

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKE ST E U C H !

GEGEN DIE STRÖMUNG

MARXISTISCH-LENINISTISCHES ORGAN FÜR WESTDEUTSCHLAND

NUMMER 1

NOVEMBER 1974

PREIS DM 1.-

~~2. unveränderte Auflage~~

„GEGEN DIE STRÖMUNG ANZUKÄMPFEN IST EIN PRINZIP DES MARXISMUS-LENINISMUS“
MAO TSE-TUNG

ÜBER DIE AUFGABEN DER WESTDEUTSCHEN MARXISTEN-LENINISTEN -Thesen-

Die schmähliche Entartung der KPD, der ehemaligen Vorhutspartei des westdeutschen Proletariats, durch den Verrat der modernen Revisionisten am Marxismus-Leninismus und der proletarischen Revolution, stellte allen wahren marxistisch-leninistischen Kräften in Westdeutschland die Aufgabe, eine neue marxistisch-leninistische Partei zu schaffen.

Entscheidende Kriterien zur Beurteilung der verschiedenen Versuche oder Vorspiegelungen des Aufbaus einer neuen marxistisch-leninistischen Partei des Proletariats sind nicht die Zahl der Mitglieder und die Größe der Organisation, sondern:

- die Richtigkeit der ideologischen und politischen Linie
- der Ernst des Verhältnisses zur unbesiegbaren Theorie des Marxismus-Leninismus
- die Unversöhnlichkeit der Haltung im Kampf gegen Imperialismus, modernen Revisionismus und Opportunismus aller Schattierungen
- die Richtigkeit der Linie für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei, ihrer Schaffung und Festigung

Um zur Klärung der durch den Verrat der modernen Revisionisten entstandenen und geschrüten Verwirrung beizutragen, um die Arbeit der Schaffung einer neuen marxistisch-leninistischen Partei anzupacken, wollen wir hier zunächst in Grundzügen die eigene ideologische und politische Linie und die Linie für den Parteiaufbau darlegen, um dann in den folgenden Ausgaben von "GEGEN DIE STRÖMUNG" ausführlicher die eigene Linie zu begründen und abzugrenzen von den modernen Revisionisten, Trotzkisten und den diversen 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten.

Unser Ausgangspunkt ist die unbedingte Treue zum MARXISMUS - LENINISMUS und PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS, das uneingeschränkte Bekenntnis zum DIALEKTISCHEN und HISTORISCHEN MATERIALISMUS, zur Lehre von Marx, Engels, Lenin, Stalin und ihrer Weiterentwicklung durch die größten lebenden Lehrmeister des Marxismus-Leninismus Mao Tse-tung und Enver Hoxha. Wir sind überzeugt von der Verwirklichung der historischen Mission des Proletariats als HEGEMON der ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen, vom Sieg der PROLETARISCHEN WELTREVOLUTION und dem Sieg des KOMMUNISMUS auf der ganzen Erde.

Das VOLK und nur das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht. Das Schicksal des Weltimperialismus und aller Reaktionäre ist besiegt.

Die stärkste politische Kraft auf der Welt ist die MARXISTISCHE - LENINISTISCHE WELTBEWEGUNG mit der KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS und der PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS an der Spitze, denn auf ihrer Seite steht die Wahrheit und werden schließlich die überwältigende Mehrheit des Weltproletariats und der unterdrückten Volksmassen der Welt stehen.

Ohne den vollständigen Zusammenschluß der Proletarier aller Länder, ohne den vollständigen Zusammenschluß des Proletariats der imperialistischen Länder mit den unterdrückten Völkern und Nationen, ohne den Zusammenschluß aller ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen auf der Welt mit dem BOLLWERK der WELTREVOLUTION, der sozialistischen VR CHINA und der sozialistischen VR ALBANIEN, ist der Sieg über den Weltimperialismus und alle Reaktionäre unmöglich.

Diese Front wird geschmiedet durch die marxistisch-leninistische Weltbewegung, die ihre Einheit ständig stärkt im schonungslosen Kampf gegen Imperialismus und jeglichen Opportunismus mit dem modernen Revisionismus an der Spitze.

"Um die Widersprüche in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in den imperialistischen und kapitalistischen Ländern von Grund auf zu lösen, ist es notwendig, die proletarische Revolution durchzuführen und die Diktatur des Proletariats zu errichten." ("Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung des ZK der KP China")

Daher besteht die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Vorhutspartei nicht nur darin, das Proletariat und die werktätigen Massen gegen die Folgen und Auswirkungen des Kapitalismus und Imperialismus in den Kampf zu führen, sondern vor allem darin, die Wurzeln der kapitalistischen und imperialistischen Auswüchse aufzudecken und das Proletariat und die werktätigen Massen in den Kampf gegen das kapitalistische und imperialistische System selbst zu führen.

Um ihre grundlegende Aufgabe zu erfüllen, muß die marxistisch-leninistische Vorhutspartei dem Proletariat und den werktätigen Massen anhand ihrer eigenen Erfahrung die Notwendigkeit und den Weg zur proletarischen Revolution bewußt machen: die gewaltsame Zerschaltung des bürgerlichen Staatsapparats durch die bewaffneten Volksmassen, zur Errichtung der DIKTATUR DES PROLETARIATS, zur Zerschlagung des kapitalistischen Ausbeutersystems und zum AUFBAU DES SOZIALISMUS unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Die marxistisch-leninistische Partei muß die Arbeiterklasse im Geist des proletarischen Internationalismus erziehen, unversöhnlich jeden Nationalismus und Chauvinismus bekämpfen, und die Kämpfe der Arbeiterklasse des eigenen Landes für die größtmögliche Unterstützung der Kämpfe des Weltproletariats und der unterdrückten Völker leiten.

Die marxistisch-leninistische Partei muß die entscheidende Arbeit der Sammlung der revolutionären Kräfte, ihre Organisierung für die proletarische Revolution leisten, den Klassenkampf des Proletariats in allen seinen Formen organisieren und leiten, an der Herstellung eines engen Bundes der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft und auf dieser Grundlage mit allen ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen unter Führung der Arbeiterklasse arbeiten.

Nur ein von seiner marxistisch-leninistischen Partei geführtes revolutionäres Proletariat, das im Geiste der PRINZIPIENFESTIGKEIT, der UNVERSÖHNLICHKEIT, der OPFERBEREITSCHAFT nicht nur im Kampf gegen Imperialismus, sondern auch im Kampf gegen modernen Revisionismus und jeglichen Opportunismus überhaupt erzogen ist, kann die breiten werktätigen Massen um sich scharen und seine historische Mission erfüllen.

Das Proletariat so zu erziehen und zu organisieren, kann nur eine MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI, die selbst revolutionär gegenüber der Bourgeoisie und unversöhnlich jeglichem Opportunismus, besonders gegenüber dem modernen Revisionismus ist, die mit dem Marxismus-Leninismus bewaffnet ist, sich stets immer enger mit den Volksmassen verbindet und über die Waffe der Kritik und Selbstkritik verfügt. Sie muß eine richtige ideologische und politische Linie für den Sieg der Revolution im eigenen Land ausarbeiten, indem sie den Marxismus-Leninismus und die Erfahrungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung schöpferisch auf die Bedingungen des eigenen Landes, die Praxis und Erfahrung der eigenen Revolution anwendet.

I. DER KAMPF DES WELTPROLETARIATS UND DER UNTERDRÜCKTEN VÖLKER GEGEN DEN WELTIMPERIALISMUS IST UNAUFHALTSAM !

1. DIE PROLETARISCHE REVOLUTION IN WESTDEUTSCHLAND IST TEIL DER PROLETARISCHEN WELTREVOLUTION

Wir leben in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. Westdeutschland ist ein kapitalistisches Land und eine imperialistische Macht, Teil des Weltimperialismus.

Der westdeutsche Imperialismus ist die Zielscheibe der proletarischen Revolution, die allein den Weg eröffnet, den grundlegenden antagonistischen Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie durch die Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparats und die Errichtung und Festigung der Diktatur des Proletariats zu beseitigen.

Die proletarische Revolution in Westdeutschland ist Teil der proletarischen Weltrevolution..

Die PROLETARISCHE WELTREVOLUTION ist weder eine einheitliche Aktion oder 'parallele Tat', noch ein bloßes Hintereinander verschiedener Revolutionen voneinander unabhängiger Länder. Die proletarische Weltrevolution wird in einem langwierigen Prozeß schrittweise realisiert, und die Revolution in jedem einzelnen Land ist Kettenglied in diesem Prozeß.

Die proletarische Revolution in Westdeutschland muß vom Geist durchdrungen sein, das Höchstmaß dessen durchzuführen, was im eigenen Land für die Entwicklung und Unterstützung der Revolution in allen Ländern durchführbar ist. Die Durchführung der proletarischen Revolution ist der entscheidende Beitrag des westdeutschen Proletariats zur Weltrevolution. Eine revolutionäre Linie in Westdeutschland und die Arbeit zu ihrer Verwirklichung kann nur richtig sein, wenn sie die Interessen der Revolution in allen Ländern zum Angelpunkt macht und wenn sie berücksichtigt, daß die proletarische Revolution vor allem als Ergebnis der Entwicklung der Widersprüche im Weltsystem des IMPERIALISMUS betrachtet werden muß.

2. DER IMPERIALISMUS IST DER VORABEND DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Der IMPERIALISMUS ist ein besonderes, das höchste Stadium des Kapitalismus. Er ist monopolistischer, parasitärer und sterbender Kapitalismus.

Imperialismus bedeutet die Herrschaft des Finanzkapitals in den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern und Verschärfung der revolutionären Krise innerhalb der kapitalistischen Länder.

Imperialismus bedeutet die Umwandlung des Kapitalismus in ein WELTSYSTEM finanzieller Versklavung und kolonialer Unterdrückung der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung der Erde, die Spaltung der Welt in unterdrückte und unterdrückende Nationen, das Anwachsen der revolutionären Krise in den ausgebeuteten und unterdrückten Ländern.

Imperialismus bedeutet, daß die Einflußphären unter den verschiedenen imperialistischen Großmächten auf der ganzen Erde aufgeteilt sind, daß infolge des unter den Bedingungen des Imperialismus unbedingt wirkenden Gesetzes der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung der kapitalistischen Länder es stets zu einem wütenden Kampf um die Neuaufteilung der Welt gemäß dem verschobenen Kräfteverhältnis zwischen den imperialistischen Großmächten kommt, was zum Gesetz der Unvermeidlichkeit von imperialistischen Kriegen führt, den Imperialismus als ganzes schwächt und daher die notwendige Vereinigung von Proletariat und unterdrückten Völkern gegen den Imperialismus erleichtert.

All dies vereinigte Lenin in der Schlußfolgerung:
Der Imperialismus ist der Vorabend der sozialistischen Revolution.

Die von der bolschewistischen Partei Lenins und Stalins siegreich geführte GROSSE SOZIALISTISCHE OKTOBERREVOLUTION durchbrach die Weltfront des Imperialismus an ihrem schwächsten Kettenglied, war der Beginn der proletarischen Weltrevolution und bewies die Möglichkeit des siegreichen Aufbaus des Sozialismus in einem Land. Sie hat den Weltimperialismus von Grund auf erschüttert.

Seit dem ersten Weltkrieg und besonders seit dem Sieg der großen sozialistischen Oktoberrevolution befindet sich das kapitalistische Weltsystem in der ALLGEMEINEN KRISE, das heißt in seiner ökonomischen, politischen und ideologischen Krise.

Seit dem Sieg der großen sozialistischen Oktoberrevolution gibt es viele grundlegende Widersprüche auf der Welt:

1. Der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie in Ländern mit kapitalistischer Gesellschaftsordnung.
2. Der Widerspruch zwischen den unterjochten Nationen und dem Weltimperialismus.
3. Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten.
4. Der Widerspruch zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus.

**3. DER VERRAT DER MODERNEN REVISIONISTEN KANN DAS RAD DER GESCHICHTE NICHT ZURÜCKDREHEN:
DIE HAUPTTENDENZ IN DER WELT IST REVOLUTION !**

Durch den 2. Weltkrieg verschafften sich alle grundlegenden Widersprüche in der Welt gewaltig. Das kapitalistische Weltsystem trat in die zweite Etappe seiner allgemeinen Krise, vor allem durch das Ausscheiden weiterer Länder Osteuropas und Asiens - der volksdemokratischen Länder - aus dem imperialistischen Weltsystem und durch die Tatsache, daß die

weiten Gebiete Asiens, Afrikas und Lateinamerikas endgültig aufgehört haben, das sichere Hinterland des Weltimperialismus zu sein.

Ein wesentlicher Einschnitt in der Entwicklung der internationalen Lage nach dem 2. Weltkrieg war der weltweite Verrat der modernen Revisionisten mit der Chruschtschowclique an der Spitze. Seine Folgen waren katastrophal:

Viele ehemals ruhmreiche kommunistische Parteien entarteten, die Arbeiterbewegung in den europäischen Ländern ging zurück. Vor allem verwandelte sich die ruhmreiche KPdSU Lenins und Stalins in eine revisionistische Partei, die Sowjetunion verwandelte sich aus einem sozialistischen Land in ein kapitalistisches Land. Darüber hinaus entarteten viele sozialistische Länder.

Dies war ein schwerer Schlag für die proletarische Weltrevolution. Die Entartung fast aller sozialistischen Länder, insbesondere der Sowjetunion, die sich zu einer sozial-imperialistischen Supermacht entwickelte, stärkte die Kräfte der Weltreaktion und vergrößerte die Kriegsgefahr, denn eine mächtige Bastion des Weltfriedens war verloren, und die Sowjetunion selbst wurde zu einem Kriegsherd.

○ Doch so sehr der Verrat der modernen Revisionisten die Kräfte der Weltrevolution getroffen hat, konnte er dennoch das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen. Alle grundlegenden Widersprüche in der Welt verschärften sich weiterhin.

Die nationalen Befreiungsbewegungen in den Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas nahmen einen ununterbrochenen Aufschwung und versetzten durch ihren bewaffneten Kampf dem Weltimperialismus direkte und schwere Schläge. In diesen Gebieten befindet sich heute der BRENNPUNKT der Weltrevolution, und der Widerspruch zwischen dem Weltimperialismus (einschließlich dem Sozialimperialismus) und den unterdrückten Völkern bildet heute den Hauptwiderspruch in der Welt. Die nationalen Befreiungsbewegungen dieser Gebiete sind nicht nur ein entscheidender und wertvoller Verbündeter des Proletariats, sondern sie bilden heute die Hauptkraft der Weltrevolution.

Der Vormarsch der sozialistischen VR China, durch die große proletarische Kulturrevolution gestählt, und der Vormarsch der sozialistischen VR Albanien, dem Leuchtfeuer des Sozialismus in Europa, sind eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für den Kampf der revolutionären Völker der ganzen Welt.

Die Arbeiterbewegung der imperialistischen Länder verstärkt ihren Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, und es entfalten sich gewaltige Klassenschlachten im Innern der imperialistischen 'Mutterländer'.

Die marxistische-leninistische Weltbewegung wächst und erstarkt.

Aus all dem ergibt sich die Schlußfolgerung:

○ Die Haupttendenz in der Welt ist Revolution und Sieg des Sozialismus !

4. DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE - TODFEINDE DER VÖLKER DER WELT

Der US-IMPERIALISMUS ist nach wie vor der größte Ausbeuter und Unterdrücker der Welt. Er ist nicht, wie die modernen Revisionisten glauben machen wollen, durch die Schläge, die ihm die Kämpfe der Völker der Welt versetzt haben, "vernünftig" und "realistisch" geworden. Im Gegenteil, schwer angeschlagen ist er noch wilder und aggressiver geworden und bleibt aggressiv, bis die Völker ihn vernichtet haben.

Die Entartung der meisten sozialistischen Länder, insbesondere die Umwandlung der sozialistischen Sowjetunion in eine sozialimperialistische Macht stärkte gerade den von den Völkern schwer angeschlagenen US-Imperialismus.

Heute ist der SOWJETISCHE SOZIALIMPERIALISMUS eine ebenso gefährliche und aggressive Supermacht, die dem US-Imperialismus ernstlich den Platz Nummer 1 in der Welt streitig macht. Aus einem unversöhnlichen Feind des Weltimperialismus, mit der USA an der Spitze, wurde die Sowjetunion ein imperialistischer Alliierter, - ein Kollaborateur und Rivale. Ihre besondere Gefährlichkeit liegt in der Tarnung ihres imperialistischen Charakters durch ein 'sozialistisches' Mantelchen und in der Tatsache, daß der sowjetische Sozialimperialismus ein junger und zu spät gekommener imperialistischer Räuber ist, der bei den Völkern noch nicht so diskreditiert ist wie der US-Imperialismus.

Beide Supermächte dürfen nicht unterschätzt werden. Doch sie sind - wie alle Imperialisten - Kolosse auf tönernen Füßen, die immer härtere Schläge von den Völkern der Welt erhalten - einschließlich der eigenen Völker - und vor unlösbar inneren und äußeren Widersprüchen stehen.

Die größte konterrevolutionäre Kraft, die dem Kampf der Völker um Freiheit und Sozialismus entgegensteht, ist heute die SOWJETISCH-AMERIKANISCHE ALLIANZ

Daß diese Allianz für die Supermächte nötig ist, ist in erster Linie Folge und Ausdruck der Tatsache, daß die Haupttendenz in der heutigen Welt Revolution und Sieg des Sozialismus ist. Ziel dieser Allianz ist es, die Revolution und den Sozialismus zu vernichten und ihre Herrschaft über die ganze Welt zu errichten. Die Spurze dieser Allianz ist gegen die VR China gerichtet.

Die Momente der RIVALITÄT innerhalb der Allianz der beiden Supermächte liegen im Wesen dieser imperialistischen Allianz selbst begründet, denn eine jede Supermacht tritt stets für die eigenen imperialistischen Interessen ein.

Die Momente der KOLLABORATION innerhalb der Allianz, die relativ sind, zeigen sich in der konterrevolutionären Zusammenarbeit der beiden Supermächte überall auf der Welt, insbesondere in Indochina, im Nahen Osten, in Lateinamerika etc., aber sie dienen nicht nur der Niederschlagung der Revolutionen der Völker, sondern auch der gegenseitigen Schwächung, der Rivalität der Supermächte.

Die Völker dürfen der imperialistischen, revisionistischen Propaganda nicht glauben, daß die Allianz der Supermächte "ewig" sei, daß das "Zeitalter des Friedens" angebrochen sei.

Denn die RIVALITÄT der beiden Supermächte ist a b s o l u t.

Die Völker müssen erkennen, daß - wie Lenin lehrt - imperialistische Allianzen, imperialistische Bündnisse nur Atempausen zwischen den Kriegen sind, daß sie Kriege vorbereiten.

Die Gefahr eines imperialistischen Krieges besteht, solange es Imperialismus gibt. Heute bildet die Rivalität der beiden Supermächte um die Hegemonie in der Welt die H a u p t - g e f a h r für einen weltumfassenden imperialistischen Krieg.

Die beiden Supermächte sind heute die einzigen Kräfte, die einen groß angelegten Nuklearkrieg führen können. Beide Supermächte sind jeweils Führer aggressiver Militärpakts, der NATO und des Warschauer Pakts.

5. EUROPA BILDET DEN STRATEGISCHEN SCHWERPUNKT DES RINGENS DER BEIDEN SUPERMÄCHTE UM HEGEMONIE - DIE STRATEGISCHEN ZIELE DER BEIDEN SUPERMÄCHTE ÄNDERN SICH NICHT

Jede der beiden Supermächte sucht im Kampf um die Hegemonie ihre Stellung überall in der Welt, gerade aber auch in Europa zu verbessern, nicht nur, um sich selbst zu stärken, sondern auch, um die andere Supermacht zu schwächen, indem sie sich bemüht, die Widersprüche in der Einflußsphäre des Gegners zu schüren.

EUROPA, das hoch industrialisierte 'Herzland' des Kapitalismus, in dem durch die Folgen des Verrats der modernen Revisionisten, aufgrund ihres hier besonders großen Einflusses die Klassenkämpfe ein noch relativ niedriges Niveau haben, ist für die beiden Supermächte ein fetter Brocken.

Beide Supermächte haben außerhalb ihrer eigenen Grenzen ihr größtes ökonomisches und militärisches Potential in West- bzw. Osteuropa. Hier stehen sie sich konstant in gespannter Konfrontation gegenüber.

Die Tatsache, daß die Einflußsphären in Europa zwischen den Supermächten relativ klar und deutlich abgesteckt sind, ist kein Argument für, sondern ein Argument gegen den Mythos der 'Ruhe in Europa': um etwas Stabiles zu ändern, braucht man große Kräfte, und daher führt die ungeheure Truppenkonzentration und Aufrüstung der beiden Supermächte in Europa.

Die Widersprüche zwischen der USA und den imperialistischen Ländern Westeuropas verschärfen sich zusehends, während praktisch die revisionistischen Länder Militärgouvernements der SU sind, obwohl auch hier zunehmend Widersprüche auftreten.

Jede der beiden Supermächte versucht die Europäische Gemeinschaft (EG) gegen die andere Supermacht zu richten, ihre von den imperialistischen Ländern Westeuropas streitig gemachte Vorherrschaft aufrechtzuerhalten und zu festigen (USA), bzw. in die Europäische Gemeinschaft einzudringen, um Einfluß und Vorherrschaft zu erkämpfen (SU). Dabei versuchen die beiden Supermächte die Widersprüche zwischen den west-europäischen Imperialisten dort zu schüren und zu verschärfen, wo es ihnen Interessen jeweils dient.

All dies sind Gründe dafür, daß Europa strategischer Schwerpunkt des Ringens der beiden Supermächte um Hegemonie ist.

- Diese Tatsache, sowie die verschiedenen Manöver und der Entspannungsrummel der beiden Supermächte änderten und ändern nichts an der Aufrechterhaltung ihrer strategischen Ziele:
- die Revolution und den Sozialismus zu vernichten und ihre Herrschaft über die ganze Welt zu errichten.

Die Gefahr eines Aggressionskrieges der beiden Supermächte, insbesondere eines Überraschungsangriffes der sowjetischen Sozialimperialisten gegen die sozialistische VR China besteht nach wie vor. Beide Supermächte versuchen sich gegenseitig zu einem Angriff auf das sozialistische China anzustiften. Das ist nicht verwunderlich, denn:

Ein militärischer Angriff auf China durch eine Supermacht würde die Expansionsmöglichkeiten der anderen Supermacht in Europa sehr verbessern. Gerade der Westen will die Sowjetunion auf China ablenken, doch die SU weiß um diese Pläne und verstärkt ihre Bemühungen, die Widersprüche zwischen der USA und deren Bündnispartner zu verschärfen. Gegenwärtig ist sie dabei, den Angriff im Westen politisch-diplomatisch, ökonomisch und ideologisch zu unternehmen und so - sowie durch intensive militärische Aufrüstung - einen militärischen Angriff vorzubereiten.

Heute sind es in der Hauptsache die beiden Supermächte, die um Hegemonie ringen. In der Hauptsache heißt jedoch nicht ausschließlich: es gibt auch noch andere starke imperialistische Mächte, wie z.B. Japan, Frankreich, England, Westdeutschland, die mit den Supermächten und untereinander rivalisieren.

6. DIE WELTWEITE AKTIVITÄT DES WESTDEUTSCHEN REVANCHISMUS

Die Ziele des DEUTSCHEN IMPERIALISMUS, MILITARISMUS und REVANCHISMUS sind nach wie vor:

"...Atomwaffen zu erhalten, sich die Deutsche Demokratische Republik einzuverleiben, die alten Grenzen des hitlerschen Dritten Reiches wiederherzustellen, und sich auf einen neuen Revanchekrieg vorzubereiten, womit (er) den Frieden und die Sicherheit der Völker in Europa und auf der ganzen Welt sehr ernsthaft bedroht."
(Enver Hoxha)

Die Kräftesammlung und die Vorbereitung des westdeutschen Imperialismus zur Verwirklichung dieser Ziele ist weit - weit.

Der westdeutsche Imperialismus ist nach wie vor Hauptpartner der US-IMPERIALISTEN in Europa. Doch seine nach außen hin gut scheinenden Beziehungen verschärfen sich zusehends, weil der westdeutsche Imperialismus den US-Imperialismus mehr und mehr herausfordert. Die westdeutschen Revanchisten sind nicht mehr "Stiefel-lecker" und "Lakaien" des US-Imperialismus. Sie haben ihre eigenen Pläne und gehen ihren eigenen Weg, wenn sie auch, um für ihre weitgesteckten Ziele Kräfte zu

sammeln, den Rahmen der Allianz der beiden Supermächte noch nicht verlassen haben.

Einen Meilenstein in den Plänen der westdeutschen Revanchisten, insbesondere ihrer Pläne zur totalen Eingliederung Westberlins und zur Einverleibung der DDR, bildet die ALLIANZ BONN-MOSKAU, der Abschluß der "Ostverträge" mit den revisionistischen Ländern. Die ALLIANZ BONN-MOSKAU hat vor den Augen der ganzen Welt die Interessen und Souveränität der osteuropäischen Staaten des Warschauer Pakts verschachert.

Weder ist es so, daß diese Allianz nur Bonn Vorteile bringt, noch ist es so, daß nur Moskau Vorteile hat:

Den SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISTEN dient der Vertrag Bonn-Moskau dazu, den Abschluß eines Friedensvertrages mit den zwei deutschen Staaten zu sabotieren und die Okkupation der DDR zu rechtfertigen. Sie versuchen mit Hilfe des Vertrags Bonn-Moskau ihre durch Militarisierung ruinierte Wirtschaft durch die mit dem Vertrag einhergehenden Kredite zu sanieren, Über Westdeutschland verstärkt nach Westeuropa einzudringen und den Einfluß der US-Imperialisten zurückzudrängen.

Für die WESTDEUTSCHEN REVANCHISTEN bedeutet der Vertrag Bonn-Moskau die weltweite politische Rehabilitierung, die Möglichkeit der verstärkten ökonomischen und ideologischen Infiltration in die Sowjetunion und die anderen revisionistischen Länder Osteuropas. Die Kredite an die Sowjetunion dienen nicht zuletzt dazu, die sowjetischen Sozialimperialisten auf das sozialistische China abzulenken, in ein militärisches Abenteuer mit China zu verwickeln, das für die westdeutschen Revanchisten eine günstige Bedingung wäre, um dem Sozialimperialismus die von ihm beherrschten Länder Osteuropas, insbesondere die DDR streitig zu machen. Zudem stärkt dieser Vertrag auch die herausfordernde Position der westdeutschen Imperialisten gegenüber den US-Imperialisten.

Für die US-IMPERIALISTEN bringt der Vertrag Bonn-Moskau durch die Ablehnung des Friedensvertrags ebenfalls den Vorteil, ihre Okkupation Westdeutschlands verstärkt rechtfertigen zu können.

Der Vertrag Bonn-Moskau bleibt im Rahmen der Allianz der beiden Supermächte. Er ist ein wichtiger Schritt bei der Schürung des weltweiten Entspannungsmythos.

Westeuropa spielt bei der Kräftesammlung des westdeutschen Imperialismus für seine weitgesteckten Ziele eine besondere Rolle. Der westdeutsche Imperialismus nutzt seine Rolle als Hauptpartner der SUPERMÄCHTE in Europa, um die starken imperialistischen Mächte Frankreich und England im Kampf um die Hegemonie in Westeuropa in den Hintergrund zu drängen. Er verstärkt Ausbeutung und Unterdrückung besonders der ökonomisch zurückgebliebenen Randländer Europas und der kleinen Nachbarländer.

Der westdeutsche Imperialismus verstärkt seine neokolonialistischen Aktivitäten in den Ländern Asiens, Afrika-Latinaamerikas.

Bei all diesen Aktivitäten bedient er sich der alten, von Hitler überall in der Welt geknüpften Fäden, insbesondere mit den faschistischen Regimes, und propagiert seine revanchistischen Ansprüche, was gemäß der Tradition des deutschen Monopolkapitals einhergeht mit verstärkter Propaganda im Sinne der alten faschistischen Lösung: "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!"

7. DAS IMPERIALISTISCHE PROJEKT DES "VEREINIGTEN EUROPA" - EINE HERAUSFORDERUNG DER SUPERMÄCHTE

Der Schacher und die Rivalität der beiden Supermächte um Europa ist einer der wichtigsten Gründe für die Beschleunigung des Projekts des "Vereinigten Europa", welches die westeuropäischen Imperialisten für ihre weltweite Rivalität mit den Supermächten und gegen den Hegemonismus der Supermächte in Europa ausgeklügelt haben.

In der Europäischen Gemeinschaft, wie in jeder imperialistischen 'Einheit', sind die Momente der Integration und der Zusammenarbeit relativ, die Momente der Rivalität und des Kampfes um die Führung absolut.

Ein "Vereinigtes Europa" von 'gleichberechtigten' imperialistischen Mächten kann es und wird es nicht geben.

Die westeuropäischen Länder geraten daher immer mehr auch unter die Vorherrschaft des westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus, der stärksten ökonomischen, politischen und militärischen westeuropäischen Macht. Die westdeutschen Imperialisten verstärken ihre Anstrengungen, Frankreich und England beiseite zu schieben, und die Souveränität der kleineren westeuropäischen Länder zu untergraben und zu beseitigen und träumen wieder von einem 'großdeutschen Europa' - heute unter der Flagge des "Vereinigten Europa"!

8. DIE UNTERSTÜTZUNG DER KÄMPFE DER VÖLKER DER WELT, VOR ALLEM DER VÖLKER ASIENS, AFRIKAS UND LATEINAMERIKAS, IST DIE PROLETARISCH-INTERNATIONALISTISCHE PFLICHT DES WESTDEUTSCHEN PROLETARIATS

In der Epoche des Imperialismus ist die harte Arbeit an der Verwirklichung der großen Lösung "Proletarier aller Länder, unterdrückte Völker und unterjochte Nationen, vereinigt Euch!" für eine jede Abteilung der internationalen revolutionären Bewegung fundamentale Voraussetzung für jeden wirklichen Schritt vorwärts bis hin zum Sieg über den gemeinsamen Feind, den Weltimperialismus.

Es ist so wie Lenin sagt:

"Es gibt nur einen wirklichen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, eben einer solchen Linie und nur einer solchen allein in ausnahmslos allen Ländern."

Der entscheidende Beitrag der westdeutschen Arbeiterklasse zur Unterstützung der Kämpfe aller Völker der Welt ist der Kampf zum Sturz der westdeutschen Bourgeoisie und der Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Die Aufgabe des PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS erschöpft sich aber keinesfalls in der Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution im eigenen Land, sondern die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert, daß das westdeutsche Proletariat im eigenen Land an der vordersten Front derer steht, die die Kämpfe der unterdrückten Völker und Nationen unterstützen.

Diese Aufgabe des proletarischen Internationalismus, die Führung und Unterstützung der antiimperialistischen Kämpfe im eigenen Land für die Revolutionen und die demokratischen Rechte anderer Völker kann nur im Kampf gegen die von Imperialisten und modernen Revisionisten geschürte Theorie und Praxis der karaktiv-pazifistischen, der hegemonistischen und sozialchauvinistischen Aktivität erfüllt werden.

Die gemeinsame revolutionäre Front des Weltproletariats und der unterdrückten Völker und Nationen zu schmieden, ist unmöglich ohne die direkte und entschiedene Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen durch das Proletariat eines jeden imperialistischen Landes, gerade auch in ihrem Kampf gegen den 'vaterländischen', den 'eigenen' Imperialismus.

Die gegenwärtige internationale Lage stellt den Marxisten-Leninisten als Hauptaufgabe des proletarischen Internationalismus die bewaffneten Kämpfe der unterdrückten Völker und Nationen der weiten Gebiete Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, welche die Hauptrichtung im weltweiten Kampf gegen den Weltimperialismus, insbesondere gegen die beiden Supermächte, bilden, direkt und vorbehaltlos zu unterstützen.

Im antiimperialistischen Kampf besteht insbesondere die Aufgabe der vorbehaltlosen Unterstützung der heldenhaften Völker Indochinas, die durch ihren unheugsamen Kampfgeist ewigen Ruhm errungen haben, und der arabischen Völker, insbesondere des heldenhaften palästinensischen Volkes, die die Fahne des Befreiungskampfes hoch erhoben haben und niemals fallen lassen werden.

Der Befreiungskampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, der heute dem Weltimperialismus die stärksten und unmittelbarsten Schläge versetzt, stellt einen Überragenden Beitrag zur Revolution in den imperialistischen Ländern dar. Jede geringsschätzige und herabsetzende Haltung gegenüber dem Kampf der afroasiatischen und lateinamerikanischen Völker, welche die Überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung ausmachen, fügen der Sache der Weltrevolution sehr großen Schaden zu.

9. DIE SPEERSPITZE DES ANTIIMPERIALISTISCHEN KAMPFES RICHTET SICH GEGEN DIE SUPERMÄCHTE

Die Speerspitze des antiimperialistischen Kampfes zur Unterstützung der Völker der Welt muß sich heute gegen die beiden Supermächte richten, gegen ihre weltweite Ausbeutungs- und Unterdrückungstätigkeit.

Im antiimperialistisches Kampf gegen den US-Imperialismus darf es keine Periode der Ruhe, des Rückgangs oder der Schwankung geben.

Doch dieser Kampf ist untrennbar vom antiimperialistischen Kampf gegen die andere Supermacht, den sowjetischen Sozialimperialismus, über dessen imperialistischen Charakter auch die kleinste Unklarheit beseitigt und dessen 'sozialistisches' Mäntelchen, sowie jegliche Illusion über ihn zerstört werden muß.

Eine besondere Aufgabe der Marxisten-Leninisten besteht darin, aufzuzeigen, daß das imperialistische Wesen der Sowjetunion in der dort restaurierten kapitalistischen Gesellschaftsordnung wurzelt, um der antikommunistischen Gleichsetzung der kapitalistischen Sowjetunion Chruschtschows und Breshnews mit der sozialistischen Sowjetunion Lenins und Stalins keinerlei Spielraum zu lassen.

Die Haltung zum US-Imperialismus und zum sowjetischen Sozialimperialismus bilden zwei große Prüfsteine für alle politischen Kräfte der Welt:

- 8 Nur im harten Kampf gegen eine jede der beiden Supermächte und gegen ihre konterrevolutionäre
- 8 Allianz können die Völker auf dem Weg der
- 8 Revolution vorwärtsschreiten.

10. DER ANTIIMPERIALISTISCHE KAMPF OHNE DEN KAMPF GEGEN DEN 'VATERLÄNDISCHEN', DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS, IST BETRUG

Die wirkliche Unterstützung des Kampfes gegen die Hauptfeinde der Völker der Welt, die beiden Supermächte, ist unmöglich ohne den Kampf der Arbeiterklasse und Werktätigen Westdeutschlands gegen die imperialistischen Machenschaften des eigenen, des westdeutschen Imperialismus gegen die Völker der Welt.

Der Verzicht auf den Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus würde unweigerlich den Kampf gegen die Supermächte wirkungslos machen und zur Unterstützung des westdeutschen Imperialismus führen, da dieser sowohl Alliierter bei den schmutzigen Geschäften der beiden Supermächte in aller Welt ist, als auch selbst ein gefährlicher Ausbeuter und Unterdrücker, der mit den Supermächten rivalisiert.

Die westdeutschen Marxisten-Leninisten müssen die heutige konterrevolutionäre Aktivität des westdeutschen

Imperialismus, Militarismus und Revanchismus im Zusammenhang mit der verbrecherischen Aktivität des deutschen Imperialismus in der Vergangenheit entlarven und bekämpfen und den Kampf der Völker der Dritten Welt, Osteuropas, Westeuropas und der europäischen Randländer gegen den westdeutschen Imperialismus als wertvolle Beiträge für die proletarische Revolution in Westdeutschland propagieren.

11. DER KAMPF GEGEN DAS PROJEKT DES "VEREINIGTEN EUROPA" MUSS DEM KAMPF GEGEN DIE SUPERMÄCHTE UND DEM KAMPF GEGEN DEN 'EIGENEN', DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS UNTERGEORDNET SEIN

Angesichts des Projekts der westeuropäischen Imperialisten eines "Vereinigten Europa" ist es wichtig, sich vom groß angelegten imperialistisch-revisionistischen Propagandalärm nicht blaffen zu lassen. Diejenigen, welche den Kampf gegen das "Vereinigte Europa" hauptsächlich auf ihre Fahnen geschrieben haben, sind Demagogen, die sowohl von den Hauptfeinden der Völker der Welt, den beiden Supermächten, als auch vom Hauptfeind der westdeutschen Arbeiterklasse, dem westdeutschen Imperialismus ablenken wollen.

Die Marxisten-Leninisten müssen insbesondere die Versuche der westdeutschen Imperialisten, ihre revanchistische Aktivität in Europa und auf der Welt unter 'europäischem' Mäntelchen zu verstecken, entlarven und bekämpfen. Schon einmal hat der deutsche Imperialismus unter der Flagge der "Neuordnung Europas" Europa in ein Völkergefängnis verwandelt.

Die Marxisten-Leninisten müssen entlarven, daß das "Vereinigte Europa", welches das westeuropäische Kapital ausgeklügelt hat, eine neue imperialistische Supermacht werden soll, mit gleichen hegemonistischen Anmaßungen wie der US-Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus. Die Völker dürfen der imperialistischen Propaganda keinen Glauben schenken, daß der Konkurrenzkampf der imperialistischen Mächte Westeuropas gegenüber dem Hegemonismus der beiden Supermächte die Unabhängigkeit und Souveränität der westeuropäischen Länder zum Ziel habe.

Die Imperialisten Westeuropas lassen sich nur von ihren imperialistischen Interessen leiten, sie waren und sind stets Feinde der Völker der ganzen Welt und werden es bis zu ihrer Vernichtung bleiben.

Die Widersprüche und weltweite Konkurrenz zwischen den imperialistischen Mächten Westeuropas und den beiden Supermächten sind dann günstig für den Kampf der unterdrückten Völker und des Weltproletariats, wenn sie den ganzen Weltimperialismus als Feind erkennen und bekämpfen, die Hauptschläge gegen die Supermächte richten und wachsam jegliches 'Nachrücken', die verstärkte politische Unterdrückung und ökonomische Ausbeutung durch die Imperialisten der westeuropäischen Länder bekämpfen.

12. DER IMPERIALISTISCHE KRIEG IST DER TODFEIND DER VÖLKER

Die Marxisten-Leninisten sind der Meinung, daß es zwei Arten von Kriegen gibt:

- a) einen gerechten Krieg, der kein Eroberungskrieg, sondern ein Befreiungskrieg ist, der das Ziel hat, entweder das Volk gegen einen äußeren Überfall und gegen Unterjochungsversuche zu verteidigen, oder das Ziel der Befreiung des Volkes von der Sklaverei des Kapitalismus, oder endlich das Ziel der Befreiung der Kolonien und abhängigen Länder vom Joch der Imperialisten, und
- b) einen ungerechten, einen Eroberungskrieg, der das Ziel hat, fremde Länder zu erobern, fremde Völker zu versklaven." (Geschichte der KPdSU(B))

Die Marxisten-Leninisten bekämpfen die ungerechten Kriege und unterstützen die gerechten Kriege. Die Marxisten - Leninisten weisen entschieden die antikommunistische Behauptung zurück, daß nicht der Imperialismus, sondern die Revolution der Völker die imperialistischen Kriege hervorruft. Die Marxisten-Leninisten weisen entschieden die antikommunistische Behauptung zurück, daß sie den imperialistischen Krieg wollen, weil sie von ihm die Revolution erwarten. Der imperialistische Krieg ist der Todfeind der Völker und sie werden keine Anstrengung scheuen, seinen Ausbruch zu verhindern.

Alle bewaffneten antiimperialistischen Kämpfe der Völker der Dritten Welt entsprechen vollständig dem Interesse der Völker nach Frieden. Denn sie richten sich gegen die Ursache imperialistischer Kriege, gegen den Weltimperialismus, insbesondere gegen die beiden Supermächte, von denen heute die Hauptkriege gefahr auf der Welt ausgeht.

An der Spitze des Kampfes der Volksmassen für Weltfrieden stehen heute die VR China und die VR Albanien, seine Hauptkraft bilden heute die nationalen Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika, die den Imperialismus durch den bewaffneten Kampf direkt und am härtesten treffen.

Hingegen ist der Kampf für den Weltfrieden in Europa durch den Verrat der moderen Revisionisten noch relativ zurückgeblieben. Ihn wiederzubeleben ist unmöglich ohne Zerschlagung der Illusion über die imperialistisch-revisionistische Propaganda der 'Entspannung', die die Sache des Weltfriedens in die Hände der imperialistischen Regierungen legt. Die Völker Europas müssen insbesondere gegen die beiden aggressiven Militärpakts, die NATO und den WARSCHAUER PAKT kämpfen.

Den Kampf für den Weltfrieden wiederzubeleben ist unmöglich ohne den Kampf gegen die imperialistisch-revisionistischen, sozialchauvinistische Propaganda, daß der bewaffnete Kampf der nationalen Befreiungsbewegungen 'Anlaß' und 'Funke' für einen imperialistischen Weltbrand sei.

Ohne Zusammenschluß mit dem bewaffneten Kampf der nationalen Befreiungsbewegungen kann der Kampf der Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern keinen Schritt vorwärts für die Sache des Friedens der Völker machen.

Die imperialistisch-revisionistische Propaganda hat seit jeher das Ziel, die Völker der Welt von ihren Kämpfen und der Revolution abzuhalten, indem sie mit einem imperialistischen Krieg, neuen Waffen - heute die Atombombe - droht, durch die die Welt oder einzelne Länder mit 'Sicherheit völlig zerstört' würden. Die Geschichte jedoch hat bewiesen, daß die Volksmassen allen Waffen überlegen sind, sich nicht einschütern lassen und schließlich siegen werden.

Eine zentrale Aufgabe im Kampf für den Weltfrieden ist die Verteidigung des Bollwerks des Kampfes für Weltfrieden, der VR China und der VR Albanien, gegen die imperialistische Kriegsvorbereitung und die Drohung der Entfesselung eines imperialistischen Krieges gegen sie.

Im Kampf für den Weltfrieden ist es notwendig, daß die Völker nicht nur die Gefahr imperialistischer Weltkriege sehen, sondern auch die Gefahr imperialistischer lokaler Kriege, die Weltkriege vorbereiten. Weiterhin ist es notwendig, daß die Völker nicht nur die Hauptkriegsgefahr, die von beiden Supermächten ausgeht, sehen:

○ Besonders das westdeutsche Proletariat muß sich vollkommen klar darüber sein, daß - von den Supermächten gestärkt - auch der westdeutsche Revanchismus und Militarismus ein eigener Kriegssherd ist, der eine reale Gefahr für den Frieden und die Sicherheit in Europa und auf der ganzen Welt darstellt.

Es genügt nicht allein zu sagen, daß sich die aggressive Natur des Imperialismus nicht geändert hat, sondern man muß dauernd, täglich die Politik und die konkreten Kriegsvorbereitungen und Aggressionshandlungen der Imperialisten enthüllen, die Wachsamkeit der Völker in jedem Moment heben und sie mobilisieren, damit sie die imperialistischen Kriegspläne vereiteln.

Im Kampf für den Weltfrieden müssen die Marxisten-Leninisten den demokratischen Kampf zu Verhinderung dieses oder jenes imperialistischen Krieges unterscheiden vom sozialistischen Kampf für die Verminichtung des Weltimperialismus - und damit der Ursache für jeglichen Krieg -, für den Sieg der sozialistischen Revolution im eigenen Land und für den Sieg der Weltrevolution.

Da das Proletariat seine Klassenziele nicht im Rahmen des Kampfes für den Weltfrieden erreichen kann, dürfen die Kommunisten nicht in der demokratischen Friedensbewegung aufgehen, die sich das begrenzte Ziel zur Verhütung eines bestimmten Krieges stellt, sondern müssen unabirrbar das Ziel verfolgen:

Sturz des Kapitalismus und Errichtung des Sozialismus.

Die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen Westdeutschlands müssen unter Führung ihrer Vorhutspartei alle Anstrengungen unternehmen, die imperialistische Kriegsgefahr, die von Westdeutschland ausgeht, durch die proletarische Revolution zu beseitigen. Falls sie den Ausbruch eines imperialistischen Krieges, der vom westdeutschen Imperialismus angezettelt wird oder an dem er beteiligt ist, weder durch die sozialistische Revolution noch durch eine starke Friedensbewegung verhindern können, müssen sie für die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den BÜRGERKRIEG mit dem Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats kämpfen.

13. DIE AUSNUTZUNG DER WIDERSPRÜCHE ZWISCHEN DEN IMPERIALISTISCHEN LÄNDERN MUSS DER VERNICHTUNG DES WELTIMPERIALISMUS DIENEN

Für den Kampf gegen den Weltimperialismus ist es unerlässlich, die im imperialistischen System selbst wurzelnden Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern auszunutzen, sie als indirekte Reserve innerhalb der Strategie des Proletariats zu begreifen, sie als Mittel zur Vernichtung aller Imperialisten auszunutzen. Welches Gewicht und welche Rolle diese indirekte Reserve für den Kampf des Proletariats hat, hängt davon ab, wie entwickelt sein Kampf ist, und inwieweit es vor allem die eigenen Kräfte und die direkten Reserven schon umfassend mobilisiert hat.

Voraussetzung für diese Ausnutzung ist, daß das Proletariat und seine Vorhutspartei sich niemals auf einen Imperialismus stützen dürfen, um einen anderen zu bekämpfen.

Die Marxisten-Leninisten müssen die imperialistisch-revisionistische Propaganda entlarven, die - sich auf die zwischen-imperialistischen Widersprüche berufend - den Kampf der imperialistischen Mächte um Hegemonie entweder als 'Kampf für die Freiheit' oder gar als 'Kampf für den Sozialismus' maskiert, um die Völker zu betrügen.

Das Proletariat Westdeutschlands muß insbesondere dort äußerst wachsam sein, wo der westdeutsche Imperialismus seine imperialistischen Widersprüche zu den Supermächten als etwas ausgibt, das die Völker unterstützen müßten, also versucht, sich aus einem FEIND der Völker zu einem FREUND zu mausern.

Im Kampf für die Isolierung der Hauptfeinde der Völker der Welt dürfen die Marxisten-Leninisten keinesfalls auf die Demagogen hereinfallen, die - um von der eigenen imperialistischen Bourgeoisie als Zielscheibe der sozialistischen Revolution im eigenen Land abzulenken - behaupten, der Hauptfeind in der Welt sei auch automatisch der Hauptfeind im eigenen Land.

14. DIE AUSSENPOLITIK DER VOLKSREPUBLIK CHINA STEHT AUF DEM BODEN DES MARXISMUS-LENINISMUS UND DES PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS

Die modernen Revisionisten und ihre Papageien werden nicht müde, das Bollwerk der Weltrevolution und des Kampfes um Weltfrieden, die VR China von rechts und von 'links' mit Lügen und Verdrehungen zu verleumden.

Die Außenpolitik der VR China ist prinzipienfest und konsequent, war und ist kein zeitweiliger Notbehelf, sondern sie ist eine Außenpolitik auf dem Boden des Marxismus - Leninismus und des proletarischen Internationalismus.

Auf dem Boden des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus bildet sie die breitmöglichste Einheitsfront, um den Imperialismus und Revisionismus, den neuen und alten Kolonialismus, insbesondere die Hegemoniebestrebungen der beiden Supermächte zu bekämpfen.

Auf dem Boden des proletarischen Internationalismus betreibt die VR China eine Außenpolitik gemäß den Lenin-Stalinschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Auf dem Gebiet der Außenpolitik schließt die VR China notwendige und korrekte Kompromisse, die der Weltrevolution und der Vernichtung des Weltimperialismus dienen und Ergebnis des Kampfes aller demokratischen Kräfte in der Welt sind.

"Derartige Kompromisse machen es nicht erforderlich, daß die Völker in den Ländern der kapitalistischen Welt diesem Beispiel folgen und innerhalb ihres eigenen Landes Kompromisse schließen. Die Völker aller Länder werden nach wie vor entsprechend ihren verschiedenen Verhältnissen auf verschiedene Art und Weise kämpfen." (Mao Tse-tung)

Nur Demagogen von der Art eines Chruschtschow können Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf die Beziehungen zwischen den Imperialisten auf der einen Seite und dem Proletariat und den unterdrückten Völkern und Nationen auf der anderen Seite übertragen.

II. DER WESTDEUTSCHE IMPERIALISMUS, REVANCHISMUS UND MILITARISMUS IST ZIELSCHEIBE DER PROLETARISCHEN REVOLUTION IN WESTDEUTSCHLAND

15. KEIN MANÖVER KANN DIE BESONDRE AGGRESSIVITÄT DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS VERSCHLEIERN

Im Rahmen des weltweiten Täuschungsmanövers der imperialistisch-revisionistischen Propaganda eines 'neuen Friedens' auf der Welt wird nichts unversucht gelassen, den Völkern der Welt und auch dem deutschen Volk weiszumachen, der Faden der Geschichte sei abgerissen, REVANCHISMUS und MILITARISMUS gehören der Vergangenheit an, allseitige Kriegsvorbereitung der westdeutschen Revanchisten gäbe es nicht.

Doch ihre Manöver können die Wahrheit nicht verbergen:

- Westdeutschland ist heute die stärkste militärische, ökonomische und politische Macht unter den Ländern Westeuropas. Der westdeutsche Imperialismus ist ein eigener gefährlicher Kriegsherd.
- Die hervorstechendste Besonderheit des westdeutschen Imperialismus ist der REVANCHISMUS.

Während die Opportunisten und die Revisionisten die Existenz des westdeutschen Revanchismus verzerren und leugnen, indem sie ihn an zeitweiligen und einzelnen Aspekten festmachen, wie 'nur gegen den Osten', 'nur gegen den Sozialismus', 'nur Politiker wie Strauß', müssen die Marxisten-Leninisten die Wurzeln des b e s o n d e r s a g g r e s s i v e n DEUTSCHEN IMPERIALISMUS, MILITARISMUS und REVANCHISMUS In der besonderen Entwicklung des deutschen Kapitalismus und Imperialismus und in der Politik des deutschen Imperialismus vom 1. Weltkrieg bis heute verstehen und aufdecken.

Die verspätete kapitalistische Entwicklung in Deutschland, die Niederlage der bürgerlichen Revolution führten zur Verschmelzung der Feudalherrnklasse mit der Bourgeoisie, zur Einheit Deutschlands von oben durch das reaktionäre Preußen-tum. Der in der Epoche des Imperialismus an Kolonien zu kurz gekommene deutsche Imperialismus festigte besonders früh die Züge des staatsmonopolistischen Kapitalismus und zettelte zwei Weltkriege an, die er verlor. Unter Anleitung des US-Imperialismus schuf der deutsche Imperialismus die Deutsche Bundesrepublik als aggressiven revanchistischen Separatstaat und spaltete so die deutsche Nation.

Der US-Imperialismus war es, der nach dem 2. Weltkrieg den westdeutschen Revanchismus ö k o n o m i s c h und m i l i t ä r i s c h wieder aufpäppelte, um ihn als Speerspitze gegen das sozialistische Lager zu benutzen. Heute ist der deutsche Imperialismus Hauptpartner des US-Imperialismus in Europa.

Nach der Entartung der Sowjetunion leisteten ausgerechnet die sowjetischen Führer durch die Allianz Bonn-Moskau und der Verzicht auf den Friedensvertrag, den entscheidenden Beitrag, um den westdeutschen Revanchismus auf internationaler Ebene p o l i t i s c h hoffähig zu machen.

- o Der Kampf gegen den westdeutschen Revanchismus ist daher un trennbar verbunden mit dem Kampf sowohl gegen den US-Imperialismus als auch gegen den sowjetischen Sozialimperialismus.

Dort wo die modernen Revisionisten, mit der sowjetrevisionistischen Renegatenclique an der Spitze, das Wort 'Revanchismus' benutzen, dient es nur ihren demagogischen Manövern, um abzu-lennen: - von den US-IMPERIALISTEN (vor allem um 1960, um ihre konterrevolutionäre Lohhudelei, Annäherung und Zusammenarbeit mit dem Hauptfeind der Völker, dem US-Imperialismus zu verschleiern)
- von den SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISTEN (vor allem 1968, um die faschistische Okkupation der CSSR unter Berufung auf die Bedrohung durch den westdeutschen Revanchismus zu rechtfertigen)
- und schließlich vom revanchistischen WESTDEUTSCHEN MONOPOLKAPITAL und seinem Staatsapparat selbst (vor allem seit der Schaffung der Allianz Bonn-Moskau, dem Abschluß der "Ostverträge", indem sie die CDU und das sogenannte "Rechtskartell" als angebliche Quelle des Revanchismus u. der Kriegstreiberei unter Beschuß nehmen, um den eigenen Verrat an den Interessen der Völker der antifaschistischen Koalition und des deutschen Volkes zu vertuschen und ihre Verschmelzung mit der Sozialdemokratie voranzutreiben.)

Die modernen Revisionisten und ihre Nachbeter unterstützen, insbesondere seit dem Regierungsantritt der SPD, die groß angelegten Manöver zur Ablenkung von der allseitigen Expansions- und Kriegsvorbereitung der westdeutschen Revanchisten durch die opportunistische Theorie von den 'zwei Fraktionen des westdeutschen Monopolkapitals', wobei die Sozialdemokratie als Vertreter der 'vernünftigen, friedliebenden Fraktion', für das Proletariat 'günstiger' sei.

Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß in den imperialistischen Ländern die Diktatur des Finanzkapitals herrscht, daß es keine zwei Fraktionen des Monopolkapitals gibt, daß das Finanzkapital jede beliebige Regierung kauft, ein- und absetzt, die das Volk mit Zuckerbrot und Peitsche unterdrückt, und daß alle bürgerlichen Parteien Parteien des Monopolkapitals, Abteilungen ein und derselben imperialistischen Armee zum Betrug des Volkes sind.

16. DIE ENTARTUNG DER SOWJETUNION UND FAST ALLER SOZIALISTISCHER LÄNDER HAT DIE KRIEGSGEFAHR DURCH DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS ERHÖHT

Da der Revanchismus des deutschen Imperialismus nicht seine Ursache in der Existenz sozialistischer Länder hat, ist es nichts als bürgerliche Demagogie, aus der Entartung der meisten sozialistischen Länder ein 'Verschwinden' des Revanchismus zu folgern. Eine solche Argumentation ist Widerspiegelung der antikommunistischen Propaganda, daß nicht vom Imperialismus im allgemeinen und dem westdeutschen Imperialismus im besonderen die Gefahr für den Weltfrieden drohe, sondern die Wurzeln der Bedrohung des Weltfriedens in der Existenz sozialistischer Länder liege.

Heute ist der westdeutsche Revanchismus nicht mehr Speerspitze gegen das sozialistische Lager: die SU ist eine sozialimperialistische Macht, die DDR, Polen, CSSR usw. sind Militärgouvernements der Sowjetunion.

- o Die Restauration des Kapitalismus in diesen ehemals sozialistischen Ländern und das demagogische Manöver des sozialdemokratischen Regierungsantritte haben keinesfalls die Kriegsgefahr durch den westdeutschen Revanchismus verringert, sondern sogar erhöht.

Denn zum einen erhöhen die westdeutschen Revanchisten stetig ihr Wirtschafts- und Militärpotential und vergrößern ihren politischen, ökonomischen und ideologischen Einfluß in der Welt. Zum anderen aber sind - trotz ungeheurer militärischer Aufrüstung - die sozialimperialistische Armee Breshnews und die Armeen der Satellitenländer der Sowjetunion durch die allseitige ökonomische, politische und ideologische Entartung dieser ehemals sozialistischen Länder viel schwächer als die Rote Armee der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Stalins und als die Armeen der früher sozialistischen Länder. Denn die früher sozialistischen Armeen waren Armeen zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes, während die heutigen Armeen des Warschauer Paktes für die aggressiven Ziele des Sozialimperialismus eingesetzt werden.

Die allseitige Vorbereitung der westdeutschen Revanchisten auf die Annekterung der DDR, die heute Militärgouvernement der Sozialimperialisten und Mitglied des aggressiven Warschauer Pakts ist, bedeutet heute Vorbereitung auf einen von beiden Seiten ungerechten Krieg.

Westberlin, das auf dem Territorium der DDR liegt, dient nach wie vor als vorgeschoßener Brückenkopf und wichtiger Stützpunkt der US-Imperialisten und der westdeutschen Revanchisten - jetzt nicht mehr für den Kampf gegen das sozialistische Lager, sondern für die verstärkte Infiltration in die osteuropäischen Länder und für die Vorbereitung eines imperialistischen Krieges der westdeutschen Revanchisten zur Verwirklichung der alten Hitlerschen Pläne.

17. WESTDEUTSCHLAND DER 70ER JAHRE IST NICHT WESTDEUTSCHLAND DER 50ER JAHRE

Der Marxismus lehrt, daß der Zentralpunkt einer revolutionären Linie in der Einteilung der Nationen in UNTERDRÜCKENDE und UNTERDRÜCKTE liegt. Gerade diese Einteilung wird von den Opportunisten und Sozialchauvinisten in verlogener Weise umgangen.

Eine solche Einteilung muß konkret sein, denn die Geschichte des Imperialismus hat bewiesen, daß unterdrückende Nationen zu unterdrückten und unterdrückte Nationen zu unterdrückenden werden können; daß Nationen sowohl unterdrückt als auch selbst Unterdrücker sein können. Die Geschichte des imperialistischen Deutschland ist dafür lebendiger Beweis.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die deutsche Nation in zwei Teile gespalten. Westdeutschland fristete in der Nachkriegsperiode unter dem Stiefel des amerikanischen Imperialismus ein elendes Dasein. Seine Industrie, Landwirtschaft, Handel, seine Außen- und Innenpolitik, seine ganze Lebensweise war durch den US-Imperialismus gefesselt.

Das Westdeutschland der 70er Jahre dagegen ist eine starke imperialistische Macht, die sich von den Folgen des 2. Weltkriegs erholt hat, einen Weg der selbständigen Entwicklung eingeschlagen hat.

Der westdeutsche Imperialismus fordert heute den US-Imperialismus heraus. Mit einem starken ökonomischen und militärischen Potential und einem genau festgelegten politischen Kurs beutet der westdeutsche Imperialismus viele Nationen und Völker der Welt aus und unterdrückt sie, bedroht sie und unterminiert ihre Unabhängigkeit und Souveränität.

8 Westdeutschland ist heute hauptsächlich eine UNTER-
8 DRÜCKENDE imperialistische Macht.

Doch nach wie vor gibt es für Westdeutschland keine vollständige Unabhängigkeit und Souveränität. Westdeutschland ist nach wie vor von ausländischen Truppen, vor allem US-Truppen, okkupiert und vom sowjetischen Sozialimperialismus bedroht. Ökonomisch infiltriert der US-Imperialismus stark die westdeutsche Wirtschaft.

Die Erkenntnis des Unterschieds zwischen dem heutigen Westdeutschland - als starke imperialistische Macht - und dem damaligen Westdeutschland - unter dem Stiefel der US-Imperialisten und ohne Möglichkeit selbständiger imperialistischer Aktivität - ist entscheidend, um die heutigen Aufgaben zu begreifen.

Jene, die heute noch Westdeutschland als "Lakai" und "Kettenhund" des US-Imperialismus hinstellen und die Aufgaben so stellen, wie sie in der Nachkriegsperiode bestanden haben mögen, sind Beschöniger des westdeutschen Imperialismus, Schrittmacher seiner revanchistischen Propaganda und Politik und Aktivisten des Sozialchauvinismus.

An erstrangiger Stelle der Aufgaben des westdeutschen Proletariats und seiner Vorhutspartei steht heute die Aufdeckung der imperialistischen Aktivitäten des 'eigenen', des westdeutschen Imperialismus, sowie die Aufgabe, den Kampf der Völker und Nationen für Unabhängigkeit, nationale Befreiung und Revolution zu unterstützen, die vom westdeutschen Imperialismus bedroht, ausgebeutet und unterdrückt werden.

Nur auf dem Boden und im Zusammenhang mit dieser Aufgabenstellung kann das westdeutsche Proletariat und seine Vorhutspartei den notwendigen und gerechten Kampf für die Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands und für die friedliche und nichtrevanchistische Wiedervereinigung Deutschlands führen.

18. DIE DEUTSCHLANDFRAGE IST NICHT NUR DIE FRAGE DES DEUTSCHEN VOLKES

Deutschland, das unsägliches Leid über die Menschheit brachte, hat den 2. Weltkrieg verloren.

Die DEUTSCHLANDFRAGE in ihrem heutigen Umfang ist entstanden nach 1945 im Zusammenhang mit dem vom deutschen Imperialismus angezettelten 2. Weltkrieg, infolge des Bruchs des Potsdamer Abkommens durch den US-Imperialismus, infolge der Spaltung der deutschen Nation durch den US-Imperialismus mit Hilfe der deutschen Monopolbourgeoisie, infolge der Wiederbelebung des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus durch den US-Imperialismus. Die Lösung der Deutschlandfrage ist heute wesentlich erschwert durch die Entartung der Sowjetunion und ihre Umwandlung in eine sozial-imperialistische Macht, durch die Entartung der DDR und ihre faktische Umwandlung in ein Militärgouvernement der Sozialimperialisten.

Die Deutschlandfrage ist nicht nur eine wichtige Frage für das deutsche Volk, sondern auch eine wichtige Frage für die Lage in Europa und die internationale Lage. Die wirkliche und richtige Lösung der Deutschlandfrage, die nur durch das deutsche Volk selbst erfolgen kann, ist im Interesse aller Völker der Welt.

Im Kampf für die wirkliche und richtige Lösung der Deutschlandfrage sind das Potsdamer Abkommen und die Forderung nach dem Abschluß des Friedensvertrags starke Waffen.

Im Kampf zur wirklichen und richtigen Lösung der Deutschlandfrage ist es vorrangige Aufgabe und internationalistische Pflicht des westdeutschen Proletariats sich besonders für die Verwirklichung der vorenthalteten Ansprüche der Völker der antifaschistischen Koalition und aller vom Hitlerfaschismus geschädigten Völker einzusetzen.

○ Im Kampf zur wirklichen und richtigen Lösung der Deutschlandfrage ist der Kampf für die Rechte der anderen Völker unabdingbare Voraussetzung, um in marxistisch-leninistischer Weise den Kampf der westdeutschen Arbeiterklasse für die Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands führen zu können und die komplizierten Probleme des Kampfes des deutschen Volkes für sein legitimes Recht auf Wiedervereinigung lösen zu können.

Der Kampf für den Abschluß des Friedensvertrags und für die wirkliche und richtige Lösung der Deutschlandfrage muß sich gegen den US-Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus, gegen den westdeutschen Imperialismus und gegen die neue Bourgeoisie der DDR richten.

Dieser Kampf dient der Unterstützung des internationalen Kampfes der Völker gegen die beiden Supermächte, die - um Deutschland weiterhin besetzt zu halten - den Abschluß des Friedensvertrags und die Lösung der Deutschlandfrage sabotieren. Dieser Kampf entspricht den Interessen aller Völker der Welt in ihrem Kampf gegen die Unterdrückung, Ausbeutung, Subversion und die Kriegsgefahr, die heute auch schon wieder vom deutschen Imperialismus ausgeht.

19. FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT WESTDEUTSCHLANDS UND DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION IN WESTDEUTSCHLAND!

FÜR DIE FRIEDLICHE UND NICHTREVANCHISTISCHE WIEDERVEREINIGUNG EINES SOZIALISTISCHEN WESTDEUTSCHLAND MIT EINER WAHRHAFT SOZIALISTISCHEN DDR!

Im Kampf für die UNABHÄNGIGKEIT Westdeutschlands und für die FRIEDLICHE und NICHTREVANCHISTISCHE WIEDERVEREINIGUNG ist es von höchster Bedeutung am marxistisch-leninistischen Standpunkt festzuhalten, daß es in hochindustrialisierten imperialistischen Ländern keine gesamt nationalen Aufgaben mehr gibt (das heißt keine Aufgaben sowohl für das Proletariat als auch für die Bourgeoisie).

Westdeutschland ist kein halb feudales oder halb koloniales Land. In Westdeutschland herrscht die Diktatur der Bourgeoisie. In Westdeutschland ist die sozialistische Revolution und die Errichtung der Diktatur des Proletariats das nächste Etappenziel. Der westdeutsche Imperialismus ist die Zielscheibe der proletarischen Revolution. Deshalb stellt jede Vermischung und Gleichstellung der Rolle der nationalen Bourgeoisie in halbkolonialen und halbfeudalen Ländern (die im Gegensatz zu den ausländischen Imperialisten und der Kompradorenbourgeoisie steht) mit der Rolle der 'nationalen' Bourgeoisie Westdeutschlands - die eine imperialistische Bourgeoisie ist - Betrug dar und dient der Vorbereitung der Blockpolitik mit der Bourgeoisie, dem Verrat an der sozialistischen Revolution.

Der Kampf für die Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands muß unter Führung des Proletariats stehen und sich vor allem gegen die militärische Okkupation und starke ökonomische Infiltration durch den US-Imperialismus, aber auch gegen die allseitige Bedrohung durch den Sozialimperialismus richten. Ein solcher Kampf ist unmöglich ohne unversöhnlichen Kampf auch gegen den westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus.

Die Marxisten-Leninisten wissen, daß Kernpunkt der revanchistischen Propaganda der westdeutschen Imperialisten die Lösung der 'Wiedervereinigung' ist, die auch in der Verfassung des Bonner Revanchestaates verankert ist. Die antimarxistische veräterische Propaganda der modernen Revisionisten von der angeblichen Existenz zweier deutsches Nationen hat die demagogischen Möglichkeiten der westdeutschen Revanchisten v e r g r ö ß e r t , sich als 'Alleinvertreter' der deutschen Nation darzustellen.

Der Kampf der westdeutschen Marxisten-Leninisten für das Recht des deutschen Volkes auf friedliche Wiedervereinigung, der sich heute gegen die Okkupation beider Teile Deutschlands durch jeweils eine Supermacht richtet, muß daher v o r a l l e m gegen den westdeutschen Revanchismus, insbesondere gegen seine Pläne der Wiedervereinigung und der Wiederherstellung der Grenzen des Dritten Reiches gerichtet sein.

Dieser Kampf muß, wenn er nicht Vorreiter der revanchistischen Pläne des westdeutschen Imperialismus sein soll, auf den Forderungen des Potsdamer Abkommens und des Friedensvertragsvorschlags basieren:

Für die völkerrechtliche Anerkennung der DDR und aller im Potsdamer Abkommen im Interesse der Völker der Welt festgelegten Grenzen, insbesondere der Oder-Neisse-Linie, für die Ungültigkeit des Münchener Abkommens von Anfang an und gegen die Bestrebungen nach ökonomischer und politischer Angliederung Österreichs, - sei sie versteckt oder offen, gegen die realen Schritte der westdeutschen Revanchisten zur Infiltration in die osteuropäischen Länder, zur Einverleibung der DDR und Eingliederung Westberlins.

Der Kampf für eine friedliche, nichtrevanchistische Wiedervereinigung ist kompliziert. An und für sich ist die friedliche und nichtrevanchistische Wiedervereinigung eine demokratische Forderung.

Die Realisierung dieser Forderung wäre in der Nachkriegsperiode - zur Zeit als der deutsche Imperialismus noch am Boden lag und in Ostdeutschland die antifaschistische, dann sozialistische Ordnung errichtet wurde. - im Rahmen des demokratischen Kampfes möglich gewesen.

Doch heute ist die DDR ein kapitalistischer Staat unter der Diktatur der neuen Bourgeoisie und ein Militärgouvernement der sowjetischen Sozialimperialisten. Die Deutsche Bundesrepublik ist heute ein mächtiger imperialistischer Staat unter der Diktatur der deutschen Monopolbourgeoisie. Westdeutschland ist nach wie vor von den US-Imperialisten okkupiert.

Heute kann die friedliche, nichtrevanchistische Wiedervereinigung nur realisiert werden, wenn z w e i Vorbedingungen erfüllt sind:

1. Die sozialistische Revolution in Westdeutschland muß gesiegt haben, was nur möglich ist unter Führung der westdeutschen marxistisch-leninistischen Partei.
 2. Die sozialistische Revolution in der DDR muß gesiegt haben, was nur möglich ist unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei der DDR.
- Gemäß den unterschiedlichen Bedingungen und Aufgaben müssen sich diese beiden Revolutionen keinesfalls gleichmäßig oder gleichzeitig entwickeln.

Die **WESTBERLINFRAGE** ist Knotenpunkt der Deutschlandfrage. Westberlin ist kein Teil Westdeutschlands, sondern liegt unbestreitbar auf dem Territorium der DDR. Heute steht es faktisch unter Kontrolle der westlichen Alliierten (vor allem der US-Imperialisten) und der westdeutschen Revanchisten, die in dieser Frage besonders deutlich und provokativ die staatliche Souveränität der DDR verletzen.

Die Ausnutzung Westberlins als vorgeschohener Posten zur Expansion in Richtung Osten, vor allem durch die US-Imperialisten und die westdeutschen Revanchisten erfolgt heute nach dem verräterischen Berlin-Abkommen mit direkter Genehmigung der Sowjetrevisionisten.

Die westdeutschen Marxisten-Leninisten haben die Pflicht, die revanchistische und revisionistische Propaganda in der Westberlin-Frage zu entlarven. Sie müssen die von den Revisionisten stillschweigend geduldeten und unterstützten revanchistischen Machenschaften und die realen Schritte zur vollständigen offiziellen Eingliederung Westberlins in die Bundesrepublik entschieden bekämpfen.

Jegliche Eingliederung der Westberliner Marxisten-Leninisten in die Organisationsstruktur, gar als Landesverband der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands ist vollkommen falsch und wäre lediglich Widerspiegelung, ja selbst Unterstützung des Anspruchs der westdeutschen Revanchisten auf die Zugehörigkeit Westberlins zu Westdeutschland, Ausdruck völliger Prinzipienlosigkeit und übler Pragmatismus.

20. NUR IM KAMPF GEGEN JEGLICHEN CHAUVINISMUS UND NATIONALEN NIHILISMUS KANN DAS WESTDEUTSCHE PROLETARIAT SEINE NATIONALEN AUFGABEN ERFÜLLEN

Gerade die vielfältigen und komplizierten Probleme im imperialistischen Westdeutschland erfordern von den Marxisten-Leninisten besondere ideologische Wachsamkeit gegenüber jeglichem Nationalismus, Großmacht- und Sozialchauvinismus, die in Deutschland traditionell gepflegt werden und tiefe Wurzeln haben. Die Marxisten-Leninisten lehnen seit jeher auch die antimarxistische Ignorierung jeglicher nationaler Momente ab.

- Der REVOLUTIONÄRE PATRIOTISMUS des Proletariats kann und muß sich entwickeln im Kampf gegen die faschistische, großmacht- und sozialchauvinistische Ideologie sowie auch gegen die vollständige Ablehnung jeglicher nationaler Momente, den nationalen Nihilismus. Der revolutionäre Patriotismus des Proletariats ist Ausdruck seines proletarisch-internationalistischen Klassenbewußtseins im Kampf gegen den Weltimperialismus.

Das Proletariat ist seinem Wesen nach zutiefst internationalistisch und sein Endziel ist die Verschmelzung aller Nationen im Weltkommunismus. Doch der Weg bis zu diesem Ziel ist langwierig und etappenreich.

Nationen sind historisch entstanden, man kann weder die Existenz von Nationen ignorieren, Nationen per Deklaration 'abschaffen', noch sie beliebig 'verschmelzen'.

In der NATIONALEN FRAGE ist immer eine konkrete Analyse der Geschichte nationaler Unterdrückung notwendig, um die positiven und negativen Momente der nationalen Besonderheiten eines jeden Landes herausstellen zu können. In der nationalen Frage ist besondere Feinfühligkeit notwendig, weil die Überreste des Kapitalismus im Bewußtsein der Menschen auf dem Gebiet der nationalen Frage - wie Jahrhundertelang von der Bourgeoisie geschürtes Mißtrauen, Vorurteile und Haß gegen andere Nationen - viel zäher als auf anderen Gebieten sind.

Der Sozialismus muß, geleitet vom Marxismus-Leninismus, gemäß den nationalen Besonderheiten eines jeden Landes aufgebaut werden. Jedes sozialistische Land muß sich beim Aufbau des Sozialismus hauptsächlich auf seine eigenen Kräfte stützen. Jedes sozialistische Land muß die Besonderheiten der nationalen Kultur, die nun sozialistischen Inhalt hat, aufblühen lassen.

Für die Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern gelten auf der Basis des proletarischen Internationalismus die Prinzipien der völligen Gleichberechtigung, der Achtung der territorialen Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit und der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten.

Vorbild für die Verwirklichung dieser Prinzipien des Marxismus-Leninismus und die Beziehungen zwischen sozialistischen Nationen und Staaten ist das sozialistische Lager unter Führung Stalins, sind die VR China und die VR Albanien.

Die Wiedervereinigung Deutschlands nach dem Sieg der sozialistischen Revolution in beiden Teilen Deutschlands dient nicht nur der FESTIGUNG der DIKTATUR DES PROLETARIATS im sozialistischen Deutschland, sondern entspricht auch vollständig den NATIONALEN INTERESSEN aller Werktätigen Deutschlands.

Die Forderung nach Vereinigung des sozialistischen Deutschland mit anderen Nationen, wenn dort die sozialistische Revolution gesiegt hat, mit Österreich, Holland, Frankreich etc., also die Forderung nach einem einheitlichen Wirtschaftsplan, einheitlichen Staatsapparat und einer einheitlichen Kultur mit diesen Ländern, ist eine großmachtchauvinistische Lösung, auch wenn sie unter dem Deckmantel des Sozialismus auftritt.

Die Propagierung gar eines 'einheitlichen sozialistischen Europa' ist in jeder Hinsicht dem Marxismus-Leninismus und der Lehre von der Diktatur des Proletariats und dem Aufbau des Sozialismus vollständig entgegengesetzt. Diese Lösung stammt aus dem konterrevolutionären Arsenal des Trotzkismus und wird heute vom modernen Revisionismus wiederbelebt und von ihm selbst propagiert.

Die revisionistischen und trotzkistischen Theorien des Über-springens des nationalen Faktors und des heuchlerischen Para-deinternationalismus führen stets und unbedingt zum Großmacht-chauvinismus und zur Breshnew-Doktrin.

21. DER VERSTÄRKTE KAMPF GEGEN ZUNEHMENDE AUSBEUTUNG, MILITARISIERUNG UND FASCHISIERUNG IN WESTDEUTSCHLAND WIRD IMMER DRINGLICHER

Die Lage im Innern Westdeutschlands ist gekennzeichnet durch eine Verschärfung der Ausbeutung und Unterdrückung, der immer offener werdenden wirtschaftlichen Krise auf dem Boden der allgemeinen Krise des kapitalistischen Weltsystems.

Die westdeutschen Imperialisten und die modernen Revisionisten werden nicht müde, die Verstärkung des staatsmonopolistischen Kapitalismus als 'Ausweg' aus den inneren und äußeren Widersprüchen des westdeutschen Imperialismus zu preisen. Doch die Tatsachen zeigen, daß staatsmonopolistischer Kapitalismus Unterordnung des Staatsapparates unter die Monopole bedeutet, daß die verstärkte Verschmelzung des Staatsapparates und der Monopole nur alle grundlegenden Widersprüche verschärft und verschärfen muß. Denn diese Unterordnung dient der Stärkung des westdeutschen Imperialismus gegenüber seinen imperialistischen Rivalen, der Kriegsvorbereitung, der Militarisierung, und Faschisierung, der Ausbeutung und Unterdrückung der Volksmassen.

Die MILITARISIERUNG, die - ungeachtet der Lügen der aufeinander abgestimmten sozialdemokratischen und revisionistischen Propagandamühlen - den wesentlichsten Zug auf allen Lebensgebieten (Wirtschaft, Politik und Ideologie) bildet, führt zur verstärkten Ausbeutung und Unterdrückung des eigenen Volkes und der anderen Völker.

Militarisierung und Kriegsvorbereitung gehen wie eh und je mit der verstärkten Vorbereitung der offenen faschistischen Diktatur, der FASCHISIERUNG des Staatsapparates und damit kombiniert, der Aktivierung faschistischer Vortrupps einher.

Gerade seit dem Regierungsantritt der Sozialdemokratie sind Militarisierung und Faschisierung um das Vielfache gesteigert worden.

Eine realistische Einschätzung des Standes der Klassenkämpfe in Westdeutschland - gegen Defaitismus und Schönfärberei - ist notwendig, um die vielfältigen Aufgaben zu sehen, die Langwierigkeit und die Schwierigkeiten des Kampfes zu erkennen, um sie überwinden zu können und um aus den Erfahrungen der fortgeschrittenen Klassenkämpfe in anderen Ländern maximal für die eigene Revolution lernen zu können.

Der westdeutschen Monopolbourgeoisie steht der zunehmende ökonomische und politische Kampf der Arbeiterklasse, der anderen Werktagen und der Jugend entgegen. Es handelt sich dabei im Rahmen Westdeutschlands um einen großen Aufschwung der Klassenkämpfe. Doch im internationalen Vergleich sind die Klassenkämpfe in Westdeutschland noch relativ zurückgeblieben.

Die Situation in Westdeutschland ist dadurch gekennzeichnet, daß die praktische Bewegung der Massen vorwärtschreitet, während der subjektive Faktor, - ihr Bewußtsein, ihre Organisiertheit und Leitung - vor allem durch den Verrat der modernen Revisionisten und der durch sie gestifteten ideologischen und politischen Verwirrung zurückgeblieben ist und den Aufgaben unserer Zeit nicht entspricht.

Der Prozeß der zunehmenden Loslösung der Arbeiterklasse und der Werktätigen in den Klassenschlachten in Westdeutschland aus dem Einfluß des sozialdemokratischen und revisionistischen Opportunismus bietet nicht nur große Möglichkeiten, sondern ist in erster Linie eine große Verteilung für die marxistisch-leninistische Partei, .sozialistisches Bewußtsein in die Kämpfe der Arbeiterklasse hineinzutragen und sie auf ihre Rolle als Führerin der anderen Werktätigen im Kampf für den Sozialismus vorzubereiten, sie zu erziehen und zu organisieren.

Die Kommunisten müssen sich in den Kampf gegen die sich ständig verschärfende AUSDEUTUNG einschalten, die sozialdemokratische und revisionistische Propaganda entlarven, innerhalb und außerhalb der von den US- und westdeutschen Imperialisten aufgebauten Gewerkschaften die bürgerlichen Gewerkschaftsführer demaskieren und isolieren, damit die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen nicht nur keinen Schritt zurückgehen, sondern ihren Kampf für die Verbesserung der Lebensverhältnisse verstärken.

Die Aufgabe der Kommunisten ist es, den Kampf gegen den deutschen MILITARISMUS, gegen die verstärkte MILITARISIERUNG zu führen und dabei den Zusammenhang mit der Tradition des deutschen Imperialismus und Militarismus aufzuzeigen. Dieser Kampf muß allseitig geführt werden, denn nur durch den Kampf gegen die Militarisierung auf allen Lebensgebieten kann man wirklich für den Weltfrieden kämpfen. Hierbei spielt der Kampf auf ideologischem Gebiet eine besondere Rolle. Vor allen Dingen muß der imperialistische Pazifismus als Instrument der Kriegsvorbereitung bekämpft werden.

Der deutsche Revanchismus und Militarismus steht in der Tradition des Hitlerfaschismus. Die Aufgabe der Kommunisten ist es, den ANTIFASCHISTISCHEN KAMPF in den Zusammenhang mit dem Kampf gegen Revanchismus und Kriegsvorbereitung zu stellen. Dabei gilt es aufzuzeigen, daß die Entnazifizierung in Westdeutschland nie durchgeführt wurde, der Staatsapparat mit alten Faschisten durchsetzt ist.

Besonders wichtig ist es, die Faschisierung des Staatsapparates und die offen faschistischen Organisationen als eine Front zu bekämpfen und aufzuzeigen, daß die allseitige Faschisierung gerade seit dem Regierungsantritt der Sozialdemokratie verstärkt wurde.

Um die faschistische Gefahr allseitig zu bekämpfen, müssen gerade die Faschisierung auf ideologischem Gebiet, der Rassismus, die nationale Demagogie usw. bekämpft werden. Um der imperialistischen Taktik der Gewöhnung an die Faschisierung in all ihren Formen entgegenzutreten, ist es von größter Bedeutung, dem Faschismus schon in seinen Anfängen zu wehren.

Der antifaschistische Kampf gegen den internationalen Faschismus und dessen Unterstützung durch den westdeutschen Imperialismus ist unbedingt notwendig. Er ist zugleich ein wichtiger Bestandteil des antiimperialistischen Kampfes.

Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei ist es, von den antifaschistischen und antimilitaristischen Traditionen des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus und von der internationalen Erfahrung des antifaschistischen und des antimilitaristischen Kampfes zu lernen und für den Kampf heute zu nutzen.

Nur durch die Führung der marxistisch-leninistischen Partei werden die Volksmassen, die heute gegen die Auswirkungen der Militarisierung und Faschisierung kämpfen, auch gegen die Ursachen der Militarisierung und Faschisierung selbst kämpfen, sich also gegen das imperialistische System richten und die sozialistische Revolution durchführen.

-
- 8 Im Kampf gegen den deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus und gegen die von ihm verstärkt durchgeführte Faschisierung stehen die westdeutsche Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen nicht allein. Gerade die Völker der Welt, die den deutschen Imperialismus am eigenen Leib verspürt haben und wieder verspüren, im Kampf gegen den Hitlerfaschismus ihr Blut vergossen haben, werden den Kampf der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen Westdeutschlands unterstützen, damit der deutsche Militarismus und Revanchismus Europa und die Welt nicht in ein neues Blutbad stürzt.

=====

III. NUR AUF DER GRUNDLAGE DER IDEOLOGIE DER ARBEITERKLASSE, DER WISSENSCHAFTLICHEN THEORIE DES MARXISMUS-LENINISMUS KANN DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION SIEGEN UND DER SOZIALISMUS AUFGEBAUT WERDEN

=====

22. DAS PROLETARIAT IST DIE EINZIGE KONSEQUENT REVOLUTIONÄRE KLASSE, DIE FÄHIG IST, DIE ANDEREN WERTÄTIGEN IM KAMPF FÜR DIE SACHE DES SOZIALISMUS ZU FÜHREN

Die Frage der HEGEMONIE DES PROLETARIATS ist die Frage danach, wer die Hegemonie ausübt, über wen sie ausgeübt wird und gegen wen sie erkämpft wird. Um diese für den Sieg der westdeutschen Revolution lebenswichtige Frage beantworten zu können, müssen sich die Marxisten-Leninisten unbedingt von den marxistisch-leninistischen Prinzipien und Leitsätzen über die Klassen und Schichten in einem imperialistischen Land leiten lassen.

Um diese marxistisch-leninistischen Prinzipien und Leitsätze auf die konkreten Bedingungen Westdeutschlands anwenden zu können, ist es nötig, sowohl die ökonomische Lage der verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft als auch deren jeweilige Einstellung zur sozialistischen Revolution, zur Diktatur des Proletariats zu analysieren.

Nur das PROLETARIAT ist fähig, der HEGEMON der werktätigen Massen gegen Imperialismus und Opportunismus, für den Sieg der sozialistischen Revolution und für den Aufbau des Sozialismus zu sein. Denn das Proletariat hat, wie Marx sagt, nichts zu verlieren als seine Ketten, aber eine Welt zu gewinnen. Das Proletariat ist mehr als alle anderen Werktätigen daran interessiert, die alten ausbeuterischen Produktionsverhältnisse umzustürzen. Das Proletariat besitzt nichts außer seiner Arbeitskraft, es hat keinerlei Eigentum an Produktionsmitteln, ist von der Leitung, Organisation und dem Ziel der Produktion getrennt und ist nach wie vor die hauptsächliche Produktivkraft der Gesellschaft.

Das Proletariat, das mit der fortgeschrittensten Form der Produktion, der Großproduktion verbunden ist, stets anwächst und zunehmend konzentriert wird, hat die besten Möglichkeiten zu seiner Erziehung und Organisierung. Das Proletariat steht dem Großkapital direkt und unversöhnlich gegenüber, es hat die reichste Tradition im Kampf und in der Organisation. Es besitzt seine marxistisch-leninistische Partei, seine wissenschaftliche Theorie, die es im Klassenkampf führen.

Die bürgerlichen Ideologen und die modernen Revisionisten leugnen das Proletariat als revolutionäre Klasse. Sie versuchen auf diese oder jene Weise zu 'beweisen', daß die Ideen des Marxismus-Leninismus über die Hegemonie des Proletariats 'veraltet' seien, indem sie einerseits den Begriff des Proletariats verwässern, da sie jeden Lohnabhängigen, insbesondere die Intelligenz zum Proletariat zählen, andererseits von der 'Entproletarisierung der Gesellschaft' reden. Dabei spekulieren sie damit, daß die Unterscheidung des Proletariats von den anderen Lohnabhängigen schwierig ist, es keine absolute Grenze gibt.

Das INDUSTRIEPROLETARIAT ist der K e r n der revolutionären Klasse des Proletariats. Die Klasse des Proletariats ist ö k o n o m i s c h -wie Karl Marx lehrt- nichts anderes als die Mehrwert produzierende Klasse. Dieser ökonomische Aspekt erschöpft aber nicht die Merkmale des Proletariats als Klasse. Um das Proletariat als Klasse von den anderen Lohnabhängigen unterscheiden zu können, muß man darüberhinaus eine Reihe von Kriterien berücksichtigen:

- Platz in der gesellschaftlichen Produktion
- Beziehung zu den Produktionsmitteln
- Rolle bei der Leitung, Planung und Organisation der Produktion
- Art und Höhe des Einkommens

23. DIE ARBEITERARISTOKRATIE IST DIE SOZIALE BASIS DER AGENTEN DES IMPERIALISMUS IN DER ARBEITERBEWEGUNG

Das tiefe Verständnis der Ursachen und der politischen und sozialen Bedeutung der Existenz der ARBEITERARISTOKRATIE ist S c h l ü s s e l für alle Fragen der Hegemonie des Proletariats:

"Eine der Hauptursachen, welche die revolutionäre Arbeiterbewegung in den entwickelten kapitalistischen Ländern erschweren, besteht darin, daß es dem Kapital hier dank dem Kolonialbesitz und den Extraprofiten des Finanzkapitals usw. gelungen ist, eine relativ breite und feste Schicht der Arbeiteraristokratie heranzubilden, die eine kleine Minderheit ist."(Lenin)

Diese Schicht der verbürgerten Arbeiter oder der Arbeiteraristokratie ist, wie Lenin lehrt, in ihrer Lebensweise, nach ihrem Einkommen, durch ihre ganze Weltanschauung vollkommen verspielt. Die Vertreter der Arbeiteraristokraten sind wirkliche APENTEN der BOURGEOISIE innerhalb der Arbeiterbewegung.

"Nicht einmal der Anfang einer Vorbereitung des Proletariats zum Sturz der Bourgeoisie ist möglich, wenn man nicht einen unverzüglichen, systematischen, breiten und offenen Kampf gegen diese Schicht führt, die zweifellos -wie die Erfahrung bereits bewiesen hat- nach dem Sieg des Proletariats den bürgerlichen weißen Garden nicht wenig Kräfte zuführen wird."(Lenin)

Aus der Arbeiteraristokratie geht die ARBEITERBÜROKRATIE hervor, Funktionäre der reformistischen Gewerkschaften, der sozialdemokratischen, revisionistischen Parteien usw., die die eifrigsten Verteidiger ihrer imperialistischen Bourgeoisie sind.

Folge ist die SPALTUNG der Arbeiterbewegung, die Existenz zweierlei 'Einheit' in der Arbeiterbewegung. Zum einen: die REVOLUTIONÄRE Einheit gegen die Arbeiteraristokratie, gegen die Imperialisten, mit den unterdrückten Völkern. Zum anderen: die OPPORTUNISTISCHE 'Einheit' mit der Arbeiteraristokratie, mit den Imperialisten, also gegen die unterdrückten Völker.

Während die offen reaktionären Ideologen der Bourgeoisie bewußt die Arbeiteraristokratie mit der gesamten Arbeiterklasse identifizieren, um sie als total verbürgerlicht und ohne revolutionäre Möglichkeiten hinzustellen, leugnen die modernen Revisionisten und ihre Nachbeter die Existenz einer Arbeiteraristokratie als Schicht der Arbeiterklasse, um von der sozialen Basis des Opportunismus, ihrer Basis, abzulenken und eine opportunistische Einheit der Arbeiterbewegung mit der Arbeiteraristokratie zustande zu bekommen.

Beide scheinbar entgegengesetzten Argumentationen haben ein Ziel: die Existenz zweier unversöhnlicher Tendenzen in der Arbeiterklasse zu leugnen und den Kampf der revolutionären Tendenz gegen die opportunistische zu verhindern.

8 Ohne systematischen Kampf der marxistisch-leninistischen Partei gegen die Vertreter der Arbeiteraristokratie und der von ihr propagierten Ideologie, insbesondere des modernen Revisionismus und Sozialchauvinismus, ist die Erkämpfung der Hegemonie des Proletariats und das Bündnis des revolutionären Proletariats mit den unterdrückten Völkern unmöglich.

24. NICHT DIE STÄDTISCHEN MITTELSCHICHTEN, SONDERN DIE WERTÄTIGE BAUERNSCHAFT IST DER HAUPTBÜNDNISPARTNER DES PROLETARIATS

Um die Diktatur des Proletariats erkämpfen und festigen zu können, braucht das Proletariat VERBÜNDETE, die es im Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus führen muß.

Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß die Kriterien, die die Schichten der WERTÄTIGEN BAUERN zum Hauptbündnispartner des Proletariats machen, nicht in der zahlenmäßigen Größe liegen, sondern in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung, ihrer Kampfkraft und ihrer Perspektive, die sie im Sozialismus haben.

Die modernen Revisionisten dagegen versuchen, die Arbeiterklasse von der wertätigen Bauernschaft, ihrem nächsten und kampfentschlossenen Bündnispartner, fernzuhalten. Sie rücken das Bündnis mit den städtischen Mittelschichten, insbesondere der Intelligenz, in den Vordergrund, indem sie mit der Vereelendung und Ruinierung der wertätigen Bauern, ihrer schwindenden Zahl, spekulieren. Um das imperialistische System zu verteidigen, versuchen die modernen Revisionisten den antagonistischen Gegensatz zwischen dem imperialistischen System und der wertätigen Bauernschaft als im Imperialismus lösbar hinzustellen.

Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß in der Epoche des Imperialismus in den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern die Bauernschaft keine einheitliche Klasse mehr bildet.

Die modernen Revisionisten und ihre Nachbeter bemühen sich, den Klassenkampf auf dem Lande zu sabotieren, indem sie alle Klassenwidersprüche vertuschen und die Bauernschaft als einheitliche Klasse darstellen.

Damit die marxistisch-leninistische Partei für den Kampf der werktätigen Bauern gegen die Monopole in Stadt und Land, gegen die Großgrundbesitzer und die Großbauern eine richtige Politik festlegen und durchführen kann, muß sie diesen Verrat der modernen Revisionisten und ihrer Nachbeter entlarven, den Klassenantagonismus auf dem Land bloßlegen und die Schichten der werktätigen Massen auf dem Land, die Landarbeiter und die Halbproletarier, die Kleinbauern, unteren und oberen Mittelbauern genau voneinander unterscheiden.

Unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei hat das Proletariat die Aufgabe, die werktätige Bauernschaft dem Einfluß der Bourgeoisie zu entreißen und als hauptsächlichen Bündnispartner zu gewinnen.

Im Kampf um die Gewinnung der werktätigen Bauernschaft für die Sache der proletarischen Revolution spielt der Kampf an der ideologischen Front, insbesondere gegen klerikale und faschistische Ideologie eine hervorragende Rolle. Die falschen Führer der werktätigen Bauern, die die Bauern gegen die Arbeiterklasse aufhetzen wollen und Klassenversöhnung predigen, müssen schonunglos und restlos als Agenten der Bourgeoisie, als Feinde der werktätigen Bauern entlarvt werden.

Schon in den Tageskämpfen muß die marxistisch-leninistische Partei die Einheit der Werktätigen auf dem Lande und die Einheit aller Werktätigen schmieden.

Doch die marxistisch-leninistische Partei muß vor allem die führende Rolle der Arbeiterklasse verwirklichen und der werktätigen Bauernschaft den Ausweg der proletarischen Revolution, der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des Sozialismus zeigen.

Denn Arbeiter und Bauern bilden gemeinsam die soziale Kraft, die imstande ist, die Bourgeoisie zu stürzen und den Sozialismus aufzubauen. Und nur auf dem Boden des Bündnisses der Arbeiter mit den werktätigen Bauern kann das Bündnis des Proletariats mit den städtischen Mittelschichten geschaffen werden.

Die Möglichkeit des Bündnisses zwischen Proletariat und städtischen Mittelschichten wächst im Zusammenhang mit der Konzentration des Kapitals zunehmend. Doch diese Möglichkeit kann nur bei erhöhter ideologischer Wachsamkeit und verstärktem ideo-logischen Kampf der marxistisch-leninistischen Partei genutzt werden. Denn die städtischen Mittelschichten sind auf Grund ihrer kleinbürgerlichen Lebensweise eine wichtige Stütze des Opportunismus, da sie besonders empfänglich für die bürgerliche und revisionistische Ideologie sind.

Um Teile der städtischen Mittelschichten für die sozialistische Revolution zu gewinnen, andere Teile zumindest zu neutralisieren, sind die Feinde der sozialistischen Revolution maximal zu isolieren, muß die marxistisch-leninistische Partei die verschiedenen Teile der städtischen Mittelschichten nach ihrer ökonomischen und sozialen Lage, nach ihrer Einstellung zur Revolution und ihrem Verhalten im Klassenkampf analysieren und demgemäß ihre Politik genau festlegen.

Das Proletariat und seine marxistisch-leninistische Partei müssen jeglichen Führungsanspruch der kleinbürgerlichen Schichten der Stadt, insbesondere der Intelligenz, bekämpfen. Das Bündnis der Arbeiterklasse mit den städtischen Mittelschichten im gemeinsamen Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung erfordert die Hegemonie des Proletariats über die städtischen Mittelschichten auf allen Gebieten der Ideologie, der Politik und der Organisation.

25. DIE ARBEITERKLASSE WESTDEUTSCHLANDS MUSS NICHT NUR IN DEN TAGESKÄMPFEN EINE EINHEITLICHE KAMPFFRONT MIT DEN AUSLÄNDISCHEN ARBEITERN SCHMIEDEN, SONDERN SIE MUSS VOR ALLEM DIE REVOLUTION IN DEN HEIMATLÄNDERN DER AUSLÄNDISCHEN ARBEITER UNTERSTÜTZEN

Die ausländischen Arbeiter bilden eine industrielle Reservearmee der Imperialisten.

g Sie sind Teil der internationalen Arbeiterklasse und haben eigene nationale Aufgaben bei der Erfüllung ihres Beitrags zur proletarischen Weltrevolution.

In den Tageskämpfen gehen sie der westdeutschen Arbeiterklasse oft beispielhaft voran. In diesen Kämpfen muß eine feste EINHEITLICHE KAMPFFRONT zwischen den ausländischen Arbeitern und der westdeutschen Arbeiterklasse hergestellt werden. Diese Kampffront kann nur im schonungslosen Kampf gegen alle rassistischen und chauvinistischen Spaltungsversuche der Bourgeoisie und ihrer Agenten entstehen. Die westdeutsche Arbeiterklasse muß auf das entschiedenste für gleiche Rechte ihrer ausländischen Klassenbrüder kämpfen, gegen Diskriminierung in einer jeden Frage.

Die ausländischen Arbeiter sind Teil der Arbeiterklasse ihrer Heimatländer und werden unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Parteien vor allem die historische Mission der Vorbereitung und Durchführung der Revolution im eigenen Land auf ihre Schultern nehmen.

g Wer die ausländischen Arbeiter als Teil der westdeutschen Arbeiterklasse hinstellt, sabotiert die Revolution in den Heimatländern der ausländischen Arbeiter.

Jeder Versuch der pseudomarxistischen Großmachtchauvinisten, die ausländischen Arbeiter 'einzu-deutschen', 'automatisch einzubürgern' und sie in westdeutsche 'kommunistische' Organisationen zu 'integrieren', muß als Untergrabung der Revolution der auch vom westdeutschen Imperialismus ausgebeuteten und unterdrückten Völker entlarvt werden.

Die marxistisch-leninistische Partei Westdeutschlands und die marxistisch-leninistischen Parteien der Länder, aus denen die ausländischen Arbeiter kommen, müssen auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus bei Wahrung der Unabhängigkeit und Gleichberechtigung zusammenarbeiten und insbesondere ihre Tätigkeit in Westdeutschland koordinieren. Die westdeutsche marxistisch-leninistische Partei wird die westdeutsche Arbeiterklasse vor allem dazu erziehen, die REVOLUTION in den Heimatländern der ausländischen Arbeiter zu unterstützen.

26. DIE MASSEN FÜHREN DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION DURCH- DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ERZIEHT SIE DAZU

Dort, wo die Arbeiterklasse, die werktätigen Massen bereit sind, für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, gegen verstärkte Ausbeutung und Unterdrückung, für ihre Tagesinteressen zu kämpfen, treffen sie nicht nur direkt auf den imperialistischen Staatsapparat, sondern auf ein von der Bourgeoisie systematisch aufgezogenes Netz von falschen Freunden der Massen, falschen Führern, Verrätern und Demagogen, aber auch auf die Revolutionäre und Kommunisten. So werden die werktätigen Massen ins Getriebe der Politik hineingezogen. Es ist eine Tatsache, daß nahezu alle ökonomischen Kämpfe politischen Charakter erhalten. Aber immer häufiger ist es auch der politische Faktor selbst, der die Massen in Bewegung bringt.

Der Schaden der Tätigkeit der Revisionisten und aller Opportunisten besteht nicht nur in der Sabotage und der Unterhöhlung des gegebenen Kampfes. Der Schaden besteht vor allem in ihren Versuchen, die Massen vom Weg der sozialistischen Revolution abzuhalten, ihnen den Weg der ökonomischen und politischen Reformen anzupreisen, ihnen zu empfehlen, den Kampf zu beschränken auf die von den modernen Revisionisten ausgeklügelten 'demokratischen Forderungen', die angeblich automatisch zum Sozialismus führen.

Die Tageskämpfe der werktätigen Massen gegen verstärkte Ausbeutung und Unterdrückung werden stets von den Kommunisten unterstützt, denn sie sind gerecht und eine unbedingte Notwendigkeit für die werktätigen Massen. Sie sind eine Schule des Klassenkampfes.

Doch die Kommunisten wissen, daß die werktätigen Massen, um sich von der Herrschaft des Kapitals und dem kapitalistischen Ausbeutungssystems zu befreien, die Diktatur der Bourgeoisie gewaltsam zerschlagen und die Diktatur des Proletariats errichten müssen.

Sie wissen, daß die Herrschaft des Kapitals "durch keinerlei Umgestaltung auf dem Gebiet der politischen Demokratie zu beseitigen" ist (Lenin), daß jede 'antimonopolistische Demokratie' Betrug und Schürung von Illusionen über den Charakter des bürgerlichen Staats bedeuten, der nichts anderes ist und sein kann als ein Werkzeug der Monopole selbst.

Sie wissen, daß es zwischen Diktatur der Bourgeoisie und Diktatur des Proletariats kein M i t t e l d i n g gibt und geben kann.

- o Die Kommunisten wissen, daß es die werktätigen MASSEN unter Führung der Arbeiterklasse sind -und sonst niemand-, die die sozialistische Revolution durchführen. Die Aufgabe der Kommunistischen Partei ist es, die Mehrheit der Arbeiterklasse anhand ihrer eigenen Erfahrung im langwierigen, schonungslosen und beharrlichen Kampf gegen die Imperialisten und ihre Agenten und Schrittmacher, die gerade in den Tageskämpfen im Trüben fischen, für die sozialistische Revolution bewußt zu machen und zu organisieren.

Der Ausgangspunkt der Kommunisten sind stets die MASSEN und nicht die Tageskämpfe. Die Kommunisten müssen stets dort sein, wo die MASSEN leben, arbeiten und kämpfen, denn die werktätigen Massen, das Volk und nur das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht.

Die marxistisch-leninistische MASSENLINIE bedeutet nicht die Anbetung der Augenblickserfolge und der momentanen Interessen der Massen. Die marxistisch-leninistische Massenlinie bedeutet vor allem, daß die Marxisten-Leninisten den Massen in allen Kämpfen ihre g r u n d l e g e n d e n Interessen und den Weg zu ihrer Verwirklichung aufzeigen.

27. IN DEN DEMOKRATISCHEN KÄMPFEN IST DIE VORBEREITUNG DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION DIE HAUPTSACHE

Unter den Tageskämpfen nehmen die DEMOKRATISCHEN KÄMPFE einen besonderen Platz ein. Die Bedeutung und Möglichkeit für die marxistisch-leninistische Partei liegt darin, daß sie den werktätigen und ausgeheuteten Massen in diesen Kämpfen die Notwendigkeit der proletarischen Revolution, das wahre Gesicht der Imperialisten und Revisionisten unmittelbar anhand der politischen Fragen aufzeigen kann.

In den demokratischen Kämpfen kann und muß die marxistisch-leninistische Vorhutspartei das für die siegreiche proletarische Revolution unumgängliche Bündnis des Proletariats -- der führenden Kraft der Revolution -- mit den werktätigen Bauern und auf dieser Grundlage mit den städtischen Mittelschichten vorbereiten und schmieden.

Um diese Möglichkeit maximal auszunutzen, ist es die Pflicht der marxistisch-leninistischen Partei, stets gegen jegliche Verschmelzung der Aktivität der Kommunisten mit dem demokratischen Kampf entschieden Front zu machen und keinen Zweifel aufkommen zu lassen, daß zwischen dem demokratischen Kampf (der die Diktatur der Bourgeoisie nicht stürzen kann) und dem sozialistischen Kampf (der die Diktatur der Bourgeoisie stürzt und die Diktatur des Proletariats errichtet) ein q u a l i t a t i v e r Unterschied besteht.

Es ist die Pflicht der marxistisch-leninistischen Partei, den demokratischen Kampf mit dem sozialistischen Kampf zu verbinden, indem sie die demokratischen Kämpfe dem Kampf um den Sozialismus unterordnet, in den demokratischen Kämpfen die f ü h r e n d e und s e l b s t ä n d i g e Rolle des Proletariats und seiner Vorhutspartei erkämpft und bewahrt.

Die Unterordnung des demokratischen Kampfes unter den Kampf für Sozialismus besteht nicht darin, in den demokratischen Kämpfen aufzugehen und sich mit einigen Phrasen über Sozialismus zu 'entschuldigen'.

Die Unterordnung bedeutet im Gegenteil, in diesen Kämpfen in der H a u p t s a c h e die sozialistische Revolution vorzubereiten, die demokratischen Kämpfe als Werkzeug zur Zersetzung der Macht der Bourgeoisie und der Stärkung und Entwicklung der revolutionären Bewegung zu benutzen, die Erfolge des Kampfes als Anknüpfungspunkt zur Verbindung der legalen Arbeit mit der Illegalen, zur Deckung und Verstärkung der

illegalen Arbeit zwecks revolutionärer Vorbereitung der Massen für den Sturz der Bourgeoisie zu machen.

Die marxistisch-leninistische Partei muß in den demokratischen, aber auch in den ökonomischen Kämpfen ihre ganze Aufmerksamkeit auf die harte Arbeit der Sammlung der revolutionären Kräfte richten, in den Tageskämpfen hauptsächlich das Bewußtsein des Proletariats und der Volksmassen heben, die Reihen der eigenen Klasse, des Proletariats, stählen und ihre Kampfkraft erhöhen. Die Partei muß sich und die Massen ideologisch, politisch, organisatorisch und militärisch auf die Erkämpfung des Sieges der proletarischen Revolution vorbereiten.

28. DIE ARBEITERKLASSE UND IHRE VORHUTSPARTEI MÜSSEN IM DEMOKRATISCHEN KAMPF SELBST, IN DER FRAGE SEINES INHALTS UND SEINER FORMEN, VORANGEHEN

Die unversöhnlichen Widersprüche zwischen der marxistisch-leninistischen Partei und den modernen Revisionisten und allen Opportunisten konzentrieren sich darauf, daß für die Kommunisten die Vorbereitung der sozialistischen Revolution stets das Haupt-sächliche ist. Aber die Widersprüche beschränken sich nicht auf diesen Punkt.

Auch in der Frage des Inhalts und der Formen, der Führung der demokratischen Kämpfe selbst, die so sein müssen, daß sie der Vorbereitung der sozialistischen Revolution dienen, gibt es unversöhnliche Widersprüche zwischen der marxistisch-leninistischen Partei und allen Opportunisten mit den modernen Revisionisten an der Spitze.

Denn in einem jeden demokratischen Kampf besteht die Gefahr, daß die demokratischen Forderungen missbraucht werden, um die Arbeiter zu betrügen und Illusionen zu wecken, also der Bourgeoisie zu helfen.

Die marxistisch-leninistische Partei muß in einem jeden demokratischen Kampf gegen einen solchen Mißbrauch ankämpfen und dafür eintreten, daß der demokratische Kampf so geführt wird, daß er den Weltimperialismus bzw. den eigenen Imperialismus maximal trifft, ihn wirklich schwächt, konkret seine Pläne entlarvt und die Wurzel der Übel aufzeigt.

Die marxistisch-leninistische Partei muß stets die 'demokratischen Forderungen' und die 'Reformen', die die herrschende Klasse erfüllt und durchführt, um die Massen zu betrügen und sie von der Revolution abzuhalten, unterscheiden von den demokratischen Forderungen und Reformen, die die Werktagigen unter Führung der Kommunistischen Partei der Bourgeoisie durch harten Kampf abgetrotzt haben.

Es ist natürlich, daß die Arbeiterklasse und die anderen werk-tätigen Massen zunächst für einzelne, engere demokratische Forderungen kämpfen, die sie unmittelbar betreffen, und daß sie noch nicht den Zusammenhang dieser Kämpfe mit den Kämpfen anderer Schichten im eigenen Land und mit den Kämpfen anderer Völker, mit den weitreichenderen Aufgaben des demokratischen Kampfes sehen und sehen können.

Die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei ist es, die Hegemonie des Proletariats im demokratischen Kampf durchzu-setzen, nicht nur den gegebenen demokratischen Kampf zu unter-

stützen, sondern den Zusammenhang dieses Kampfes mit den weitreichenderen demokratischen Kämpfen aufzuzeigen. Sie muß die gegebenen demokratischen Kämpfe des Proletariats mit dem Kampf gegen MILITARISMUS, FASCHISMUS und KRIEGSPOLITIK verbinden und diese Kämpfe mit dem Kampf der anderen Schichten und dem Kampf der Völker der Welt koordinieren und verbinden.

Die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei ist es auch, jegliche Illusionen zu zerstören, daß die demokratischen Kämpfe 'gesittet', im Rahmen der 'bürgerlichen Demokratie', der 'Verfassung' etc. gehalten werden müssen. Bereits in den demokratischen Kämpfen der Massen müssen (ebenso wie natürlich in den ökonomischen Tageskämpfen) jeglicher LEGALISMUS und PAZIFISMUS bekämpft werden.

Es ist die Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei, das Proletariat und die anderen werktätigen Massen dahingehend zu erziehen und zu organisieren, daß sie auch im demokratischen Kampf um einen wirklichen Erfolg erringen zu können - z.B. gegen die konkrete Gefahr der Errichtung einer faschistischen Diktatur, gegen den Ausbruch eines bestimmten imperialistischen Krieges, militante und bewaffnete Formen des Kampfes wählen.

Ohne Erfüllung all dieser Aufgaben ist es unmöglich, den demokratischen Kampf selbst so zu führen, daß er wirklich der Hebung des politischen BEWUSSTSEINS und der ORGANISIERTHEIT des Proletariats und der anderen werktätigen Massen für die sozialistische Revolution dient, daß in ihm weder Sektierertum noch Nachtrabpolitik die Oberhand gewinnt, und daß der Opportunismus mit dem modernen Revisionismus an der Spitze vor den Augen der Massen entlarvt und durch den Kampf der Massen selbst geschlagen wird.

29. DIE ZERSCHLAGUNG DER DIKTATUR DER BOURGEOISIE UND DIE ERRICHTUNG DER DIKTATUR DES PROLETARIATS KANN NUR DURCH DEN BEWAFFNETEN KAMPF DER MASSEN ERREICHT WERDEN

Zum Sturz der Bourgeoisie gibt es nur einen Weg: nur auf dem Weg der großen sozialistischen Oktoberrevolution, auf dem Weg des BEWAFFNETEN KAMPFES DER VOLKSMASSEN unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates, insbesondere seiner Hauptkomponente, der bürgerlichen Armee, kann die Diktatur des Proletariats errichtet und der Sozialismus aufgebaut werden.

Der bewaffnete Kampf ist kein 'notwendiges Übel', sondern ein Akt der breiten Massen, in dessen Verlauf sie nicht nur die Bourgeoisie stürzen und mit den Ausbeutern und Unterdrückern abrechnen werden, sondern sich auch selbst verändern, unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei sich für die Schaffung der neuen Gesellschaft befähigen. Die gewaltsame Revolution ist der erste wirkliche Akt der Befreiung der Massen auf dem Weg zur Diktatur des Proletariats, zum Sieg des Sozialismus und Kommunismus.

Jegliche Weckung von Illusionen über einen 'friedlichen' Übergang zum Sozialismus ist Betrug. Die modernen Revisionisten treten offen gegen die gewaltsame Revolution auf. Die

Marxisten-Leninisten müssen einen schonungslosen Kampf gegen sie führen, aber gleichzeitig gegen ihre Nachbeter kämpfen, die zwar hier und da vom bewaffneten Kampf reden, aber gleichzeitig Illusionen verbreiten, daß die Soldaten der bürgerlichen Armee im "Ernstfall" nicht auf die Arbeiter und Bauern schießen werden, daß die bürgerliche Armee "von innen unbrauchbar" gemacht, "neutralisiert" oder gar der Bourgeoisie "entwunden" werden könne.

Die Zerschlagung des imperialistischen Staatsapparates, insbesondere seiner Hauptkomponente, der bürgerlichen Armee, kann nur durch die bewaffneten Verbände des Proletariats und der werktätigen Massen, durch den bewaffneten Kampf der Millionenmassen, erfolgen.

Die systematische Arbeit der Kommunisten in der bürgerlichen Armee, die der Zersetzung der bürgerlichen Streitkräfte dient, ist unbedingt notwendig, aber stets nur ein H i l f s m i t - t e l , um die bewaffnete Revolution zum Sieg zu führen.

In den kapitalistischen Ländern gilt:

"solange die Bourgeoisie nicht wirklich versagt hat, solange die Mehrheit des Proletariats nicht von der Entschlossenheit durchdrungen ist, den bewaffneten Aufstand zu beginnen und den Bürgerkrieg zu führen, solange die Bauermassen dem Proletariat nicht freiwillig zu helfen beginnen, soll man den bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg nicht beginnen."
(Mao Tse-tung)

Die marxistisch-leninistische Partei ist im bewaffneten Kampf die leitende, führende, organisierende Zentrale. Der bewaffnete Aufstand zum Sturz der Bourgeoisie kann nur dann siegreich sein, wenn die Massen die Führung der Partei anerkennen und ihrem Kommando folgen.

Die sozialistische Revolution wird vorbereitet durch mehrere stärkere und schwächere Ausbrüche der Volksmassen bis zum siegreichen bewaffneten Aufstand. Das Proletariat muß sich nach dem Sieg über die Diktatur der Bourgeoisie auf einen langwierigen Krieg gegen imperialistische Interventionen und innere Konterrevolution einrichten.

Im Falle eines imperialistischen Krieges muß die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei für die U m w a n d l u n g des imperialistischen Krieges in den BÜRGERKRIEG einen schwierigen und langwierigen Kampf führen. Das Proletariat darf sich in einem solchen Falle den Zeitpunkt des bewaffneten Aufstands nicht von der Bourgeoisie diktieren lassen, sondern muß gemäß der BEWUSSTHEIT und ORGANISIERTHEIT der eigenen Klasse, gemäß den objektiven und subjektiven Bedingungen, den Zeitpunkt des bewaffneten Aufstands selbst bestimmen.

Das Proletariat muß sehr wachsam sein gegenüber provokativen und antimarxistischen Lösungen, die dazu aufrufen -unabhängig von objektiven und subjektiven Bedingungen- "im Ernstfall", beim Ausbruch eines imperialistischen Krieges direkt den Aufstand des Proletariats zu beginnen. Denn solche Auffassungen geben der Bourgeoisie, wie Lenin lehrte, die Möglichkeit, den Zeitpunkt des Aufstandes selbst zu bestimmen und die proletarische Revolution niederzuschlagen.

Die Haltung zum BEWAFFNETEN KAMPF ist ein entscheidender, wenn auch nicht der einzige Trennungsstrich zwischen modernem Revisionismus und Marxismus-Leninismus.

Die Aufgaben der Vorbereitung, Leitung und Durchführung der bewaffneten Revolution der Volksmassen zum Sturz der Bourgeoisie als zentrale Aufgabe und höchste Form der Revolution bestimmen die Art des Aufbaus der Partei, ihre Arbeit unter den Massen und ihr Studium der Erfahrungen insbesondere der Völker, die den bewaffneten Kampf gegen den Imperialismus geführt haben und führen. Dazu ist nur eine Partei neuen Typus, die Partei des Leninismus, fähig.

30. DER SOZIALISMUS IST DIE ERSTE STUFE DES KOMMUNISMUS

Auf dem Weg bis zum Sieg der sozialistischen Revolution werden in Westdeutschland viele Schwierigkeiten auftreten, es wird Rückschläge geben und Opfer kosten. Doch das große Ziel, der AUFBAU DES SOZIALISMUS UND KOMMUNISMUS ist Kraftquelle und Ansporn, um alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Marx und Engels haben wissenschaftlich begründet, daß die kommunistische Gesellschaft zwei Entwicklungsphasen durchlaufen wird: die niedere und die höhere Phase, von denen Lenin dann die erste als SOZIALISMUS, die zweite als KOMMUNISMUS bezeichnete.

Der Sozialismus bedeutet Vergesellschaftung der Produktionsmittel und die Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Aber der Sozialismus hat noch Muttermale aus dem Kapitalismus übernommen, wie den Widerspruch zwischen Stadt und Land, zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, die kapitalistischen Elemente im Bewußtsein der Menschen. Es gilt noch das Prinzip: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung. Im Sozialismus gibt es noch Klassen und Klassenwidersprüche, die Staatsmacht der Diktatur des Proletariats, die von der marxistisch-leninistischen Partei geführt wird.

Erst im Kommunismus sind alle Klassen und Klassenwidersprüche beseitigt, die Diktatur des Proletariats, der Staat überhaupt, wird Überflüssig, ebenso die Partei des Proletariats. Im Kommunismus herrscht Überfluß an materiellen Gütern, die Arbeit wird zum ersten Lebensbedürfnis. Nun gilt das Prinzip: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinem Bedürfnis. Ein neuer Mensch mit kommunistischer Moral ist geschaffen, es gibt keine Herrschaft des Menschen über den Menschen mehr.

Weil der Sozialismus und Kommunismus als die zwei Phasen der kommunistischen Gesellschaft eine gemeinsame Grundlage in der Vergesellschaftung der Produktionsmittel und der Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen haben, gibt es keinen sprunghaften Übergang von der einen Phase zur anderen.

Die Marxisten-Leninisten müssen von vornherein Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sozialismus und Kommunismus, die Probleme und Widersprüche in der sozialistischen Gesellschaft klarstellen, um jenen das Handwerk zu legen, die versuchen, die werktätigen Massen mit leeren Versprechungen zu ködern.

31. DIE DIKTATUR DES PROLETARIÄTS UND DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI - EINE ABSOLUTE NOTWENDIGKEIT IN DER GANZEN EPOCHE DES ÜBERGANGS VOM KAPITALISMUS ZUM KOMMUNISMUS

Die marxistisch-leninistische Partei muß bei der Frage der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft bis hin zum Kommunismus den untrennbarer Zusammenhang mit der SOZIALISTISCHEN WELTREVOLUTION propagieren:

"Vom leninistischen Gesichtspunkt aus betrachtet, erfordert der Endsieg in einem sozialistischen Staat nicht nur die Anstrengungen des Proletariats und der breiten Volksmassen des betreffenden Landes, sondern er hängt überdies davon ab, daß die Weltrevolution den Sieg erringt und das System der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf dem ganzen Erdball beseitigt wird, was zur Befreiung der gesamten Menschheit führt." (Mao Tse-tung)

Die ökonomische, politische, militärische und ideologische imperialistische Einkreisung existiert noch eine sehr lange Zeit. Die Imperialisten koordinieren ihre Aggressions- und Subversionstätigkeit gegen den Sozialismus mit den Aktionen der Konterrevolutionäre im Innern. Mithilfe ihres allseitigen imperialistisch-revisionistischen Drucks versuchen sie die Festung des Sozialismus von innen her zu nehmen.

Die kapitalistischen Muttermale sind nach dem Sturz der Bourgeoisie in der sozialistischen Gesellschaft noch lange nicht beseitigt. Die Ausbeuterklasse, ihre Überreste, vor allem ihre Ideologie, existieren noch in der ganzen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus. Die alte und neue Bourgeoisie wird unweigerlich zu Versuchen der Restauration des Kapitalismus übergehen, zu Versuchen, ihr verlorenes Paradies wieder zu erobern.

Aufgrund der positiven und negativen Erfahrungen der Diktatur des Proletariats stellte Mao Tse-tung nachdrücklich fest:

"Die sozialistische Gesellschaft umfaßt eine ziemlich lange geschichtliche Periode. Während dieser Geschichtsperiode des Sozialismus sind Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe immer noch vorhanden; der Kampf zwischen zwei Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus, geht weiter, und die Gefahr einer kapitalistischen Restauration bleibt bestehen."

Aus all dem ergibt sich die Notwendigkeit der DIKTATUR DES PROLETARIATS und der MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI in der ganzen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus.

Die Diktatur des Proletariats ist die höchste Form der HEGEMONIE DES PROLETARIATS. Sie ist die auf Gewalt gestützte Herrschaft des Proletariats über die Bourgeoisie, auf der Basis des Bündnisses der Arbeiter und der werktätigen Bauernschaft. Das Proletariat ist als einzige Klasse in der Lage, das Niederhalten der Ausbeuterklasse zu leiten bis zur vollständigen Beseitigung der Bourgeoisie, ihrer ökonomischen, politischen und vor allem ideologischen Hinterlassenschaften.

Die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Vorhutspartei kämpfen für die Aufhebung der Klassen und für das Absterben des Staates überhaupt, aber der Kampf für diese Ziele erfolgt über die Verschärfung des Klassenkampfes und erfordert die Festigung der Diktatur des Proletariats.

Die modernen Revisionisten predigen den Klassenfrieden im Sozialismus und schlafen die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen ein. Sie behaupten, daß die Diktatur des Proletariats überhaupt nicht oder nur bis zur Errichtung sozialistischer Produktionsverhältnisse notwendig sei.

Sie kämpfen gegen die marxistisch-leninistische Linie, daß es in der ganzen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus Klassen und Klassenkampf gibt, daß die Diktatur des Proletariats gefestigt und der proletarische Charakter der marxistisch-leninistischen Partei gewahrt bleiben muß. Sie bekämpfen die Diktatur des Proletariats mit allen erdenklichen Mitteln, weil sie ihr Todfeind ist. Sie reden von einem "Staat des ganzen Volkes" und einer "Partei des ganzen Volkes" ohne Klassencharakter -, damit aber meinen sie den Staat und die Partei, in denen die Klasse der neuen revisionistischen Bourgeoisie herrscht.

Der Kampfstab, die führende Kraft der Diktatur des Proletariats ist die marxistisch-leninistische Partei des Proletariats. Wie die negative Erfahrung der Entartung der KPdSU gezeigt hat, ist es für die Existenz des Sozialismus von alles entscheidender Bedeutung, daß es den Marxisten-Leninisten gegen die Angriffe der neuen und alten Bourgeoisie und der modernen Revisionisten gelingt, die marxistisch-leninistische Partei zu festigen und zu stählen. Die marxistisch-leninistische Partei schmiedet die Einheit des Volkes, erzieht die Massen durch ihr Vorbild und weist ihnen den Weg, damit sie die Feinde schlagen und ihr sozialistisches Vaterland stärken und unbesiegbar machen.

32. DAS WESEN DER DIKTATUR DES PROLETARIATS

Das Wesen der Diktatur des Proletariats besteht in drei Seiten, die in engem Zusammenhang stehen und von denen keine einzige fehlen darf:

- "1. Die Macht des Proletariats wird ausgenutzt zur Unterdrückung der Ausbeuter, zur Verteidigung des Landes, zur Festigung der Verbindungen mit den Proletariern der anderen Länder, zur Entfaltung und zum Sieg der Revolution in allen Ländern.
 2. Die Macht des Proletariats wird ausgenutzt zur endgültigen Loslösung der werktätigen und ausgebauten Massen von der Bourgeoisie, zur Festigung des Bündnisses des Proletariats mit diesen Massen, zur Einbeziehung dieser Massen in den sozialistischen Aufbau, zur staatlichen Leitung dieser Massen durch das Proletariat.
 3. Die Macht des Proletariats wird ausgenutzt zur Organisierung des Sozialismus, zur Aufhebung der Klassen, zum Übergang in eine Gesellschaft ohne Klassen, in eine Gesellschaft ohne Staat.
- Die proletarische Diktatur ist die Vereinigung aller dieser drei Seiten." (Stal in)

Beim Aufbau des Sozialismus treten verschiedene Momente der Diktatur des Proletariats in den Vordergrund und bilden das Hauptkettenglied, von dem die Erfüllung aller anderen Aufgaben abhängt, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Daraus ergeben sich drei Perioden des Aufbaus des Sozialismus:

- In der ersten Periode der Konsolidierung der Revolution und Niederschlagung der Konterrevolution tritt die Seite der politischen und militärischen Unterdrückung der alten Ausbeuterklasse in den Vordergrund.
- Nach dieser Periode wird der Kampf zur Schaffung der ökonomischen Grundlagen des Sozialismus zum entscheidenden Kettenglied.
- Nach dem Sieg sozialistischer Produktionsverhältnisse wird der Klassenkampf im Überbau das entscheidende, auch um die Basis zu revolutionieren. Die Hauptfront des Klassenkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie bildet jetzt die ideologische Front, der Kampf zwischen bürgerlicher und sozialistischer Ideologie, und von der Lösung dieses Widerspruchs hängt der vollständige Aufbau der sozialistischen Gesellschaft ab. Was den Widerspruch innerhalb der Basis zwischen Produktionsverhältnissen und Produktivkräften angeht, ist die Vervollkommenung der sozialistischen PRODUKTIONSVERHÄLTNISSE das entscheidende, um die Produktivkräfte zu entwickeln.

Der Kampf an allen Fronten, an der politischen-militärischen, ökonomischen und ideologischen Front, geht jedesmal um die Frage "Wer - wen" besiegt, die Bourgeoisie das Proletariat oder das Proletariat die Bourgeoisie. Der Klassenkampf in all diesen Perioden, an allen Fronten, ist stets ein politischer Kampf: ein Kampf für die Festigung der Diktatur des Proletariats.

33. DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS FESTIGT SICH DURCH DIE ENTWICKLUNG DER SOZIALISTISCHEN DEMOKRATIE

Die Diktatur des Proletariats gegenüber der Klasse der Bourgeoisie beinhaltet SOZIALISTISCHE DEMOKRATIE für die werktätigen Massen, denn alles, was die Bourgeoisie unterdrückt, stärkt die sozialistische Demokratie des Proletariats und der anderen Werktätigen - und umgekehrt:

"Ohne sozialistische Demokratie gibt es keine Diktatur des Proletariats, wie es auch keine wahre Demokratie für die Werktätigen ohne die Diktatur des Proletariats geben kann." (Enver Hoxha)

Im sozialistischen China und im sozialistischen Albanien haben die Arbeiter und die Werktätigen wirklich die Macht. Die sozialistische Demokratie ist millionenfach demokratischer als die "demokratischste" bürgerliche Demokratie, die nichts anderes ist als die verschleierte Form der Diktatur der Bourgeoisie.

Die gewaltigen Errungenschaften der sozialistischen Demokratie, die Entfaltung der Aktivität der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen im Klassenkampf und die Erhöhung ihres ideologischen Niveaus durch die marxistisch-leninistische Partei waren und sind eine sichere Gewähr um - in China, dem Bollwerk des Sozialismus und in Albanien, dem sozialistischen Leuchtfieber in Europa -, die Restaurationsversuche der Bourgeoisie zum Scheitern zu bringen, die Diktatur des Proletariats zu festigen und auf dem Weg zum Kommunismus vorwärtszuschreiten.

34. DER ANTIKOMMUNISMUS DER BOURGEOISIE WURDE DURCH DEN VERRAT DER MODERNNEN REVISIONISTEN VERSTÄRKT

Wir leben heute in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Der Sieg der Oktoberrevolution verwandelte den Sozialismus aus einer wissenschaftlichen Theorie zu einer lebendigen Realität

Im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus gestählt, bilden die Volksrepublik China und die Volksrepublik Albanien ein großes Vorbild, ein festes Bollwerk und eine sichere Stütze für die sozialistische Revolution in Westdeutschland.

Der Sozialismus bewies und beweist trotz des revisionistischen Verrats seine unbedingte Überlegenheit über den Kapitalismus.

Doch der Antikommunismus der Bourgeoisie hat - insbesondere in der Form des Antistalinismus - durch den Verrat der modernen Revisionisten großen Auftrieb erhalten. Denn nicht nur die Hitlerfaschisten, die US-Imperialisten, die Trotzkistencliquen und alle Reaktionäre der Welt, sondern ein angeblicher 'Führer der Kommunisten', der Renegat Chruschtschow bezeichnete die Diktatur des Proletariats unter Führung STALINS als "blutige Diktatur über das Volk" und beschuldigte ihn der wütesten Verbrechen.

Die Entartung des ersten sozialistischen Landes, der Sowjetunion und fast aller sozialistischer Länder, liefert der antikommunistischen Propaganda gewaltige Mengen Munition.

Die Bourgeoisie wendet ihre diabolische Doppeltaktik an: Zum einen benutzen die imperialistischen Propagandisten die Folgen der Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion und den ehemals sozialistischen Ländern als 'Argumente' gegen den Sozialismus, zum andern ermöglicht die Restauration des Kapitalismus es ihnen, Objektivität gegenüber den angeblichen 'sozialistischen Ländern' zu heucheln.

In dieser Atmosphäre gedeiht die Lüge, die Zeit des Antikommunismus sei abgeflaut. Damit sollen die Massen eingeschlafert und die Verbreitung des Antikommunismus verstärkt und erleichtert werden.

Die antikommunistische Hetze richtet sich heute nicht mehr nur gegen die Sowjetunion Lenins und Stalins, sondern insbesondere gegen die Volksrepublik China und die Volksrepublik Albanien, gegen die marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte auf der ganzen Welt. Gerade gegen die sozialistischen Länder China und Albanien wurden die Methoden des Antikommunismus verfeinert und perfektioniert, wobei die modernen Revisionisten immer mehr eine Vorreiterrolle übernehmen.

Um den Antikommunismus zu bekämpfen, müssen die Marxisten-Leninisten Westdeutschlands vor allem die Verwirrung beseitigen, die durch die Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion und den ehemals sozialistischen Staaten - insbesondere auch der DDR - entstanden ist. Die bürgerlichen Ideologen versuchen die Restauration des Kapitalismus als Fatum hinzustellen, als ein Beweis des Versagens des Marxismus-Leninismus und Stalins. Daher müssen die Marxisten-Leninisten dem modernen Revisionismus seine sozialistische Maske vom Gesicht reißen, die Ursache der Restauration des Kapitalismus in diesen Ländern aufdecken und zeigen, wie eine solche Restauration verhindert werden kann.

35. NUR AUF DER GRUNDLAGE DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN THEORIE KANN DER SOZIALISMUS ERFOLGREICH AUFGEBAUT UND DIE RESTAURATION DES KAPITALISMUS VERHINDERT WERDEN

Die Marxisten-Leninisten müssen in den breiten Volksmassen Siegeszuversicht schaffen und propagieren, daß nur auf der Basis des Marxismus-Leninismus, auf dem von der Sowjetunion Lenins und Stalins, dem China Mao Tse-tungs und dem Albanien Enver Hoxhas gewiesenen Weg erfolgreich der Sozialismus aufgebaut und die Restauration des Kapitalismus verhindert werden kann.

Die RESTAURATION DES KAPITALISMUS bedeutet die Ersetzung der Diktatur des Proletariats durch die Diktatur der Bourgeoisie, sie bedeutet, daß ökonomisch, ideologisch, politisch und militärisch die Bourgeoisie herrscht, sozialistische Formen und sozialistische Namen von Wirtschaft und Institutionen aufrechterhalten werden, um den kapitalistischen Inhalten zu verdecken.

Heute herrscht in den revisionistischen Staaten eine sozialfaschistische Diktatur. Die Übel eines jeden kapitalistischen Systems wie Krisen, Arbeitslosigkeit, Preissteigerungen, Korruption, Kriminalität usw. nehmen auch in den revisionistischen Ländern immer größeren Umfang an.

In einem jeden sozialistischen Land besteht die Gefahr, daß unter der Diktatur des Proletariats sich ein privilegiertes Lager von Bürokraten, Technikern und Intellektuellen bildet, eine NEUE BOURGEOISIE, die die Staatsmacht den Händen des Proletariats zu entreißen sucht, wie es in der Sowjetunion und den ehemals sozialistischen Ländern geschehen ist.

Doch die GROSSE PROLETARISCHE KULTURREVOLUTION in China und die ALLSEITIGE REVOLUTIONIERUNG DES LEBENS in Albanien sind der lebendige Beweis dafür, daß es möglich ist, die revisionistische Entartung und damit die Restauration des Kapitalismus zu verhindern.

"Die Große Proletarische Kulturrevolution ist eine große politische Revolution des Proletariats gegen die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen unter den Bedingungen des Sozialismus und zugleich eine tiefgreifende Bewegung zur Konsolidierung der Partei... um die Diktatur des Proletariats zu festigen, die Restauration des Kapitalismus zu verhüten und den Sozialismus aufzubauen." (X. Parteitag der KP Chinas)

Sie ist ein glänzendes Beispiel dafür, wie die Millionenmassen lernen, im Klassenkampf die zwei Arten von Widersprüchen - die zwischen dem Volk und dem Feind und die im Volk - mithilfe des Marxismus-Leninismus zu unterscheiden und die unweigerlichen Versuche der konterrevolutionären Cliques wie die Liu Schao-tsches und Lin Bias, einen Staatsstreich zu verüben, zu zerschlagen.

Im Verlauf der Großen Proletarischen Kulturrevolution in China und der allseitigen Revolutionierung des Lebens in Albanien meistern die KP Chinas und die PA Albaniens die für die Verhinderung der Restauration des Kapitalismus entscheidende Aufgabe der Heranbildung und marxistisch-leninistischen Erziehung von Millionen von Nachfolgern der revolutionären Sache des Proletariats.

IV. DIE DEN KERN BILDENDE KRAFT, DIE DIE SACHE DES PROLETARIATS FÜHRT, IST DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI

36. OHNE DEN REVOLUTIONÄREN SUBJEKTIVEN FAKTOR KANN DIE PROLETARISCHE REVOLUTION NICHT SIEGEN

In der Epoche des Imperialismus sind alle objektiven Bedingungen für die Zerschlagung des Kapitalismus reif. Die Geschichte der Arbeiterbewegung beweist die überragende Rolle des subjektiven Faktors für den Sieg der sozialistischen Revolution. Der revolutionäre subjektive Faktor umfaßt sowohl die marxistisch-leninistische Partei als auch das durch sie geschaffene sozialistische Bewußtsein und die Organisiertheit der Arbeiterklasse.

Die negativen Erfahrungen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beweisen, daß ohne eine revolutionäre Partei des Proletariats und ohne das durch sie geschaffene sozialistische Bewußtsein und die Organisiertheit der Mehrheit der Arbeiterklasse der Sieg der sozialistischen Revolution unmöglich ist.

- Die Novemberrevolution 1918 war eine bürgerliche Revolution, obwohl alle objektiven Voraussetzungen für eine proletarische Revolution vorhanden waren. Denn die Führung der Revolution hatten die sozialdemokratischen Verräter. Es fehlte die kampferprobte marxistisch-leninistische Partei, das von ihr geschaffene sozialistische Bewußtsein der Mehrheit der Arbeiterklasse und ihre Organisiertheit.

- Trotz der starken und ruhmreichen KPD Thälmanns, - der Existenz einer marxistisch-leninistischen Partei - gelang es nicht nur nicht, den Sieg der proletarischen Revolution zu erkämpfen, sondern es gelang dem deutschen Monopolkapital sogar die Errichtung der Hitlerdiktatur und die Entfesselung des 2. Weltkriegs.

Das beweist eindringlich, daß entscheidend für den Sieg der sozialistischen Revolution nicht nur die Existenz einer kampferprobten marxistisch-leninistischen Partei ist, sondern auch das durch sie geschaffene sozialistische Bewußtsein und die Organisiertheit der Mehrheit der Arbeiterklasse.

Die Epoche des IMPERIALISMUS stellt dem Proletariat neue Aufgaben, die es nur durch die PARTEI NEUEN TYPUS erfüllen kann:

"die Arbeiter im Geiste des revolutionären Kampfes um die Macht zu erziehen, Reserven auszubilden und heranzuziehen, das Bündnis mit den Proletariern der benachbarten Länder herzustellen, feste Verbindungen mit der Befreiungsbewegung der Kolonien und der abhängigen Länder zu schaffen usw. usf." (Stalin)

Die Epoche des Imperialismus vergrößert die objektive Möglichkeit der HEGEMONIE DES PROLETARIATS in der sozialistischen Revolution, weil durch die Monopolbildung und die Konzentration des Kapitals auch das Proletariat anwächst und sich konzentriert.

Doch die Epoche des Imperialismus ist auch die Epoche der Spaltung der Arbeiterbewegung. Denn der Imperialismus züchtet durch seine Extraprofite aus der Ausbeutung der unterdrückten Völker die Schicht der Arbeiteraristokratie heran, die die materielle Basis bildet für die Spaltung der Arbeiterbewegung durch die Opportunisten, den Agenten der Imperialisten. Die Opportunisten der verschiedensten Schattierungen, heute insbesondere die, die sich als Marxisten-Leninisten verkleiden, die modernen Revisionisten, haben die Aufgabe, die Schaffung des alles entscheidenden revolutionären s u b j e k t i v e n Faktors zu sabotieren und die Anbetung der SPONTANEITÄT der Arbeiterbewegung, der Anbetung des gegebenen, dessen was ist, zu predigen.

Die Partei neuen Typus ist daher nicht nur dem IMPERIALISMUS gegenüber revolutionär, sondern auch dem OPPORTUNISMUS gegenüber unversöhnlich. Damit die Partei neuen Typus aufgebaut, die Partei selbst die Mehrheit des Proletariats für den Kommunismus gewinnen kann, ist der schonungslose und langwierige Kampf gegen jeglichen Opportunismus erste Voraussetzung.

37. DER MARXISMUS-LENINISMUS LEHRT, DASS IN DER ARBEITERKLASSE EIN TIEFER DRANG ZUM SOZIALISMUS STECKT, DASS ABER DIE SPONTANE BEWEGUNG GERADE ZUR HERRSCHAFT DER BÜRGERLICHEN IDEOLOGIE FÜHRT

Die Arbeiterklasse fühlt sich, wie Lenin lehrt, s p o n t a n zum Sozialismus hingezogen, weil die sozialistische Theorie tiefer und richtiger als jede andere die Ursachen des Elends der Arbeiter aufzeigt. Aber die bürgerliche Ideologie drängt sich trotzdem s p o n t a n dem Arbeiter am meisten auf.

Die spontane Bewegung führt zur Herrschaft der BÜRGERLICHEN IDEOLOGIE,

"weil die bürgerliche Ideologie ihrer Herkunft nach viel älter ist als die sozialistische, weil sie vielseitiger entwickelt ist, weil sie über unvergleichlich mehr Mittel der Verbreitung verfügt." (Lenin)

Diese Argumente Lenins sind a l l g e m e i n g ü l t i g und haben gerade in den hochindustrialisierten Ländern Westeuropas, in denen eine erfahrene Bourgeoisie herrscht, die die ideologische Beeinflussung der Massen perfektioniert hat, besondere Bedeutung und Aktualität.

Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei ist es, einen scharfen Klassenkampf gegen die Vorherrschaft der bürgerlichen Ideologie in der Arbeiterklasse zu führen, und sie zu proletarischem Klassenbewußtsein zu erziehen.

Das PROLETARISCHE KLASSENBEWUSSTSEIN ist das Bewußtsein, das die Arbeiterklasse braucht, um die anderen werktätigen Massen in den Kampf zu führen, sich mit den Völkern der Welt zu verbinden und sich zum bewaffneten Kampf zu erheben, um den bürgerlichen Staatsapparat zu zerschlagen und die Diktatur des Proletariats zu errichten.

Das proletarische Klassenbewußtsein kann nicht spontan aus den Kämpfen der Arbeiter entstehen, weil es ein Bewußtsein auf der Basis der geschichtlichen und internationalen Erfahrungen der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker ist, auf der Basis des MARXISMUS-LENINISMUS beruht.

Dieses proletarische Klassenbewußtsein kann nur durch die marxistisch-leninistische Partei im schonungslosen Klassenkampf gegen die bürgerliche Ideologie geschaffen werden. Jene, die behaupten, daß in der Arbeiterklasse spontan proletarisches Klassenbewußtsein entstehe, sind Verräter am Klassenkampf, Schermacher der bürgerlichen Ideologie in der Arbeiterklasse.

Das Proletariat braucht zwei Arten von Waffen: die proletarische Ideologie und die Feuerwaffen, um den gut bewaffneten Imperialismus zu besiegen. Jene, die die Arbeiterklasse hier und heute als schon ideologisch bewaffnet hinstellen, sabotieren ihre ideologische Bewaffnung, genauso wie jene seine wirkliche materielle Bewaffnung sabotieren, die behaupten, daß das Proletariat schon materiell bewaffnet sei.

Das proletarische Klassenbewußtsein ist politisch Bewußtsein. Es kann von der marxistisch-leninistischen Partei nur von außen in die Arbeiterklasse hineingetragen werden, aus einem Bereich außerhalb des ökonomischen Kampfes, außerhalb der Sphäre der Beziehungen zwischen Arbeitern und Kapitalisten. Denn das Proletariat hat die historische Mission, die anderen Werktätigen zu führen. Seine Selbststerkennung ist untrennbar verbunden mit der Beobachtung, Analyse und Beurteilung aller Klassen und Schichten, ihrer Beziehung untereinander und zum Staat.

Nur wenn das Proletariat es lernt, unter Führung seiner Partei auf alle und jegliche Fälle von Unterdrückung und Willkür gegenüber allen Schichten der Werktätigen zu reagieren und sich an die Spitze des Kampfes aller Werktätigen stellt, kann es die HEGEMONIE erkämpfen.

Die Erziehung des Proletariats durch die Vorhutspartei setzt eine genaue theoretische Analyse aller Klassen und Schichten durch die Partei des Proletariats voraus. Nur mit einer solchen Analyse auf dem Boden des Marxismus-Leninismus kann die Vorhutspartei durch allseitige politische Entwicklungen das proletarische Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse schaffen und heben.

Proletarisches Klassenbewußtsein beinhaltet auch, die Lösung "Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker und unterjochte Nationen, vereinigt euch!" verstanden zu haben und danach zu handeln.

Es ist offensichtlich, daß ein solches proletarisches Klassenbewußtsein nicht spontan in den Kämpfen der Arbeiterklasse selbst entsteht, sondern von außen durch die MARXISTISCH-LENINISTISCHE VORHUTSPARTEI, die aufmerksam die Kampferfahrung der Arbeiter und unterdrückten Volksmassen aller Länder studiert, in die Arbeiterklasse hineingetragen werden muß.

Die revisionistische These, daß das proletarische Klassenbewußtsein spontan in den Kämpfen der Arbeiterklasse entstehe, leugnet die Rolle und die Bedeutung der marxistisch-leninistischen THEORIE und des PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS, der marxistisch-leninistischen PARTEI und der HEGEMONIE DES PROLETARIATS, die Notwendigkeit, den wissenschaftlichen Sczialismus mit der Arbeiterbewegung zu verbinden. Diese These ist eine Verhöhnung der Arbeiter, die sich zur Bewußtheit wie zum Lichte hingezogen fühlen.

38. DIE PARTEI NEUEN TYPUS IST DIE POLITISCHE VORHUTS-ORGANISATION UND DER KAMPFSTAB DES PROLETARIATS

Die Partei kann das Proletariat und die werktätigen Massen nicht führen, wenn sie nicht die besten Elemente der Arbeiterklasse mit ihrer Erfahrung und ihrem revolutionären Geist, ihrer grenzenlosen Ergebenheit für die Sache des Proletariats in sich aufnimmt. Die Mitglieder der Partei und ihre führenden Organe müssen hauptsächlich aus Arbeitern bestehen, denn die Wurzel der Partei liegt bei dem einfachen Arbeiter. Die Partei des Proletariats ist Teil der Arbeiterklasse.

Um aber wirklich VORHUT und POLITISCHER KAMPFSTAB zu sein, muß die Partei mit der revolutionären Theorie, der Theorie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet sein.

Stets steht die Frage: was für eine Partei erzieht und führt wie das Proletariat? Um Vorhut zu sein, muß die Partei eine richtige ideologische und politische Linie ausarbeiten. Es muß eine marxistisch-leninistische Partei sein und keine revisionistische, es muß eine revolutionäre Partei sein und keine reformistische.

Eine wahrhaft marxistisch-leninistische Partei muß stets an den allgemeingültigen Wahrheiten des MARXISMUS-LENINISMUS festhalten und sie gegen alle Angriffe verteidigen. Sie muß unbedingt die allgemeingültigen Wahrheiten des Marxismus-Leninismus mit der Praxis und den Bedingungen der Revolution im eigenen Land verbinden. Nur wenn sie das wirklich tut, wenn sie versteht, daß die Praxis der Revolution die Praxis der Millionenmassen ist, wenn sie in der Lage ist, selbständig die Probleme ihrer Revolution theoretisch und praktisch zu lösen, steht der Sieg der Revolution außer Zweifel.

Der Aufbau einer marxistisch-leninistischen Partei erfolgt auf dem Weg der immer engeren Verbindung der Theorie des Marxismus-Leninismus mit der Praxis der eigenen Revolution, der Verbindung der Partei, der Bewußtheit und Organisiertheit auf der einen Seite mit der spontanen Arbeiterbewegung auf der anderen Seite.

Die Partei des Proletariats kann eine richtige ideologische und politische Linie nur ausarbeiten, wenn sie enge Fühlung mit den Massen hat, ihre Gefühle, Wünsche und Meinungen kennt und analysiert. Doch diese unbedingt notwendige Kenntnis der Gefühle, Wünsche und Meinungen der Massen reicht nicht aus. Die marxistisch-leninistische Partei muß eine wissenschaftliche Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Realität erarbeiten, um auf die Fragen antworten zu können, die die Arbeiter an sie stellen. Nur mit einer aufgrund solcher Analysen erarbeiteten politischen Linie kann sich die Partei des Proletariats wirklich eng und untrennbar mit den Massen verbinden, die politische Linie der Partei zur Linie der Massen selbst machen.

Damit die Partei neuen Typus die Massen für ihre politische Linie gewinnen kann, muß sie einen harten Kampf gegen die bürgerliche Ideologie führen, um die Arbeiterkasse und die werktätigen Massen der Vorherrschaft der bürgerlichen Ideologie zu entreißen. Dieser Kampf an der ideologischen Front dient stets dem politischen Kampf, ist ihm untergeordnet. Er dient der Erziehung des Proletariats im Kampf für die Errichtung und Festigung der Diktatur des Proletariats.

Wird die marxistisch-leninistische Theorie und die marxistisch-leninistische Partei nicht mit den Massen verbunden, kann die Revolution nicht siegen, ja verkümmert die Theorie und die Partei selbst, - so wie die Saat, die nicht in den Boden gelangt, verkümmert.

39. DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI STÄHLT SICH IM KAMPF GEGEN DEN OPPORTUNISMUS UND ERZIEHT SICH DURCHKRITIK UND SELBSTKRITIK

Die marxistisch-leninistische Partei wird die Theorie nicht mit der Praxis, sich selbst nicht mit den Massen verbinden können, wenn sie nicht als eine gegenüber dem Opportunismus unversöhnliche Partei aufgebaut wird, die mit dem Geist der Kritik und Selbtkritik gewappnet ist.

Bei einem jeden großen und kleinen Problem stößt die proletarische Partei zunächst auf eine opportunistische 'Lösung', die sich spontan stets anbietet. Daher muß sie in einer jeden Frage bewußt mit dem Marxismus-Leninismus, gegen die naheliegende opportunistische und revisionistische Lösung ankämpfen und die Frage marxistisch-leninistisch lösen. Sie muß den Opportunismus in der Theorie wie in der Praxis unerbittlich bekämpfen, wobei der Kampf an der theoretischen Front Voraussetzung dafür ist, um den Opportunismus und modernen Revisionismus in der Praxis, vor den Massen wirklich entlarven zu können. Diese Entlarvung vor den Massen ist auch Sinn und Zweck des Kampfes an der theoretischen Front gegen den Opportunismus, denn die marxistisch-leninistische Partei muß die Massen befähigen, den Opportunismus zu durchschauen und zu schlagen.

Der Kampf der marxistisch-leninistischen Partei gegen den Opportunismus, vor allem gegen den modernen Revisionismus, findet keineswegs nur außerhalb ihrer Reihen statt. Die Partei ist ein lebendiger Organismus, der in der Klassengesellschaft arbeitet und kämpft, und der Kampf zwischen der bürgerlichen und proletarischen Linie innerhalb der Partei ist unvermeidliche Wider-spiegelung des Klassenkampfes in der Gesellschaft.

Der Opportunismus und vor allem der moderne Revisionismus außerhalb und innerhalb der Partei bestehen nicht unabhängig voneinander, sondern bedingen einander und geben sich gegenseitig Kraft und Nahrung.

Die marxistisch-leninistische Partei muß also einen unerbittlichen Kampf sowohl gegenüber dem Opportunismus außerhalb als auch innerhalb ihrer Reihen führen, sich in diesem Kampf stärken. Vom Erfolg dieses Kampfes hängt die revolutionäre marxistisch-leninistische Existenz der Partei selbst ab.

Die Widersprüche zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus können nur durch den Kampf, durch den Sieg des Marxismus-Leninismus gelöst werden. Jede Ver-tuschung der Widersprüche, jede Vorspiegelung einer Einheit, die in Wirklichkeit keine ist, stärkt den modernen Revisionismus und ist gleichzeitig ein Betrug an den Massen.

Dieser Kampf innerhalb und außerhalb der eigenen Reihen ist ein Kampf um die grundlegenden Probleme der Revolution, also ein Kampf um die grundlegenden Probleme der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen. Er ist nichts geheimnisvolles und darf nicht vor den Massen verheimlicht werden.

Die Massen müssen sich ihre eigene Meinung bilden über die Kämpfe, die die marxistisch-leninistische Vorhutspartei auch in ihren Reihen unvermeidlich durchmachen muß. Die marxistisch-leninistische Partei kann sich nicht stärken, ohne daß sie von den Massen kritisiert wird, SELBSTKRITIK übt und beharrlich aus den eigenen Fehlern lernt.

Die Selbstdkritik der Partei hat, wie Lenin lehrt, fundamentale Bedeutung:

"Alle revolutionären Parteien, die bisher zugrunde gegangen sind, gingen daran zugrunde, daß sie überheblich wurden und nicht zu sehn vermochten, worin ihre Kraft bestand, daß sie fürchteten, von ihren Schwächen zu sprechen."

Wer arbeitet und kämpft, macht Fehler. Daher ist es unmöglich vorwärtszuschreiten, ohne den Geist der Kritik und Selbstdkritik in der Partei neuen Typus. Die Partei muß die gesamte Arbeit kontrollieren und die positiven und negativen Erfahrungen zusammenfassen. Sie muß das Wesen der begangenen Fehler, ihre Tragweite und ihre historischen, sozialen und ideologischen Wurzeln aufdecken. Sie muß den Weg zur Überwindung der Fehler weisen.

Die marxistisch-leninistische Partei muß die eigenen Mitglieder, die Arbeiterklasse und die Masse der anderen Werktätigen anhand der Fehler der Parteiarbeit erziehen und schulen:

"Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern ist eines der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die tatsächliche Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer Klasse und den werktätigen Massen." (Lenin)

40. DER INNERPARTEILICHE KAMPF IST DIE WAFFE ZUR VERWIRKLICHUNG UND FESTIGUNG DER EINHEIT IN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI

Die historischen Erfahrungen haben bewiesen, daß die Frage des INNERPARTEILICHEN KAMPFES von überragender Bedeutung für die revolutionäre Existenz und die Festigung der Einheit der marxistisch-leninistischen Partei, für die Erhöhung ihrer Kampffähigkeit ist.

Die marxistisch-leninistische Partei muß eine Partei aus einem Guß sein:

"Eine marxistisch-leninistische Partei, die dieser Bezeichnung gerecht werden will, kann nicht die Existenz zweier Linien in ihren Reihen dulden und kann daher auch nicht die Existenz einer oder mehrerer Fraktionen erlauben." (Enver Hoxha)

Daher muß die marxistisch-leninistische Partei in ihren Reihen stets den Kampf der marxistisch-leninistischen Linie gegen die revisionistische Linie führen und jeglichen Fraktionismus zerschlagen. Dieser Kampf ist untrennbarer Bestandteil des Klassenkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie, der sich in den Reihen der Partei widerspiegelt.

Mao Tse-tung hat die grundlegenden Kriterien für den innerparteilichen Kampf zusammengefaßt:

"Den Marxismus und nicht den Revisionismus praktizieren; sich zusammenschließen und nicht Spaltertätigkeit betreiben; offen und ehrlich sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken befassen."

Der A n g e l p u n k t , um in marxistisch-leninistischer Weise den innerparteilichen Kampf führen zu können, ist das Verständnis davon, daß der Widerspruch zwischen proletarischer und bürgerlicher Ideologie immer antagonistisch ist, während bei den Trägern der dem Proletariat feindlichen Ideologie zwei Arten von Widersprüchen zu unterscheiden sind, die mit verschiedenen Methoden gelöst werden müssen.

Zwischen bürgerlicher und proletarischer Ideologie, zwischen Revisionismus und Marxismus kann es keine Versöhnung geben. Der innerparteiliche Kampf muß vom Geist der Prinzipienfestigkeit und Unversöhnlichkeit gegenüber jeglichem Opportunismus - auch gegenüber dem den offenen Opportunismus schützenden Versöhnertum - durchdrungen sein.

Die Marxisten-Leninisten müssen auf dem Boden dieses Kampfes gegen die falsche Linie genau unterscheiden, ob die Widersprüche zwischen ihnen und den Trägern der bürgerlichen Ideologie antagonistisch sind oder ob sie durch die Methode der Überzeugung gelöst werden können, und müssen eine korrekte Politik festlegen, um die Marxisten-Leninisten prinzipienfest zusammen schließen zu können.

Diese Fragen marxistisch-leninistisch zu behandeln, ist entscheidend, denn nur so können die opportunistischen Führer, die sich in den Reihen der Partei befinden und nicht bereit sind, von ihrer opportunistischen Linie abzurücken, vor der ganzen Partei und den Massen entlarvt und isoliert werden. Gegen parteifeindliche Elemente muß ein erbitterter und schonungsloser Kampf geführt werden, weil diese gerade mit solchen Mitteln gegen die Partei kämpfen.

Oppunisten müssen aus den Reihen der Partei gesäubert werden. Doch entscheidend im innerparteilichen Kampf ist die Erziehung der Parteimitglieder, die im Verlauf des innerparteilichen Kampfes lernen müssen, Marxismus von Pseudomarxismus immer besser zu unterscheiden.

Im innerparteilichen Kampf müssen sich die Marxisten-Leninisten vor Einseitigkeit hüten und sich im Kampf gegen eine gegebene Abweichung schon innerlich auf den nächsten Kampf vorbereiten. Denn eine Tendenz kann eine andere scheinbar entgegengesetzte verdecken. Die Marxisten-Leninisten müssen dabei beachten, daß ehemals verdienstvolle Kader entarten oder an neuen Problemen scheitern können, während andererseits die richtige Linie sich über Fehler und aus dem Lernen auch aus negativen Erfahrungen entwickelt.

Im innerparteilichen Kampf muß stets die Methode der Einschüchterung angeprangt und bekämpft werden, denn gegenüber feindlichen Elementen ist eine solche Taktik absolut nutzlos und Genossen gegenüber ist sie nur schädlich.

Der innerparteiliche Kampf muß um die ideologische und politische Linie der Partei und ihre konkrete Anwendung offen und ehrlich, verantwortungsbewußt und diszipliniert geführt werden und darf niemals in fruchtlose Debatten, Gerüchtemacherei, persönliche Konflikte, Sentimentalitäten oder prinzipienlose Geschäftemacherei entarten.

Eine ernste, kämpferische und wissenschaftliche Haltung ist auch im innerparteilichen Kampf die schärfste und wirksamste Waffe.

Die Partei gibt jedem, der Fehler gemacht hat, die Möglichkeit, die Fehler zu berichtigen, wenn er nicht den Weg der Vertuschung der Fehler, den Weg des Pochens auf alte Verdienste usw. geht, sondern den Weg der ernsthaften Selbstkritik. Dabei ist äußerste Wachsamkeit notwendig gegenüber Doppelzünglelei, gegenüber der Methode, sich öffentlich zu fügen, sich in der Selbstkritik 'selbst zu geißeln', den anderen ins Gesicht schözureden, hinterrücks aber Ränke zu schmieden.

Die Forderung nach Selbstkritik bedeutet nicht Erniedrigung sondern verlangt von den Trägern der falschen Linie, den Revisionismus ihrer Linie zuzugeben, diese Linie zu brandmarken, offen und ehrlich von ihr abzurücken und Schulter an Schulter mit den Marxisten-Leninisten die falsche Linie entschieden zu bekämpfen.

Nur so können bei Genossen, die nicht auf ihren Fehlern beharren, sondern vom Wunsch nach Einheit ausgehen, die Widersprüche durch Kritik und Selbstkritik gelöst und die marxistisch-leninistische Einheit in der Partei auf höherer Ebene verwirklicht werden.

41. NACH FESTLEGUNG DER IDEOLOGISCHEN UND POLITISCHEN LINIE DER PARTEI ENTSCHEIDEN DIE KADER ALLES

Die KADER sind das Bindeglied der Partei zu den Massen. Sie sind es, die durch ihre Arbeit die Linie der Partei in die Linie der Massen verwandeln müssen. Die Qualität der PARTEI ist die Qualität der KADER, und wenn die Kader entarten, entartet die Partei. Marxistisch-leninistische Kader müssen unversöhnlich gegenüber dem Imperialismus und jeder Abweichung vom Marxismus-Leninismus sein, in jeder Situation treu zum Proletariat und zum Volk stehen.

Ein Kader braucht Disziplin und Stählung sowohl im Kampf gegen den Klassenfeind als auch in der unversöhnlichen Haltung gegenüber allen Abweichungen vom Marxismus-Leninismus. Es ist unbedingte Voraussetzung, daß ein Kader der marxistisch-leninistischen Partei den Imperialisten unbeugsam die Stirn bietet. Doch dies genügt nicht. Die Geschichte hat bewiesen, daß viele Kader, die den Stahlkugeln, dem offenen Terror der Imperialisten die Stirn boten, den verzuckerten Giftpillen, der Schmeichelei und der Heuchelei der Imperialisten keinen Widerstand entgegengesetzt und kapitulierten.

Ein Kader muß fähig sein, wenn ihm eine falsche Tendenz wie eine steigende Flut entgegenschlägt, sich nicht vor dem Isoliertwerden zu fürchten, sondern den Mut aufzubringen, gegen diese Strömung anzukämpfen und ihr die Stirn zu bieten, alle Pseudomarxisten zu entlarven. Doch hierbei stellt sich nicht nur die Frage des Mutes, sondern auch die Frage, ob ein Kader in der Lage ist, Pseudomarxisten als solche zu erkennen und mit einer richtigen Linie zu bekämpfen.

Die eigenen in den Klassenkämpfen gewonnenen Erfahrungen reichen dafür nicht aus, und daher muß ein jeder Kader unermüdlich mitten in den Klassenstürmen gewissenhaft den Marxismus-Leninismus studieren, ihn mit seiner Erfahrung verbinden, als Anleitung zum Handeln, zum Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus begreifen.

Der Kader muß stets an der Hebung seines ideologischen und politischen Niveaus und an der Verbesserung seines Arbeitsstils arbeiten, um der Revolution, der Partei und den Massen immer besser dienen zu können.

Ein Kader muß die Fähigkeit haben, sich selbstständig in jeder Situation orientieren zu können und stets die Verantwortung für gefaßte Beschlüsse auf sich nehmen. Ein Kader muß stets die Frage "warum?" parat haben, weil ohne Verständnis für die Linie und Beschlüsse der Partei er sie unmöglich in die Tat umsetzen kann.

Die Weisungen der Parteileitung blind befolgen, führt zur Sabotage der Weisungen. Eine solche Haltung führt dazu, daß die Kader über kurz oder lang gefügige Werkzeuge in der Hand von Fraktionsmachern und Agenten der Imperialisten werden!

Ein Kader muß den Mut aufbringen, KRITIK und SELBSTKRITIK zu üben und Mängel und Irrtümer in der eigenen Arbeit zu berichtigen. Er muß beschreien und um-sichtig sein, sich vor Überheblichkeit und Unbesonnenheit in Acht nehmen.

Die proletarische Revolution stellt an die Kader die höchsten Ansprüche. Die Erfahrung beweist, daß ein wesentlicher Moment für die Entartung von qualifizierten Kadern die Nachlässigkeit gegenüber Erscheinungsformen des bürgerlichen Lebensstils und bürgerlicher Arbeitsmethoden war. Die Kader müssen sich bewußt gemäß der PROLETARISCHEN MORAL verhalten, geradlinig und offen, vom Haß gegen alle Ränkeschmieder und Spalter erfüllt sein.

Ein Kader, der nicht wirklich begriffen hat, daß die MASSEN, das VOLK die Helden sind, die die Weltgeschichte machen, wird in seiner Arbeit keinen einzigen wirklichen Schritt vorwärts machen können, sondern wird zum kleinlichen Wichtigtuer werden, der unbedingt entarten wird.

Ein kommunistischer Kader muß stets auf die Meinung der breiten MASSEN hören, ihre Meinung analysieren, das richtige übernehmen und das falsche mit richtigen und überzeugenden Argumenten geduldig zurückweisen. Er muß es als seine erste Aufgabe ansehen, die Massen mit dem MARXISMUS-LENINISMUS zu wappnen und sie für die sozialistische Revolution zu erziehen und organisieren.

Ein Kader muß stets PROLETARISCHER INTERNATIONALIST sein, der seine Aufgaben als Soldat der proletarischen Weltrevolution erfüllt und stets im Interesse der Mehrheit im eigenen Land und auf der ganzen Welt arbeitet.

42. DAS ORGANISATORISCHE GRUNDPRINZIP DER PARTEI IST DER DEMOKRATISCHE ZENTRALISMUS

Die richtige ideologische und politische Linie, die Qualität der Kader reichen nicht aus, um die Parteilinie in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Partei ist eine Vorhutorganisation, die ihre eigenen leninistischen NORMEN des inneren PARTEILEBENS besitzt. Das tiefen ideologische Verständnis dieser Normen ist Voraussetzung, um die Partei stets zu festigen und die Linie der Partei zu verwirklichen.

Die Partei ist die höchste Form der KLASSENORGANISATION des PROLETARIATS. Sie muß alle Organisationen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen im Kampf für die sozialistische Revolution anleiten, alle wie immer gearteten parteilosen Organisationen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Massen mit dem Mittel der Überzeugung in Hilfsorgane und Transmissionsriemen der Partei mit der Klasse und den anderen werktätigen Massen verwandeln, die freiwillig die politische Führung der Partei anerkennen.

Damit die Partei diese Aufgabe erfüllen kann, muß sie selber eine festgefügte organisierte und disziinierte Kraft sein.

"Jede proletarische Partei muß sich eines auf Demokratie gegründeten Zentralismus befleißigen und eine starke marxistisch-leninistische Führung aufbauen, ehe sie zur organisierten und kampfähigen Vorhut wird."

(" Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung des ZK der KP Chinas ")

Der DEMOKRATISCHE ZENTRALISMUS, das Grundprinzip des organisatorischen Aufbaus und des Funktionierens der Partei, hat seine tiefe ideologische Begründung in der Erkenntnistheorie des dialektischen Materialismus: Um eine richtige Linie ausarbeiten und durchsetzen, um falsche revisionistische Ideen bekämpfen und die Entartung in eine revisionistische Partei verhindern zu können, ist es stets notwendig, aus den Erfahrungen von 'unten', von der Basis, von den einzelnen Parteimitgliedern, von den Massen zu lernen. Aber solch ein Lernen kann nur durch ein im Kampf erprobtes führendes Zentrum erfolgen, daß die Theorie des Marxismus-Leninismus beherrscht, nach dem Prinzip EINS TEILT SICH IN ZWEI vorgeht, sorgfältig marxistisches von revisionistischem, richtiges von falschem trennt und so die Partei von oben nach unten aufbaut.

Der demokratische Zentralismus ergibt sich nicht nur aus der Notwendigkeit der AKTIONS- und GEDANKENEINHEIT, der eisernen DISZIPLIN im Kampf gegen den Imperialismus, sondern gerade auch aus dem Kampf gegen die Revisionisten innerhalb der Partei, die Ränke schmieden und spalterische Tätigkeit entfalten müssen, weil sie für ihre revisionistische Linie nicht über überzeugende Argumente verfügen. Notwendig spielt der Kampf um den demokratischen Zentralismus, seine Respektierung und Anwendung, eine entscheidende Rolle im Kampf zur Säuberung der Partei von Fraktionsmachern aller Schattierungen. Ein solcher Kampf ist Voraussetzung, um wirklich erfolgreich gegen den Imperialismus kämpfen zu können.

Der ZENTRALISMUS legt prinzipiell die Methode fest, nach der sämtliche organisatorischen Teil- und Einzelfragen zu lösen sind. Zentralismus bedeutet Unterordnung und Disziplin auf der Basis der programmatischen, taktischen und organisatorischen Einheit in der Partei, ist also bewußte Unterordnung und bewußte Disziplin. Wer wirklich kämpfen will, für den ist klar, daß es nur eine Zentrale geben kann, und daß die Existenz mehrerer Zentralen bedeutet, keine Zentrale zu haben. Zentralismus bedeutet Verbot jeglicher fraktioneller Tätigkeit innerhalb der Partei bei Strafe des sofortigen Ausschlusses aus der Partei. Der planmäßige Aufbau der Partei von oben nach unten ist ein Grundgesetz des Parteaufbaus.

Der Zentralismus in der Partei basiert auf der innerparteilichen DEMOKRATIE. Das Wesen der Demokratie in der Partei besteht in der Hebung der Aktivität der Mitglieder der Partei bei der Ausarbeitung wie bei der Durchführung der Parteilinie, Sie besteht in der Stärkung der Partei durch die fundierte und argumentierende KRITIK und SELESKRITIK.

Ein Kernproblem im innerparteilichen Leben ist, daß es zwischen diesen beiden Seiten, DEMOKRATIE und ZENTRALISMUS, natürlich Widersprüche gibt und immer geben wird, daß aber das Grundprinzip der Einheit von Demokratie und Zentralismus in einer jeden Situation gültig ist. Lediglich die Formen der Verbindung zwischen Demokratie und Zentralismus müssen sich gemäß der konkreten Bedingungen ändern.

Die modernen Revisionisten versuchen Zentralismus und Demokratie gegeneinander auszuspielen, dort von Zentralismus zu reden, wo sie ihr bürokratisches Regime zur Unterdrückung des Marxismus-Leninismus errichten, und dort von Demokratie zu faseln, wo lediglich viele revisionistische Linien koexistieren und sich um die Führung streiten.

Ein zentrales demagogisches Manöver der modernen Revisionisten besteht darin, den demokratischen Zentralismus gegen den ILLEGALEN und KONSPIRATIVEN AUFBAU der marxistisch-leninistischen Partei auszuspielen und zu behaupten, daß es in einer illegalen Partei keinen demokratischen Zentralismus gebe.

Für die Marxisten-Leninisten ist es klar, daß Hauptmerkmale der Partei neuen Typus, die zum Ziel hat, den bürgerlichen Staat zu zerschlagen - und die daher der bürgerliche Staat zerschlagen will - illegaler Aufbau und Konspiration sind. Ohne diese Fedingungen ist es nicht möglich, legale Arbeit mit illegaler Arbeit zu verbinden und den Faustschlägen der Imperialisten standzuhalten.

Doch gerade dort, wo die Partei in tiefster Illegalität arbeitet und kämpft, muß der demokratische Zentralismus erhalten bleiben als Waffe gegen den Klassenfeind und als Waffe gegen die sich unvermeidlich verstärkenden Angriffe der Opportunisten im Inneren der Partei. Das bedeutet eben nicht formale Demokratie, unbedingte Wahlbarkeit usw., die unter den Bedingungen der Illegalität undurchführbar sind oder zumindest stark eingeschränkt werden müssen, sondern es bedeutet vor allem Hebung der Aktivität der Mitglieder bei Ausarbeitung und Durchführung der Linie der Partei, angeleitet von der Zentrale, die auf dem Vertrauen der ganzen Partei, der Klasse beruht.

Die Frage des demokratischen Zentralismus ist keine technische Frage, keine Frage bloßer Regeln und Vorschriften. Die Frage des demokratischen Zentralismus ist die Frage nach der PARTEI des LENINISMUS.

43. DIE NOTWENDIGKEIT ZWEIER PERIODEN IM AUFBAU DER PARTEI VOR DEM SIEG DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Der Marxismus-Leninismus und die Erfahrung der kommunistischen Bewegung lehren, daß zur Gewinnung der Millionenmassen die SCHAFFUNG der Partei neuen Typus unumgänglich ist, um die Millionenmassen für die sozialistische Revolution bewußt zu machen und zu organisieren, für den Kommunismus zu gewinnen.

Die marxistisch-leninistische Partei muß stets nach innen und nach außen arbeiten. Doch in der ersten Periode des Parteiauf-

baus, der Periode der Schaffung der Partei, in der die Gewinnung der Avantgarde des Proletariats für den Kommunismus die grundlegende Aufgabe darstellt, richtet sich die Arbeit nach außen hauptsächlich an eine Minderheit, an die FORTGESCHRITTENSTEN des PROLETARIATS. Der Schwerpunkt der gesamten Arbeit der Partei liegt notwendigerweise auf der Arbeit nach innen, um das eigene Gesicht herauszuarbeiten, eine klare ideologische und politische Linie auszuarbeiten und sich vom Opportunismus, insbesondere dem modernen Revisionismus auf allen Gebieten abzugrenzen. Die Hauptaufgabe ist die Schaffung der Partei des Proletariats, ihre Erhaltung und Festigung, das bedeutet sowohl theoretisch zu arbeiten, marxistisch-leninistische Kader zu schmieden und eine feste proletarische Organisation zu schaffen.

In der zweiten Periode hingegen, wenn die Partei im wesentlichen geschaffen und gefestigt ist, bildet die Arbeit nach außen den Schwerpunkt, und die Arbeit nach außen richtet sich an die Millionenmassen.

Die Verschmelzung dieser zwei Perioden zu einer einzigen, die Theorie des 'Überspringens' der ersten Periode, führt in Wirklichkeit zur Liquidierung und zur Sabotage am Aufbau der Partei neuen Typus. Solche Thesen propagieren die Schaffung der Partei nicht als selbständige Aufgabe der Fortgeschrittenen des Proletariats, sondern als eine Art 'Nebenprodukt' im Verlauf der Massenarbeit. Sie propagieren eine Nachtraborganisation und leugnen die Partei als die mit der Theorie des Marxismus-Leninismus gewappnete VORHUT, welche den Massen vorgehen muß.

=====

V. DER MARXISMUS-LENINISMUS TRIUMPHIERT ÜBER DEN MODERNEN
REVISIONISMUS UND ALLE ANTIMARXISTISCHEN STRÖMUNGEN

=====

44. DIE ENTSTEHUNG DES MODERNEN REVISIONISMUS NACH DEM
ZWEITEN WELTKRIEG UND SEINE FOLGEN.

Der moderne Revisionismus entstand nach dem 2. Weltkrieg weltweit als Produkt des ökonomischen, politischen, militärischen und ideologischen Drucks, den die Imperialisten mit der USA an der Spitze gegen die sozialistischen Länder und die internationale kommunistische Bewegung ausübten.

Als politisches Bindeglied zu den Imperialisten und als geistige Quelle des modernen Revisionismus spielt die Sozialdemokratie eine entscheidende Rolle, mit der sich der moderne Revisionismus mehr und mehr zu einer gemeinsamen konterrevolutionären Strömung im Dienste der Bourgeoisie verschmilzt.

Nach der Periode der revolutionären Bewegung während und nach dem 2. Weltkrieg gab es in Westeuropa eine Periode der mehr oder minder friedlichen Entwicklung, die begünstigt wurde durch eine relative Stabilisierung des Kapitalismus in Westeuropa. Doch der Rückgang der Arbeiterbewegung war keine geschichtliche Zwangsläufigkeit. Denn es gab auch weltweit positive Faktoren, um auch in Westeuropa die revolutionäre Bewegung erfolgreich zu entfalten, wie z.B.

- der Elan der nationalen Befreiungsbewegung, die dem Imperialismus heftige Schläge versetzten und versetzen
- die Erfolge der sozialistischen Länder
- die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus

Daher war die wahre Ursache des Rückgangs der Arbeiterbewegung nicht in den objektiven Bedingungen zu suchen, sondern vor allem in der Lage des SUBJEKTIVEN FAKTORS, in der Tatsache, daß die Führungen vieler kommunistischer Parteien Westeuropas sich von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, von der revolutionären Linie entfernten, zu den Stellungen des Revisionismus übergingen.

Die Entartung vieler kampferprobter und ruhmreicher kommunistischer Parteien war eine große, wenn auch vorübergehende Niederlage der Sache des Proletariats. Diese Entartung beweist, daß der MODERNE REVISIONISMUS das gefährlichste Gift der Imperialisten gegen die kommunistische und Arbeiterbewegung ist.

45. IM KAMPF GEGEN DEN MODERNEN REVISIONISMUS VERTEIDIGEN
DIE WAHREN KOMMUNISTEN DIE REINHEIT DER LEHRE VON
MARX, ENGELS, LENIN UND STALIN

Die modernen Revisionisten richten die H a u p t s c h ä r f e ihres Kampfes gegen den MARXISMUS-LENINISMUS und versuchen dabei, die Veränderungen in der Welt und neue Phänomene auszunutzen, um ihren Verrat am Marxismus-Leninismus, die Restauration des Kapitalismus und die Sabotage der Weltrevolution zu verdecken und zu rechtfertigen.

Jedoch der Marxismus-Leninismus geht aus dem Kampf mit dem modernen Revisionismus g e s t ä r k t hervor. Die Partei der Arbeit Albaniens, die Kommunistische Partei Chinas und alle marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte haben in der großen POLEMIK gegen den modernen Revisionismus mit dem Chruschtschow-Revisionismus an der Spitze bewiesen, daß die g r u n d l e g e n d e n L E H R E N des MARXISMUS-LENINISMUS Über Krieg und Frieden, über Staat und Revolution, über die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats, über die Partei neuen Typus, über das Bündnis der Proletarier aller Länder mit den unterdrückten Völkern, über den Aufbau des Sozialismus und die Außenpolitik der sozialistischen Länder nach wie vor g ü l t i g sind, daß wir uns nach wie vor in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution befinden.

Die geschichtliche Erfahrung des Kampfes zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus hat bewiesen, daß nur der prinzipienfeste Kampf um die G r u n d l a g e n des MARXISMUS-LENINISMUS ohne Zugeständnisse Basis für Siege über den Imperialismus und den modernen Revisionismus war und ist.

Es war und ist die Pflicht aller wahren Marxisten-Leninisten, für die R e i n h e i t der in sich geschlossenen THEORIE des MARXISMUS-LENINISMUS zu kämpfen und sie allseitig zu verteidigen. Die Marxisten-Leninisten müssen das von den modernen Revisionisten fallengelassene Banner von MARX, ENGELS, LENIN und STALIN erheben und im Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus vorantragen!

Karl MARX und Friedrich ENGELS sind die ersten großen Führer und Lehrer des Weltproletariats: sie begründeten im ununterbrochenen und harten Kampf gegen rückschrittliche Ideen den MARXISMUS, die Wissenschaft des Proletariats.

"Der Marxismus ist die Wissenschaft von den Entwicklungs-gesetzen der Natur und der Gesellschaft, die Wissenschaft von der Revolution der unterdrückten und ausgebeuteten Massen, die Wissenschaft vom Sieg des Sozialismus in allen Ländern, die Wissenschaft vom Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Der Marxismus als Wissenschaft kann nicht auf der Stelle stehenbleiben - er entwickelt und vervollkommnet sich."(Stalin)

LENIN entwickelte allseitig die Grundlagen des Marxismus weiter. Der LENINISMUS ist nicht nur die Wiederherstellung und Verteidigung des revolutionären Marxismus gegen die Opportu-

nisten der II. Internationale oder lediglich die meisterhafte Anwendung des Marxismus auf die Probleme der russischen Revolution:

"Der Leninismus ist der Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution.
Genauer: Der Leninismus ist die Theorie und Taktik der proletarischen Revolution im allgemeinen, die Theorie und Taktik der Diktatur des Proletariats im besonderen."
(Stalin)

Im harten Kampf gegen den Opportunismus schuf Lenin die bolschewistische Partei, führte die erste sozialistische Revolution zum Sieg, errichtete die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion und schuf die III., die Kommunistische Internationale.

STALIN verteidigte und entwickelte die Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus weiter im allseitigen unversöhnlichen Kampf gegen jeglichen Opportunismus, insbesondere gegen die Trotzkisten, Bucharinleute und die revisionistische Titoclique.

Unter Führung Stalins wurde die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung und die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion stets gefestigt. Unter Führung Stalins wurde in der Sowjetunion erfolgreich der Sozialismus aufgebaut. Die sozialistische Sowjetunion leistete unter Führung Stalins gewaltige Beiträge für die proletarische Weltrevolution und einen sehr großen Beitrag zum Sieg der Völker der Welt über den Hitlerfaschismus. Unter Führung Stalins nahm die antiimperialistische und Friedensbewegung nach dem 2. Weltkrieg einen großen Aufschwung.

Die Haltung zu STALIN ist von prinzipieller Bedeutung im Kampf gegen jeglichen Opportunismus. Der moderne Revisionismus warf unter dem Vorwand des Kampfes gegen die sogenannten "Fehler" Stalins den Marxismus-Leninismus über Bord.

Der Kampf zur Verteidigung Stalins ist der Kampf um den Marxismus-Leninismus, mit dessen Hilfe allein sich die Völker der Welt befreien können. Deshalb kann ohne die vollständige Rehabilitierung Stalins und seines Werkes die revolutionäre Bewegung, die Sache des Marxismus-Leninismus, der Kampf gegen den modernen Revisionismus nicht vorwärtskommen.

Die Haltung zu Stalin ist nach wie vor ein Prüfstein für alle wahren Marxisten-Leninisten. Wer Stalin nicht verteidigt, ist nicht bereit, den Marxismus-Leninismus zu verteidigen, und wer Stalin angreift, greift den Marxismus-Leninismus an!

46. HEUTE IST ES UNMÖGLICH, MARXIST-LENINIST ZU SEIN, OHNE SICH ALS SCHÜLER MAO TSE-TUNGS UND ENVER HOXHAS ZU BEKENNEN

Den Imperialisten und den modernen Revisionisten ist es nicht gelungen und wird es nie gelingen, den Marxismus-Leninismus zu vernichten.

Der Marxismus-Leninismus lebt und findet seine Verkörperung in allen wahren marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften, insbesondere in der Kommunistischen Partei Chinas unter Führung Mao Tse-tungs und der Partei der Arbeit Albaniens unter Führung Enver Hoxhas.

Das chinesische Volk hat unter Führung der KP CHINAS und des großen Marxisten-Leninisten MAO TSE-TUNG nicht nur die neu demokratische und sozialistische Revolution in China zum Sieg geführt, sondern führt auch die Große Proletarische Kulturrevolution durch, die aller Welt bewies und beweist, daß und wie die Restauration des Kapitalismus verhindert werden kann.

Die VR China ist ein großes Bollwerk und ein sicheres Hinterland aller Völker der Welt im Kampf gegen den Weltimperialismus, besonders gegen die beiden Supermächte.

Die KP Chinas ist entscheidendes Bollwerk im Kampf für die Verteidigung des Marxismus-Leninismus und der Prinzipien des proletarischen Internationalismus gegen die Attacken der modernen Revisionisten und für die Einheit aller wahrhaften marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte. In diesem Kampf hat der vom ZK der KP Chinas unter persönlicher Führung Mao Tse-tungs ausgearbeitete "Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung" hervorragende Bedeutung.

In der KP Chinas hat nach zehnmaligen harten Kämpfen stets die marxistisch-leninistische Linie Mao Tse-tungs gesiegt, weil Mao Tse-tung immer den Marxismus-Leninismus mit der Praxis der chinesischen Revolution verbunden hat.

Die Anwendung der Ideen Mao Tse-tungs über die bewaffnete Revolution in halbkolonialen und halbfeudalen Ländern, die eine bedeutende Weiterentwicklung der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin darstellen, ist in der neuen Ära der Weltrevolution nach dem 2. Weltkrieg, in der der Brennpunkt der Weltrevolution in den Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas liegt, entscheidender Faktor für den Sieg der Weltrevolution.

Die Theorie Mao Tse-tungs über die Weiterführung der Revolution und des Klassenkampfes nach dem Sieg sozialistischer Produktionsverhältnisse ist von welthistorischer Bedeutung im Kampf für die Verhinderung der Restauration des Kapitalismus.

Die von Mao Tse-tung ausgearbeiteten Thesen über die Massenlinie, die Partei und ihren Aufbau sowie die Weiterentwicklung der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin durch Mao Tse-tung auf dem Gebiet der Philosophie des Marxismus sind heute für das Proletariat und die Werktätigen aller Länder Anleitung zum Handeln.

Nicht zufällig verleumden die modernen Revisionisten Mao Tse-tung und seine Lehren, stempeln diese als "Maoismus" ab, als etwas dem "Marxismus-Leninismus entgegengesetztes". Sie tun das, weil sie sich vor der Anziehungskraft fürchten, die die revolutionäre KP Chinas mit Mao Tse-tung an der Spitze und die großen Erfolge des sozialistischen Aufbaus in China auf die Völker der Welt, auf alle revolutionären Kräfte ausüben.

Gegen Angriffe jeglicher Art gilt es, die Lehre Mao Tse-tungs als Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus zu verteidigen, - insbesondere gegen revisionistische Angriffe, aber auch gegen Vulgarisierung, die sich durch Lobhudelei tarnt, - und sie stets gemäß den Bedingungen des eigenen Landes anzuwenden und zu verwirklichen.

In dem vom revisionistischen Geschwür befallenen Europa ragt mutig das sozialistische ALBANIEN, die marxistisch-leninistische PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS unter der Führung des großen Marxisten-Leninisten ENVER HOXHA hervor, welche die neudemokratische und sozialistische Revolution des tapferen albanischen Volkes zum Sieg führte und stets gegen den Weltimperialismus, insbesondere gegen die beiden Supermächte kämpft.

Im Kampf gegen den modernen Revisionismus nimmt die PA Albaniens unter Führung Enver Hoxhas einen besonderen Platz ein. Unvergänglich bleibt die historische Rede Enver Hoxhas auf der Beratung der 81 Bruderparteien (1960). Die PAA verteidigt heldenhaft den Marxismus-Leninismus, sie unterstützt allseitig die wahrhaften marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte auf der ganzen Welt in ihrem Kampf gegen Imperialismus und modernen Revisionismus und hält allen Erpressungen seitens des Imperialismus und Sozialimperialismus stand.

Die Lehren Enver Hoxhas und der PA Albaniens sind eine Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus in unserer Zeit, insbesondere in der Frage der Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats und der Verbindung der Partei mit den Massen, der Verwirklichung der stählernen monolithischen Einheit der Partei.

Die monolithische ideologische und organisatorische Einheit der PA Albaniens und ihres Zentralkomitees, die Umwandlung der Linie der Partei in die Linie der Massen in allen Etappen der Revolution, die Festigung der Diktatur des Proletariats und die Verhinderung der Restaurierung des Kapitalismus durch die allseitige Revolutionierung des Lebens im ganzen Land sind Vorbild und Anleitung zum Handeln für alle revolutionären Völker der Welt.

47. DIE URSACHEN UND DER PROZESS DER ENTARTUNG VIELER KOMMUNISTISCHER PARTEIEN

Den modernen Revisionisten gelang es, in vielen ehemals revolutionären Kommunistischen Parteien die Führung zu erobern und ihre revisionistische Linie durchzusetzen, sodaß diese Parteien zu Agenturen der Imperialisten entarteten. Der imperialistische Druck und der Druck, den vor allem die Chruschtschow-Clique auf die verschiedener Kommunistischen Parteien ausübt, waren für die Entartung vieler Kommunistischer Parteien sicherlich wichtige aber nur äußere Faktoren. Entschieden für die Entartung einer marxistisch-leninistischen Partei ist aber der innere Faktor, die Schwäche der marxistisch-leninistischen Kräfte, ihr ungenügender Kampf gegenüber dem revisionistischen Krebsgeschwür.

Dort, wo die gesunden marxistisch-leninistischen Kräfte stark genug waren, rechtzeitig die Gefahr erkannten und bekämpften, entartete die Kommunistische Partei nicht, sondern säuberte sich von den modernen Revisionisten. Das beweist, daß die Entartung einer Kommunistischen Partei - und sei der äußere Druck noch so groß - nie ein unvermeidliches Schicksal war und ist.

Die Entartung einer marxistisch-leninistischen Partei ist kein einmaliger Akt, sondern ein längerer Prozeß. Analysiert man den Entartungsprozeß einer Partei, sind drei Dinge zu unterscheiden:

- die Zeitspanne der Vorherrschaft der marxistisch-leninistischen Linie in der Partei trotz starker revisionistischer Abweichungen
- die Zeitspanne der Vorherrschaft der revisionistischen Linie in der Partei, obwohl die Partei als Ganzes noch nicht auf die Position der Konterrevolution übergegangen ist, noch nicht als Ganzes entartet ist
- die Zeitspanne, in der die Partei vollständig entartet ist, die revisionistische Linie in der ganzen Partei von oben nach unten durchgesetzt und die Partei von allen marxistisch-leninistischen Kräften gesäubert ist. Dann ist die Partei zu einer Agentur des Imperialismus geworden!

Gerade die Unterscheidung der letzten beiden Stadien ist besonders wichtig. Auch wenn die revisionistische Linie vorherrscht, kann der Kampf der Marxisten-Leninisten innerhalb der Partei dazu führen, daß die revisionistische Führung und Linie durch eine marxistisch-leninistische Führung und Linie ersetzt wird, die Partei von revisionistischen Elementen gesäubert und somit gerettet wird, wenn in der Partei eine relativ breite Basis erprobter Kommunisten vorhanden ist.

Ist die Partei jedoch vollständig entartet, dann ist der Kampf um den Marxismus-Leninismus innerhalb der Partei unmöglich und die Marxisten-Leninisten müssen die Konsequenzen ziehen und die Schaffung einer neuen marxistisch-leninistischen Partei anpacken.

48. DIE GRÜNDUNG NEUER MARXISTISCH-LENINISTISCHER PARTEIEN DOKUMENTIERTE, DASS ES BEI DEN REVISIONISTISCHEN PARTEIEN KEINE HOFFNUNG MEHR AUF RÜCKKEHR ZUM MARXISMUS-LENINISMUS SIBT

Dort wo die Kommunistischen Parteien entartet waren, und es keine Hoffnung mehr auf Rückkehr zum Marxismus-Leninismus gab, kam es fast überall zur Gründung neuer MARXISTISCH-LENINISTISCHER PARTEIEN im Feuer des Kampfes gegen den revisionistischen Verrat.

Beim Kampf gegen den modernen Revisionismus und beim Aufbau neuer marxistisch-leninistischer Parteien hat die marxistisch-leninistische Weltbewegung wichtige Erfahrungen gesammelt, aus denen die westdeutschen Marxisten-Leninisten Lehren ziehen müssen für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei in Westdeutschland.

Diese Erfahrungen lehren, daß das Wichtigste und Entscheidende der Kampf gegen den modernen Revisionismus um die Grundlagen des MARXISMUS-LENINISMUS ist. Die Marxisten-Leninisten in einem jeden Land führen diesen Kampf unter den konkreten Bedingungen ihres Landes und gemäß den konkreten Angriffen der modernen Revisionisten, die in einem jeden Land ihre besondere Thesen, Methoden und Taktiken anwenden.

Ein solcher Kampf um die Grundlagen des Marxismus-Leninismus ist Voraussetzung, um das Originalprogramm für die Revolution des eigenen Landes ausarbeiten zu können, welches wiederum die unbedingte Voraussetzung für die Gewinnung der Millionenmassen ist.

Die Erfahrungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung lehren, daß die Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei begonnen werden mußte, planmäßig ideologisch, politisch und organisatorisch die Gründung vorbereitet und durchgeführt werden mußte, auch wenn die Marxisten-Leninisten noch kein Originalprogramm des eigenen Landes ausgearbeitet haben, auch wenn die Arbeiterbewegung in einem Land noch nicht sehr entwickelt ist und die Marxisten-Leninisten noch nicht fest mit den Massen verbunden sind.

Die Marxisten-Leninisten müssen von den durch die gesamte Geschichte der marxistisch-leninistischen Weltbewegung bewiesenen und durch das Leben erhärteten Grundsätzen ausgehen, daß nur die MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI die revolutionäre Theorie und das Originalprogramm ausarbeiten und ihr Träger sein kann, und daß die Kommunisten sich nur durch die marxistisch-leninistische Partei in den Massen verankern können.

Durch die revisionistische Entartung ehemals Kommunistischer Parteien in vielen Ländern wurde die Gründung neuer marxistisch-leninistischer Parteien notwendig.

Die Gründung von neuen marxistisch-leninistischen Parteien wurde möglich aufgrund des Kampfes der Marxisten-Leninisten gegen die internationale Strömung des modernen Revisionismus und ihre besondere Form in jedem Land, aufgrund der Propagierung des Marxismus-Leninismus und der Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung unter den konkreten Bedingungen eines jeden Landes, aufgrund der ideologischen und politischen Vereinheitlichung unter den Marxisten-Leninisten für den Kampf im eigenen Land.

Die Gründung neuer marxistisch-leninistischer Parteien war ein wichtiger propagandistischer Akt, der die Notwendigkeit des vollständigen ideologischen, politischen und organisatorischen Bruchs mit dem modernen Revisionismus demonstrierte, sowie die Bereitschaft diese Erkenntnis auch konsequent in die Praxis umzusetzen. Der Akt der Gründung dokumentierte, daß die ehemals kommunistischen Parteien revisionistisch entartet waren und keine Hoffnung auf Rückkehr zum Marxismus-Leninismus mehr bestand.

49. DER MODERNE REVISIONISMUS BLEIBT DIE HAUPTGEFAHR IN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN BEWEGUNG

Die Erfahrungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung lehren, daß der Trennungsstrich gegenüber den modernen Revisionisten auf allen Gebieten gezogen werden muß, daher also ein allseitiger Kampf gegen den MODERnen REVISIONISMUS notwendig ist.

○ Auch wenn der organisatorische Bruch mit dem modernen Revisionismus vollzogen ist, auch wenn neue marxistisch-leninistische Parteien gegründet sind, ist der ideologische Kampf gegen ihn innerhalb und außerhalb der marxistisch-leninistischen Partei weiterhin von erstrangiger Bedeutung. Denn der MODERne REVISIONISMUS bleibt nach wie vor die Hauptgefahr in der MARXISTISCH-LENINISTISCHEN BEWEGUNG.

Die Ideen des modernen Revisionismus, die sich zwangsläufig noch in den Köpfen der Marxisten-Leninisten befinden und sich immer wieder einschleichen werden, müssen im ununterbrochenen ideologischen Kampf völlig und radikal zerstört werden. Die Erfahrung beweist, daß die entschiedene Abgrenzung der Marxisten-Leninisten untereinander notwendige Voraussetzung für die Einheit der Marxisten-Leninisten ist.

Die Erfahrung beweist darüber hinaus, daß die modernen Revisionisten keine Mittel scheuen, um ihre Ideologie und Theorie in den Reihen der Revolution und der marxistisch-leninistischen Parteien selbst zu verbreiten, um ideologisch und politisch Verwirrung zu stiften und im Trüben zu fischen. Dazu benutzen sie auch Agenten oder Leute, die aus den verschiedensten Motiven mit der Partei, aber nicht mit der IDEOLOGIE des modernen Revisionismus gebrochen haben.

Der Kampf der neuen marxistisch-leninistischen Parteien gegen den modernen Revisionismus bewies auch die Notwendigkeit, sich von den Methoden und dem Stil der modernen Revisionisten - die ein wichtiger Bestandteil ihrer Ideologie und Politik sind und ihnen dienen - klar abzugrenzen, sie zu verworfen und für die Anwendung der marxistisch-leninistischen Prinzipien der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils zu kämpfen.

50. DER VERRAT DER MODERNEN REVISIONISTEN HAT DEN TROTZKISMUS WIEDERBELEBT

Der moderne Revisionismus und nur er bildet heute die Hauptgefahr in der kommunistischen Bewegung, auch angesichts des Anwachsens diverser 'links' extremer und trotzkistischer Strömungen. Denn nur auf dem Boden des modernen Revisionismus konnten diese antimarxistischen Strömungen wiederbelebt werden.

Doch die Gefahr, die gerade vom TROTZKISMUS ausgeht, darf nicht bagatellisiert werden und muß stets im engen Zusammenhang mit der Aktivität und den Manövern der modernen Revisionisten gesehen und bekämpft werden.

Der Trotzkismus war von der Komintern und Kominform unter Führung Stalins allseitig geschlagen worden politisch ohne jede Bedeutung. Doch nach dem XX. Parteitag der KPdSU erhielt der Trotzkismus großen Auftrieb.

Der Trotzkismus, dessen soziale Basis das städtische Kleinbürgertum, insbesondere die studentische Jugend ist, konnte in der Jugend- und Studentenbewegung Ende der 60er Jahre größeren Einfluß gewinnen.

Die Hauptursache für die Wiederbelebung des Trotzkismus war der VERRAT der MODERNEN REVISIONISTEN und ihre Hetztiraden gegen den Marxismus-Leninismus und Stalin. Umso grotesker war daher das Manöver der modernen Revisionisten, den wahren Marxisten-Leninisten, insbesondere der KP China und ihrem Führer Mao Tse-tung, die sich gegen den revisionistischen Verrat erhoben haben, das Etikett des 'Trotzkismus' umzuhängen.

Doch der angebliche Kampf des modernen Revisionismus gegen den 'Trotzkismus' kann nicht seine Wesensgemeinschaft mit dem Trotzkismus verdecken. Moderner Revisionismus und Trotzkismus entspringen beide der sozialdemokratischen Quelle und verbrüdern sich im Kampf gegen den sogenannten 'Dogmatismus' und den 'Stalinismus', also in Wirklichkeit gegen die Grundlagen des Marxismus-Leninismus. Sie verbrüdern sich in ihrem Kampf für die Vernichtung des Marxismus-Leninismus, gegen die wahren marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte in der ganzen Welt, gegen die VR China und die VR Albanien, gegen die nationalen Befreiungsbewegungen, gegen die Arbeiterbewegung.

Sie vereinigen sich in der gemeinsamen Anbetung der 'Produktivkräfte', des objektiven Faktors, der Theorie der Spontaneität. Moderner Revisionismus und Trotzkismus sind konterrevolutionäre Brüder, die sich im Kampf gegen den Marxismus-Leninismus ergänzen.

Die Aufgabe der Marxisten-Leninisten ist es, das gemeinsame konterrevolutionäre Wesein von modernem Revisionismus und Trotzkismus anhand ihrer verschiedenen Erscheinungen und Methoden aufzuzeigen. Die Aufgabe der Marxisten-Leninisten ist es, die Geschichte des Kampfes des Marxismus-Leninismus gegen den Trotzkismus zu studieren und zu propagieren und den von Lenin und Stalin, Mao Tse-tung und Enver Hoxha, und auch von Ernst Thälmann geführten Kampf gegen den Trotzkismus unter den Bedingungen des eigenen Landes weiterzuführen.

Der Trotzkismus entstand im Kampf gegen den Leninismus. Die Trotzkisten wenden demagogisch einzelne Schlußfolgerungen des Marxismus, die im vormonopolistischen Kapitalismus ihre Richtigkeit hatten, auf die Epoche des monopolistischen Kapitalismus an. Die Trotzkisten leugnen das Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung der kapitalistischen Länder in der Epoche des Imperialismus und bestreiten somit die Leninsche Lehre vom Reißen der Kette am schwächsten Glied, der Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem Land und des Nebeneinanderbestehens von Sozialismus und Kapitalismus für längere Zeit. Daher propagieren sie die Weltrevolution als "parallele Tat" - die es nicht gibt und nicht geben kann -, um die Revolution in jedem einzelnen Land zu sabotieren. Die Trotzkisten verleugnen die Lehre des Leninismus über die Hegemonie des Proletariats, über die Rolle der werktätigen Bauernschaft als Hauptbündnispartner vor und nach dem Sieg der Revolution. Die Trotzkisten leugnen grundsätzlich, daß nationale Momente für die Revolution eine positive Rolle spielen. Für die Trotzkisten braucht die Revolution in den halbkolonialen und halbfeudalen Ländern keineswegs - wie Lenin lehrt - eine Etappe der demokratischen Revolution als Voraussetzung für die sozialistische Revolution. Die trotzkistische Theorie von der "permanenten Revolution" ist keinesfalls eine Theorie der ununterbrochenen Revolution, sondern eine Theorie des Überspringens jeglicher Etappen, Perioden, Bündnismöglichkeiten und Reserven, eine Theorie der 'linken' Phrase und der tatsächlichen Sabotage an der Revolution. Die Trotzkisten führen einen wütenden Kampf gegen die Partei Leninschen Typus als Partei aus einem Guß und fordern die Partei als Sammelsurium von Fraktionen.

Der Trotzkismus begann seine Geschichte mit einer Periode der ständigen Schwankung zwischen Menschewismus und Bolschewismus, dem Zentrismus, und versank im Sumpf der Sozialdemokratie. Der Trotzkismus wurde die vorderste Abteilung der KONTERREVOLUTION, ein Stoßtrupp des Faschismus, eine Bande von CIA-Agenten, Saboteuren und Mördern.

Das hervorstechendste Merkmal des Trotzkismus ist sein ANTI-STALINISMUS. Die Trotzkisten richten ihre ganzen Batterien auf Stalin, den sie mal als "Linksradikalen", bald als "Rechtsopportunisten", vor allem aber als "bluttriefenden Diktator" hinstellen.

Der heutige Trotzkismus bezeichnet die modernen Revisionisten wie Breshnew, Honecker etc. als "Neostalinisten" und stellt die sozialimperialistische Sowjetunion mit dem sozialistischen China gleich, bezeichnet beide als sogenannte "verbürokratisierte Arbeiterstaaten" - ohne jedoch seine besondere Abneigung gegen die "chinesischen Superstalinisten" zu verheimlichen. Sie leugnen also die Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion, ihre Umwandlung in einen sozialimperialistischen Staat, beschönigen im Dienste der modernen Revisionisten die Politik der Sozialimperialisten und beschimpfen im Dienste der modernen Revisionisten die VR China und ihre prinzipienfeste Außenpolitik.

Ihre Aufgabe ist die Verwischung der Fronten, die Schürung der durch den Verrat der modernen Revisionisten entstandenen Verwirrung. Die heutigen Trotzkisten stehen in vorderster Front bei der Verleumdung des Befreiungskampfes der Völker der Welt, insbesondere des heroischen Volkes von Vietnam und des heroischen Volkes von Palästina, und verschreiben ihnen eine 'reine proletarische Revolution'.

Es gab und gibt zwischen Marxismus-Leninismus und Trotzkismus nie eine Gemeinsamkeit und es wird auch niemals eine geben. Der Verrat der modernen Revisionisten hat den konterrevolutionären Charakter des Trotzkismus keinesfalls mysteriös 'verwandelt', sondern hat ihn nur gefestigt. Der Trotzkismus ist nach wie vor konterrevolutionär und die Marxisten-Leninisten müssen vor jeglicher Verwechslung trotzkistischer Gruppen mit wirklichen Revolutionären warnen und jegliche Zusammenarbeit mit trotzkistischen Organisationen prinzipiell ablehnen.

Die einzige durch den Verrat der modernen Revisionisten eingetretene Änderung ist, daß heute nicht mehr der Trotzkismus, sondern der moderne Revisionismus die vorderste Abteilung der Konterrevolution bildet und der Trotzkismus an die zweite Stelle verwiesen wurde. Insofern hat der moderne Revisionismus die Erbschaft des Trotzkismus angetreten.

Daher ist bei schonungslosem Kampf gegen den Trotzkismus stets das Hauptaugenmerk auf den modernen Revisionismus zu legen. Um nicht ins Fahrwasser des Scheinkampfes der modernen Revisionisten gegen den Trotzkismus zu geraten, müssen die Marxisten-Leninisten den Trotzkismus auf dem Boden des Kampfes gegen den modernen Revisionismus bekämpfen und die Weissenegemeinschaft dieser beiden konterrevolutionären Brüder in ihrem Kampf gegen den Marxismus-Leninismus und die Revolution beweisen, um die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen zur ideologischen Wachsamkeit zu erziehen:

VI. PROBLEME DES AUFBAUS DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI IN WESTDEUTSCHLAND

51. DIE REVISIONISTISCHE ENTARTUNG DER KPD

Die revisionistische Entartung der ruhmreichen KPD war eine große - wenn auch vorübergehende - Niederlage für die Arbeiterklasse und die Marxisten-Leninisten Westdeutschlands.

Die revisionistische KPD ersetzte den Materialismus durch den Idealismus, die Dialektik durch die Metaphysik und eignete sich die reaktionäre Philosophie des Pragmatismus an. Sie predigte die Klassenversöhnung des Proletariats mit der Bourgeoisie - dabei mit der Deutschlandfrage spekulierend - und bekannte sich zum Weg der Reformen und dem parlamentarischen, "demokratischen" Weg zum Sozialismus. Sie bediente sich im Kampf gegen die wahren Marxisten-Leninisten, insbesondere gegen die KP China, und die revolutionäre Linie der nationalen Befreiungsbewegung chauvinistischer und rassistischer Argumente und trat den Marxismus-Leninismus, den Proletarischen Internationalismus, die Tradition Marx und Engels, Luxemburgs und Liebknechts und Thälmanns mit Füssen. Sie züchtete die Angst vor den Atomwaffen und einem Atomkrieg - der angeblich zur völligen Zerstörung Deutschlands führen würde - und betrieb mit einer Batterie aufeinander abgestimmter Argu-

mente bürgerlichen Pazifismus im Kielwasser der Chruschtschowschen Verdrehung der Prinzipien friedlicher Koexistenz.

All dies trieb sie zur ekelhaften Anbiederung und Verschmelzung mit der Sozialdemokratie, bei der sie sich untertägig als Juniorpartner für den Kampf gegen die Arbeiterbewegung anbot.

Die revisionistische KPD bemühte sich - anders als die revisionistische KPI und die revisionistische KPF, die den Schein eines gewissen unabhängigen revisionistischen Wegs wahren wollten, - stets vollständig dem Taktstock Chruschtschows und Breshnews in allen Einzelheiten zu folgen und wurde zu einem der treuesten Papageien des Kreml in Westeuropa.

Mit der Neugründung der DKP von Gnaden des westdeutschen Imperialismus waren es die revisionistischen Führer selbst, die sozusagen offiziell besiegelten, daß die ehemals ruhmvolle KPD Thälmanns vollständig entartet war.

Die Legalisierung der modernen Revisionisten in Westdeutschland durch die Gründung der DKP im Jahre 1968 war direkt von der westdeutschen Monopolbourgeoisie gesteuert, um die aufkommende Arbeiterbewegung niederzuhalten und die revolutionären Tendenzen in der Jugend- und Studentenbewegung zu bekämpfen.

Die Gründung der DKP wurde von den westdeutschen Imperialisten mit dem sowjetischen Sozialimperialismus koordiniert, der die DKP als ein Werkzeug seiner Außenpolitik finanziert.

Natürlich war die KPD nicht erst 1968 vollständig entartet, und natürlich hat auch die vollständige Entartung der KPD ihre Vorgeschichte, die die Marxisten-Leninisten gründlich studieren müssen.

52. DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE HERANGEHENSWEISE BEI DER ANALYSE DER POSITIVEN UND NEGATIVEN ERFAHRUNGEN DER KPD NACH 1945

Die Marxisten-Leninisten Westdeutschlands müssen beim Aufbau der neuen wahrhaft marxistisch-leninistischen Partei unbedingt die REVOLUTIONÄRE TRADITION der ruhmreichen KPD KARL LIEB-KNECHTS, ROSA LUXEMBURGS und ERNST THÄLMANNS bewußt wieder-aufnehmen und fortführen. Daher müssen sie die positiven und negativen Erfahrungen der KPD analysieren, um die Wiederholung der Fehler der KPD vermeiden zu können.

Es ist die Pflicht aller Marxisten-Leninisten Westdeutschlands, auch die Politik der KPD nach dem 2. Weltkrieg gegen die Verleumdungen der Imperialisten und der Trotzkistencliquen, insbesondere aber der modernen Revisionisten, diesen Verrätern und Verfälschern der Geschichte der KPD, zu verteidigen. Denn die KPD hat nach dem 2. Weltkrieg - trotz schwerwiegender und grundlegender Abweichung von der Lehre Marx, Engels, Lenins und Stalins - als einzige politische Kraft in Westdeutschland den Kampf gegen den US-Imperialismus und den wiederauflebenden deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus geführt und die revolutionäre Tradition der deutschen Arbeiterbewegung fortgesetzt.

Die Hochachtung und innere Verbundenheit der Marxisten-Leninisten in Westdeutschland mit der KPD erfordert aber auch die schonungslose und verantwortungsbewußte Aufdeckung der revisionistischen Abweichung der KPD.

Den Ausgangspunkt bei der marxistisch-leninistischen Analyse der Geschichte der KPD bilden die historischen Beschlüsse des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale, die Resolutionen des Kommunistischen Informationsbüros von 1947, 1948 und 1949, die bedeutenden Hinweise über die internationale Lage und die Aufgaben der internationalen kommunistischen Bewegung in den Reden und Schriften Stalins und Mao Tse-tungs, sowie die große Polemik der KP Chinas und der PA Albaniens gegen den modernen Revisionismus, insbesondere gegen den Revisionismus einiger westeuropäischer Parteien. Eine unschätzbare Hilfe bilden auch die Analysen der neuen marxistisch-leninistischen Parteien über die Ursachen und den Prozeß der Entartung der Kommunistischen Parteien ihrer Länder.

Bei der Analyse der Ursachen und des Prozesses der Entartung der ruhmreichen KPD dürfen die Marxisten-Leninisten nicht simple Schlußfolgerungen ziehen, die entweder absolute Bejahung oder absolute Verneinung der Politik der KPD nach 1945 darstellen. Die Marxisten-Leninisten müssen bei der Untersuchung der Geschichte der KPD das Schwergewicht auf die Analyse der damaligen Lage, auf den Inhalt und die Bedeutung der Fehler der KPD, auf die historischen, sozialen und ideologischen Wurzeln dieser Fehler legen und alle Fragen gründlich ideologisch durchdenken.

Bei der Analyse des Prozesses der Entartung der KPD müssen die Marxisten-Leninisten sehr gewissenhaft die revisionistischen Abweichungen zu der Zeit, als die Linie der KPD insgesamt gesehen marxistisch-leninistisch war, unterscheiden von der Zeitspanne, als die Linie der KPD revisionistisch war, die KPD aber als Ganzes noch nicht eine Agentur der Bourgeoisie war.

Die Marxisten-Leninisten müssen bei der Analyse der Ursachen der Entartung der KPD die äußeren Faktoren, vor allem den imperialistischen Druck, aber auch die tatsächlich bestehende Abhängigkeit der KPD von der SED beachten. Doch vor allen Dingen müssen die inneren Ursachen, die Schwächen und Fehler der Marxisten-Leninisten, ihr mangelnder Kampf gegen die revisionistische Linie und ihr Zurückweichen vor dem revisionistischen Krebsgeschwür sorgfältig analysiert werden, denn sie sind der entscheidende Faktor für die Entartung der KPD gewesen.

53. REAKTIONEN IN WESTDEUTSCHLAND AUF DIE REVISIONISTISCHE ENTARTUNG DER KPD

Die Entartung der KPD und der weltweite Kampf der Marxisten-Leninisten mit der KP Chinas und der PA Albaniens an der Spitze gegen den modernen Revisionismus führte auch in Westdeutschland zu - wenn auch schwachen und späten - Reaktionen auf den revisionistischen Verrat. Erst seit 1965/66 gab es mehrere Ansätze von Organisationsgründungen. Diese Gruppierungen, die sich offen von den modernen Revisionisten der KPD lossagten, beriefen sich auf den Marxismus-Leninismus und auf die VR China und die VR Albanien:

- 1965 gründete sich die MLPD (Marxistisch-leninistische Partei Deutschlands), die sich selbst verstand als die marxistisch-leninistische Partei für ganz Deutschland - und noch dazu für die ehemaligen deutschen Ostgebiete. Mit der Veröffentlichung zahlreicher Dokumente der internationalen kommunistischen Bewegung, insbesondere auch von Stalin, Mao Tse-tung und Enver Hoxha, versuchte sie ihre durch und durch revanchistische Linie zu verdecken.
- Seit Anfang 1966 erschien das monatliche Blatt "Die Unbequemen", das 1967 zur Gründung einer "Freien Sozialistischen Partei", die spätere FSP/Marxisten-Leninisten, aufrief. Kennzeichnend für diese Gruppe war ihr liberal-demokratischer Charakter, ihr Bekennnis zur "Verteidigung des Grundgesetzes".
- Im Juni 1967 erschien der "Rote Morgen", späteres Zentralorgan der KPD/ML. "Roter Morgen" erklärte den "schlechten Zustand" der revisionistisch entarteten KPD als durch den "Dogmatismus" hervorgerufen und zählte anfangs Stalin nicht zu den Klassikern. Sein sogenannter 'Antirevisionismus' war nicht von ideologischen Motiven geleitet, sondern war gekennzeichnet durch Vulgarisierung des Marxismus-Leninismus, durch Prinzipienlosigkeit und Pragmatismus.
- Schon vor der Zeitschrift "Roter Morgen" erschienen Ende 1966 die "Spartacus-Briefe - Stimme der Marxisten-Leninisten in der BRD". Die "Spartacus-Briefe" zeichneten sich als einzige dieser Gruppierungen durch ein ernsthaftes Verhältnis zum Marxismus-Leninismus aus. Sie leisteten auf marxistisch-leninistischer Basis einen Beitrag zur Analyse der Situation in Westdeutschland, der revisionistischen Entwicklung in der DDR und zogen die richtigen Schlussfolgerungen für die Marxisten-Leninisten in Westdeutschland.

54. DIE JUGEND - UND STUDENTENBEWEGUNG

Durch die Verschärfung der internationalen Lage und der Lage in Westdeutschland spitzte sich der Klassenkampf Mitte der 60er Jahre zu. Die Bourgeoisie konzentrierte mit Hilfe der modernen Revisionisten und der Sozialdemokratie ihre Kräfte auf die Niederhaltung der Arbeiterklasse, was ihr auch zeitweilig gelang. Dadurch konnte die Unzufriedenheit und der

revolutionäre Drang zunächst nur an einer 'Nebenfront' durchbrechen. Es entstand die JUGEND- und STUDENTENBEWEGUNG, die gegen Ende der 60er Jahre ihre größten Ausmaße annahm.

Der Kampf der Jugend- und Studentenbewegung, bei dem der politische Aspekt mehr im Vordergrund stand als der ideologische und organisatorische, richtete sich gegen das kapitalistische Ausbeutungssystem und die imperialistische Politik und hatte daher eine revolutionäre Stoßrichtung.

Dieser Kampf vermochte jedoch nicht, die Macht des kapitalistischen Staatsapparates ernsthaft zu gefährden, weil der Kampf nicht mit der Arbeiterklasse verbunden war und ohne marxistisch-leninistische Partei auch gar nicht verbunden sein konnte.

Die Jugend- und Studentenbewegung stand unter der Vorherrschaft von bürgerlichen und kleibürgerlichen Ideologien. Die modernen Revisionisten beteiligten sich aktiv an der Studentenbewegung, um sie unter ihren Einfluß zu bekommen, den Kampf zu sabotieren und die Führung zu erobern. Der Verrat der modernen Revisionisten hatte eine ideologische Konfusion hervorgerufen, sodaß neben dem modernen Revisionismus andere dem Marxismus-Leninismus feindliche Ideologien sich ausbreiten konnten: sozialdemokratische, trotzkistische, psychologistisch-individualistische, 'antiinstitutionalistisch', anarchistisch-antiautoritäre Ideen und die 'Kritische Theorie' fanden in der Jugend- und Studentenbewegung einen guten Nährboden.

Die modernen Revisionisten auf der einen Seite und die Sozialdemokraten linker Prägung, Trotzkisten usw. auf der anderen Seite lieferten sich einen Scheinkampf und boten sich jeweils als 'Alternative' an, um der Jugend den Weg zum Marxismus-Leninismus zu versperren, um den ideologischen Kampf um Wesen und Wege der Revolution zu verhindern.

Das Vorbild der GROSSEN PROLETARISCHEN KULTURREVOLUTION und der beginnende AUFSCHWUNG der westdeutschen ARBEITERBEWEGUNG bewirkten, daß die fortschrittlichsten Teile der Jugend- und Studentenbewegung sich zum Marxismus-Leninismus und der Arbeiterklasse hingezogen fühlten - ohne jedoch eine konsequente Haltung gegenüber dem modernen Revisionismus einzunehmen. Daher verbreiteten sie selbst Thesen der modernen Revisionisten, durchsetzt mit den schädlichen Theorien des Trotzkismus, der Sozialdemokratie, des Psychologismus etc.

Ein Teil dieser Jugendlichen schloß sich der KPD/ML an, ein anderer Teil schloß sich zu Gruppierungen zusammen, die den Grundstein für die heutigen Organisationen KPD ("Rote Fahne") und KFW bildeten.

55. DIE LINIE DER KPD/ML ERWIES SICH ALS GROSSER RÜCKSCHRITT HINTER DIE LINIE DER "SPARTACUS-PRIEFE"

Die Gründung der KPD/ML im Dezember 1968 kurz nach der Gründung der DKP war eine Aneinanderreihung der verschiedenen Kräfte aus "FSP/ML", "Roter Morgen", der "Spartacus"-Gruppe und Kräften aus der Jugend- und Studentenbewegung.

Schon die veröffentlichten Dokumente bei der Gründung der KPD/ML und die weitere Entwicklung erwiesen sich gegenüber den "Spartacus-Briefen" als großer Rückschritt für die marxistisch-leninistischen Kräfte in Westdeutschland.

Im Gegensatz zum "Roten Morgen" und der Grundsatzerkundung der KPD/ML bewiesen die "Spartacus-Briefe" ein ernstes Verhältnis zum Marxismus-Leninismus und klärten eine Reihe wichtiger Fragen. Während zum Beispiel die KPD/ML die Bundesregierung als "Vassall des US-Imperialismus" bezeichnete, kennzeichneten die "Spartacus-Briefe" den westdeutschen Imperialismus richtig als treuesten Verbündeten des US-Imperialismus. Die "Spartacus-Briefe" bewiesen, daß die Aufgaben der westdeutschen Marxisten-Leninisten in Westdeutschland liegen und nicht in ganz Deutschland, wie die KPD/ML behauptet. Die "Spartacus-Briefe" analysierten richtig die historischen und sozialen Wurzeln des modernen Revisionismus in Deutschland und der Entartung der KPD und SED, während die KPD/ML die Entartung der KPD fälschlicherweise aus der "materiellen und personellen Abhängigkeit" von der SED erklärte.

Da während der Gründung und im weiteren Verlauf der Entwicklung der KPD/ML keine ideologischen und politische Abgrenzung zwischen der richtigen und der falschen Linie stattfand, wurden notwendigerweise die Pseudomarxisten, die sich als 'antirevisionistisch' ausgaben, in der KPD/ML gestärkt. Das führte dazu, daß solch grundlegende Aufgaben, die vor den Marxisten-Leninisten standen, nicht angepackt und gelöst wurden, wie

- eine tiefgehende ideologische Abgrenzung zum modernen Revisionismus als entscheidende Aufgabe
- Ausarbeitung einer richtigen ideologischen und politischen Linie und einer korrekten Linie für den Parteiaufbau
- marxistisch-leninistische Erziehung und Organisierung des fortschrittlichsten Teils des Proletariats
- Polemik und Aufmerksamkeit gegenüber der Jugend- und Studentenbewegung.

56. DIE KPD/ML IST NICHT DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI WESTDEUTSCHLANDS

Nicht nur die Besten der westdeutschen Arbeiterklasse setzten große Hoffnung auf die Gründung der KPD/ML 1968/69, sondern auch die marxistisch-leninistische Weltbewegung, die in proletarisch-internationalistischer Weise der KPD/ML alle Hilfe hat zukommen lassen.

Doch die KPD/ML rechtfertigte diese Hoffnungen nicht. Sie ging nicht den Weg des Marxismus-Leninismus. Sie propagiert selbst Theorien und Thesen der modernen Revisionisten:

Die Angriffe der KPD/ML auf die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus erstrecken sich von solchen revisionistischen Thesen wie

- der Leugnung der Notwendigkeit der Zerschlagung der bürgerlichen Armee durch den bewaffneten Kampf der Volksmassen: Die KPD/ML will die Bundeswehr "von innen heraus zersetzen und unbrauchbar machen"

- Über die Diffamierung von gerechten Kriegen als 'Funke' für einen Weltkrieg: Pazifistisch und chauvinistisch verbreitet die KPD/ML, daß es "anlässlich des letzten Krieges im Nahen Osten" (sie meint den heldenhaften Befreiungskrieg der arabischen Völker und des palästinensischen Volkes gegen die zionistische Aggression) zu einem Weltkrieg hätte kommen können, in dem "Deutschland... mit Sicherheit völlig zerstört" worden wäre, gar "Deutsche auf Deutsche hätten schießen und sterben müssen."
- Über die Verletzung des proletarischen Internationalismus: Die chauvinistische Haltung der KPD/ML wird deutlich an ihrer Ignoranz gegenüber den nationalen Befreiungsbewegungen. Das Proletariat der imperialistischen Länder sei angeblich die "einzige Kraft", die die Forderungen der nationalen Befreiungsbewegung durchsetzen kann
- bis hin zur opportunistischen Theorie, daß sich das "Klassenbewußtsein der Arbeiter spontan bildet" und zur Diffamierung grundlegender Thesen von Lenins Werk "Was tun?" als "polemische Überspitzung", womit die KPD/ML die ideo-logischen Grundprinzipien der Partei neuen Typus selbst angreift.

Nicht nur in den Grundfragen des MARXISMUS-LENINISMUS, sondern auch in den Grundfragen der REVOLUTION IN WESTDEUTSCHLAND vertritt die KPD/ML eine im Grundkern REVISIONISTISCHE LINIE:

- Sie verschleiert die Gefahren, die vom westdeutschen Revanchismus ausgehen und leugnet, daß der westdeutsche Revanchismus heute ein eigener Kriegsherd ist.
- Die KPD/ML stellt Westdeutschland der 70er Jahre als das Westdeutschland der 50er Jahre dar und bezeichnet den westdeutschen Imperialismus als "Vasall" und "Kettenhund des US-Imperialismus".
- Sie verbreitet die revisionistische Theorie von den "zwei Fraktionen" der westdeutschen Monopolbourgeoisie - einer relativ 'friedlich-realistischen' und einer 'aggressiv-revanchistischen'.
- Schließlich propagiert die KPD/ML zur Frage der Einheit Deutschlands eine revanchistische Linie, indem sie fordert: "nach wie vor mit allen Landsleuten gemeinsam, ungehindert durch willkürliche staatliche Grenzen" (Plural!!) "in der angestammten Heimat zu leben". Das bedeutet, daß die KPD/ML auch die vom Potsdamer Abkommen festgelegten Grenzen Deutschlands, wie die Oder-Neiße-Linie, nicht anerkennt!
- Völlig chauvinistisch und klassenunspezifisch röhmt die KPD/ML die "psychische Wesensart des deutschen Volkes", dem sie ausgerechnet "Arbeitsfleiß", "Ordnungssinn" und "wissenschaftliches und künstlerisches Genie" bescheinigt.
- Der Sozialchauvinismus der KPD/ML zeigt sich auch in ihrer Haltung zu den ausländischen Arbeitern in Westdeutschland, die sie als "untrennbarer Teil der Arbeiterklasse in Westdeutschland" bezeichnet, wodurch sie die Revolution in den Heimatländern der ausländischen Arbeiter untergräbt.
- usw.usf.

Die KPD/ML versucht oft, ihren revisionistischen Grundkern durch scheinradikale Phrasen, Großspurigkeit und trotzkistische Parolen zu verschleiern.

Die KPD/ML ist keine MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI, sondern eine PSEUDOMARXISTISCHE PARTEI im 'antirevisionistischen' Gewand.

57. DIE LEHREN AUS DEM FALL GRIPPA VERDIENEN BEACHTUNG

Daß der Revisionismus in einer jungen marxistisch-leninistischen Partei sehr stark werden kann, beweist die kurze Geschichte verschiedener neuer marxistisch-leninistischer Parteien.

Bei der Gründung der Kommunistischen Marxistisch-Leninistischen Partei Belgiens (PCMLB) stand der 'antirevisionistische' Pseudomarxist Grippa - der international hohes Ansehen genoß - an der Spitze. Aber gerade das Beispiel der PCMLB, die über zahlreiche erfahrene marxistisch-leninistische Kader verfügte, bewies, daß es durchaus möglich ist, durch und in der Partei die revisionistische Linie und Grippa selbst zu entlarven und zu besiegen.

Dagegen gelang es in der KPD/ML nicht, die Linie und Person des 'westdeutschen Grippa' zu entlarven. Das war Ausdruck der Schwäche der marxistisch-leninistischen Kräfte in Westdeutschland. Die relevantesten marxistisch-leninistischen Kräfte, die Spartacus-Gruppe, wurden aus der KPD/ML gedrängt, ohne daß sie entschiedenen Widerstand leisteten. Die verschiedenen Kritiken, die es innerhalb der KPD/ML gab, konnten Linie und Person des 'westdeutschen Grippa' nicht entlarven, denn sie wurden nicht vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus geführt.

58. KPD(RF), KBW UND ANDERE GRUPPIERUNGEN

Gemeinsames Merkmal von KPD(RF) und KBW sind die nicht versteckten, sondern unverbrämten Angriffe auf die marxistisch-leninistische Weltbewegung, die engen Beziehungen zu ausländischen Spalterorganisationen und der offene Kampf gegen die revolutionären Traditionen der kommunistischen Bewegung. Die KPD(RF) versucht sogar, eine S p a l t e r - Internationale gegen die marxistisch-leninistische Weltbewegung aufzubauen.

Die KPD(RF)

- will, wie die modernen Revisionisten, die Bundeswehr der Bourgeoisie "entwinden" und erklärt, ihr Ziel würde den Rahmen des Strafgesetzbuches nicht sprengen,
- propagiert eine angebliche Änderung der Globalstrategie des US-Imperialismus hin zur friedlichen Expansion, da er nicht mehr in der Lage sei, "Weltpolizist" zu spielen,
- bezeichnet die marxistisch-leninistische These vom westdeutschen Revanchismus als "revisionistisches Wahngesbilde" und leugnet damit die Existenz des westdeutschen Revanchismus, usw. usf.

Der KBW

- "löst" die Frage von Staat und Revolution, indem er eine "von den Kapitalisten bezahlte Volksmiliz" fordert, betrachtet den westdeutschen Revanchismus als der Vergangenheit zugehörig oder niemals existent,

- lehnt die Notwendigkeit der Propaganda für die proletarische Revolution und die Errichtung der Diktatur des Proletariats ab und propagiert stattdessen die revisionistische These von der "klassenlosen Demokratie",
- nimmt in jeder Frage einen durch und durch reformistischen Standpunkt ein, usw. usf.

Die Linie der KPD(RF) und des KBW ist im Kern wie die der KPD/ML ideologisch und politisch Produkt und Niederschlag des MODERNEN REVISIONISMUS, oft mit TROTZKISTISCHEN Parolen garniert.

Daneben existieren noch eine große Anzahl von Abspaltungen und Restgruppen dieser drei großen überregionalen Organisationen. Solche Gruppierungen haben meist lokalen Charakter, verstehen sich als marxistisch-leninistisch, haben aber mehr oder minder die Linie von KPD/ML, KPD(RF) oder KBW übernommen. Sie halten sich vom ideologischen Kampf um die Grundlagen des Marxismus-Leninismus fern, suchen ihr Heil in wilder Geschäftigkeit und extremem Pragmatismus und pflegen ihr 'eigenes Königreich'.

Neben den sich selbst als marxistisch-leninistisch und antirevisionistisch verstehenden Organisationen existieren noch eine Vielzahl diverser Organisationen und Gruppierungen, die ihre Basis und Kader aus der Jugend- und Studentenbewegung bezo gen haben und beziehen und deren Ideologen viele Jugendliche und Revolutionäre mit ihren konfusen antimarxistischen Theorien betrügen. Diese Gruppierungen lehnen offen den Marxismus-Leninismus ab und tragen extrem spontaneistischen Charakter.

Der entscheidende Faktor für die Entstehung und Stärkung solcher Gruppierungen war der Verrat der MODERNEN REVISIONISTEN und die dadurch hervorgerufene ideologische Konfusion. Zusätzlichen Auftrieb erhielten die extrem spontaneistischen Gruppierungen durch die abstößenden Zerrbilder einer marxistisch-leninistischen Partei wie KPD/ML, KPD(RF), KBW, usw.

59. FEINDE, FREUNDE UND MARXISTEN-LENINISTEN MÜSSEN GENAU UNTERSCHIEDEN WERDEN

Für den ideologischen und politischen Kampf ist es wichtig, die Freunde von den Feinden zu trennen, aber auch den Unterschied von Freunden und Marxisten-Leninisten klarzustellen, gerade weil durch das Fehlen einer marxistisch-leninistischen Vorhutspartei die Fronten verwischt sind.

Die DKP und die trotzkistischen Organisationen sind konterrevolutionäre Agenturen der Bourgeoisie, stehen auf der Seite der KONTERREVOLUTION.

Wen man zur marxistisch-leninistischen Bewegung zählt, ist keinesfalls nur eine Frage der Definition, sondern in erster Linie eine Frage der HALTUNG zum MARXISMUS-LENINISMUS.

Die 'antirevisionistischen' pseudomarxistischen Organisationen wie KPD/ML, KPD(RF), KBW usw. - die sich zwar gegen den sowjetischen Sozialimperialismus, gegen die revisionistischen Länder, gegen die DKP, für die VR China und die VR Albanien aussprechen und marxistisch-leninistisches Vokabular verwenden

den, aber keinesfalls marxistisch-leninistische Grundlagen haben - gehören keinesfalls zur marxistisch-leninistischen Bewegung, weil in diesen Organisationen OPPORTUNISMUS, insbesondere die Ideologie des MODERNEN REVISIONISMUS vorherrschen.

Die westdeutsche marxistisch-leninistische Bewegung heute ist eine noch mehr oder minder verdeckte Strömung. Sie steht im ausgesprochenen Gegensatz zur Linie solcher Organisationen wie KPD/ML, KPD(RP), KBW, usw.

Die Marxisten-Leninisten müssen den 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten das marxistisch-leninistische Mäntelchen entreißen, unter dem sie den Revisionismus und Trotzkismus verbreiten. Das ist die beste Hilfe, die die Marxisten-Leninisten den ehrlichen revolutionären Kräften geben können, damit sie den Kampf für den Marxismus-Leninismus gegen die revisionistische Linie aufnehmen.

Es wäre aber falsch und lächerlich, alle die, die keine Marxisten-Leninisten sind, einfach zur Konterrevolution zu rechnen. Es ist wichtig zu unterscheiden, wer unsere FREUNDE sind und in welcher Hinsicht.

Die Marxisten-Leninisten stehen auf dem Boden des dialektischen Materialismus und analysieren sowohl die subjektiven Wünsche solcher Gruppen als auch die objektiven Ergebnisse ihrer Politik.

"Das Problem liegt eben darin, daß Menschen, die Fehler ideologischer Natur begangen haben, und Menschen, bei deren Widerspruch zu uns es sich um einen Widerspruch zwischen uns und dem Feind handelt, miteinander vermengt sind, und daß es für eine Zeitlang schwierig ist, sie voneinander zu unterscheiden." (Mao Tse-tung)

Der Kampf der Marxisten-Leninisten wird die Front klären, im Kampf gegen Imperialismus und modernen Revisionismus - als der gefährlichsten ideologischen Strömung - für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei in Westdeutschland, werden die Feinde von den Freunden unterschieden, werden sich auch klar die wahren marxistisch-leninistischen Kräfte herauskristallisieren.

60. PRAKТИСHE TÄTIGKEIT IN DER ARBEITERKLASSE UND UNTER DEN REVOLUTIONÄREN UND FORTSCHRITTЛICHEN KRÄFTEN IN WESTDEUTSCHLAND

Da die SCHAFFUNG der MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI heute die Hauptaufgabe der Marxisten-Leninisten in Westdeutschland ist, ohne deren Erfüllung die Gewinnung der Millionenmassen für den Kommunismus nicht zu verwirklichen ist, ist heute die praktische Tätigkeit unter den Massen dem Parteiaufbau untergeordnet. Die praktische Arbeit der Marxisten-Leninisten in der Arbeiterklasse und unter den revolutionären und fortschrittlichen Kräften dient heute in erster Linie der Gewinnung der Avantgarde des Proletariats für den Kommunismus, der Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei.

Grundlegend für die praktische Arbeit unter den Massen ist stets die systematische und kontinuierliche Arbeit der

Marxisten-Leninisten im INDUSTRIEPROLETARIAT, seine marxistisch-leninistische Erziehung, denn die Wurzeln der Partei liegen beim einfachen Arbeiter und die Grundorganisation der Partei neuen Typus ist gemäß den Leninschen Prinzipien des Parteaufbaus die Betriebszelle. Das Proletariat muß die führende Kraft der sozialistischen Revolution werden.

Um unter den gegenwärtigen Bedingungen die Arbeit im Industrieproletariat prinzipei st anpacken zu können, ist es unbedingt nötig und unumgänglich, praktische Arbeit unter den revolutionären und fortschrittlichen Kräften zu leisten und insbesondere durch marxistisch-leninistische Propaganda in die 'antirevisionistischen' pseudomarxistischen Organisationen hineinzuwirken.

Denn heute sind viele revolutionäre Arbeiter und viele Jugendliche, die sich zum Marxismus-Leninismus hingezogen fühlen, die VR China und die VR Albanien als Vorbild sehen und wirklich für die Diktatur des Proletariats kämpfen wollen, noch in den 'antirevisionistischen' pseudomarxistischen Organisationen. Ziel der Propaganda der Marxisten-Leninisten, die in diese Organisationen hineinwirkt, muß also sein, daß diese ehrlichen Revolutionäre zwischen Marxismus-Leninismus und Pseudomarxismus unterscheiden lernen, um den revisionistischen Grundkern der Linie dieser Organisationen erkennen und bekämpfen zu können.

- o Ohne Klarstellung der prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Marxisten-Leninisten einerseits und den modernen Revisionisten und den 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten andererseits können die fortschrittlichsten Arbeiter nicht den marxistisch-leninistischen Weg einschlagen.

Da unsere Widersprüche zu den 'antirevisionistischen' pseudomarxistischen Organisationen die Grundlagen des Marxismus-Leninismus betreffen, prinzipieller Natur sind, lehnen wir Jede Arbeit innerhalb der KPD/ML, der KPD(RF), des KBW, usw. als Doppelzüngelei und Entrismus ab.

In fortschrittlichen Organisationen und Gruppen, die sich ein spezielles Ziel, eine spezielle Aufgabe, gestellt haben, müssen die Marxisten-Leninisten tatkräftig mitarbeiten, wenn es die Kräfte erlauben, um dort der Sache zu nutzen, die Arbeit zu verstärken und zu verbessern, den Marxismus-Leninismus und die richtige Linie zu propagieren.

Bei der praktischen Arbeit im INDUSTRIEPROLETARIAT müssen sich die Marxisten-Leninisten in ihrer Propaganda davon leiten lassen:

- die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und die korrekte ideologische und politische Linie unermüdlich und kompromißlos zu propagieren, die Arbeiter im Geiste des Proletarischen Internationalismus und in der revolutionären Entschlossenheit, die bewaffnete proletarische Revolution durchzuführen und die Diktatur des Proletariats zu erkämpfen, im Geiste der Solidarität in den großen und kleinen Fragen zu erziehen
- anhand aktueller politischer Ereignisse vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus die Argumente der Bourgeoisie zu widerlegen
- den Kampf gegen den Opportunismus vor den Massen auszutragen und seine Handlangerrolle für die Bourgeoisie zu beweisen.

Die Marxisten-Leninisten müssen sich in die Klassenkämpfe einschalten, sich daran beteiligen und jeglichen Opportunismus bekämpfen, bei der Organisierung mehr und mehr führend werden und dadurch auch die eigenen Reihen stärken und stählen.

Dabei müssen die Marxisten-Leninisten stets vor Augen haben, daß der Kampf gegen den Imperialismus ohne den Kampf gegen den Opportunismus, insbesondere den modernen Revisionismus, Heuchelei ist. Der Kampf gegen den Opportunismus schwächt nicht den Kampf der Massen, sondern er **s t ä r k t ihn.**

61. AUFGABEN BEI DER SCHAFFUNG DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI WESTDEUTSCHLANDS

Beim Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei in Westdeutschland, wie bei der praktischen Tätigkeit in der Arbeiterklasse und unter den revolutionären und fortschrittlichen Kräften, müssen stets die Besonderheiten des westdeutschen Imperialismus, die Situation in der Arbeiterbewegung und die Lage in der kommunistischen Bewegung berücksichtigt werden. Entscheidend für den konkreten Weg des Parteiaufbaus ist der Stand des Kampfes zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus, die Lage in der KOMMUNISTISCHEN BEWEGUNG Westdeutschlands.

1. Die marxistisch-leninistische Partei - aber auch der Opportunismus - sind ihrem Wesen nach INTERNATIONAL. Die Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei in Westdeutschland ist ohne Kampf für die Herstellung der Einheit mit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, gar gegen sie, unmöglich. Die Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung wird nur hergestellt im Kampf gegen den internationalen Opportunismus, insbesondere den modernen Revisionismus und seine Nachbeter.

Für den Kampf gegen den gemeinsamen Feind und für das gemeinsame Ziel ist die Herstellung von Verbindungen zwischen den einzelnen marxistisch-leninistischen Parteien unerlässlich, gemäß den Normen der Selbständigkeit, Gleichberechtigung, gegenseitigen Unterstützung und Herstellung der Einmütigkeit durch Beratungen. Alleiniger Dirigent der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ist der MARXISMUS-LENINISMUS und der PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS.

Gegenüber der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ist es unsere Pflicht, die falsche Linie der KPP/ML, aber auch von KPD(RF) und KBW in allen grundlegenden und internationalen Fragen aufzuzeigen und zur Klarheit über ihren Charakter und ihre Rolle den größtmöglichen Beitrag zu leisten.

2. Der Leitstern der Partei ist die EINHEIT von THEORIE und PRAXIS, von marxistisch-leninistischer Wissenschaft und praktischer revolutionärer Tätigkeit. Die revolutionäre Theorie ist A n l e i t u n g für die revolutionäre Praxis. Die revolutionäre Praxis steht daher stets an erster Stelle. Die revolutionäre Theorie dient der Ausarbeitung und Verwirklichung der politischen Linie der Partei.

Die theoretische Arbeit ist untrennbarer Bestandteil des Parteiaufbaus, untrennbar von der Kaderschmiedung und des Organisationsaufbaus. Die theoretische Arbeit ist einer der drei grundlegenden Bestandteile des Parteiaufbaus.

Die theoretische Arbeit muß unbedingt mit der praktischen Arbeit, - vor allem der Propaganda in der Arbeiterklasse, unter den fortschrittlichen und revolutionären Kräften - verbunden werden, sonst ist es unmöglich, eine marxistisch-leninistische Partei aufzubauen.

Doch die Marxisten-Leninisten müssen betonen, daß die Hauptaufgabe in Westdeutschland heute nicht die 'Arbeit nach außen', die Propaganda unter den Massen ist, die dem Parteiaufbau dient, sondern daß die Hauptaufgabe der Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei selbst ist, die Arbeit nach 'innen'.

In der heutigen Situation in Westdeutschland nach dem Verrat der modernen Revisionisten, in der weder die Grundlagen des Marxismus-Leninismus verteidigt worden sind, noch eine marxistisch-leninistische Linie und ein marxistisch-leninistisches Programm der westdeutschen Revolution existieren, sondern im Gegenteil, die Theorie des Marxismus-Leninismus auf vielfältige Weise verfälscht und vulgarisiert wird und revisionistische Programme nur so aus dem Boden sprießen - in dieser Situation bildet bei der Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei die THEORIE das Hauptkettenglied.

"Wenn Lenins Worte 'Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben' unmittelbare Aktualität erlangen, dann spielt die Schaffung und Verbreitung der revolutionären Theorie die hauptsächliche, die entscheidende Rolle." (Mao Tse-tung)

3. Der Kampf um die Verteidigung und Reinerhaltung der Theorie des MARXISMUS-LENINISMUS gegen den Verrat des modernen Revisionismus gewinnt an aktueller Bedeutung dadurch, daß die Partei in Westdeutschland erst geschaffen werden muß. Doch nicht nur die konkreten Angriffe der modernen Revisionisten müssen bekämpft werden, sondern auch die revisionistischen Theorien und Thesen bei den 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten.

Die modernen Revisionisten und die 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten versuchen die Marxisten-Leninisten von der Verteidigung der Grundprinzipien abzuhalten, indem sie ungeklärte Fragen der westdeutschen Revolution in den Vordergrund schieben. Diese Spekulationen müssen durchkreuzt und die Axiome des Marxismus-Leninismus und der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung verteidigt werden, während gleichzeitig die ungelösten Probleme aufgezeigt und der Weg und die ersten Schritte zu ihrer Lösung angegeben werden müssen.

Die Marxisten-Leninisten müssen im Kampf gegen die Theorien und Thesen der Opportunisten, insbesondere der modernen Revisionisten, die politischen Ursachen und Folgen des Opportunismus, seine theoretischen Wurzeln und den Zusammenhang des heutigen Opportunismus mit seiner Geschichte, sowie seine tiefsten Wurzeln, die materiellen, sozialklassenmäßigen Wurzeln, aufdecken.

Gerade die sozialklassenmäßigen Wurzeln können aber nur entdeckt werden durch den langwierigen Kampf gegen den Imperialismus und Revisionismus, durch die Zunahme der Bewußtheit der

kämpfenden werktätigen Massen und die Analyse der Lage aller Klassen und Schichten in Westdeutschland.

Eine weitere grundlegende, große und unumgängliche Aufgabe besteht im systematischen Studium und der systematischen Auswertung des Erfahrungsschatzes der marxistisch-leninistischen Weltbewegung. Zur Lösung dieser Aufgabe sind kritisches Herangehen und selbständige Überprüfung auf dem Boden des Marxismus-Leninismus Voraussetzung, um diese Erfahrungen als scharfes Schwert für den eigenen Kampf benutzen zu können.

Die in Westdeutschland so weit verbreitete Mißachtung und Ignoranz gegenüber den Erfahrungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zeugen von Überheblichkeit und Chauvinismus. Die recht spät einsetzende marxistisch-leninistische Bewegung in Westdeutschland wird nicht erfolgreich sein, wenn sie nicht von den in anderen Ländern gemachten Erfahrungen lernt und sie für den eigenen Kampf nutzt.

Der Kampf um die Verteidigung und Reinerhaltung der Theorie des Marxismus-Leninismus sowie die systematische Auswertung der Erfahrungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ist Voraussetzung und erster Schritt auf dem Weg zur Ausarbeitung des Programms der Revolution in Westdeutschland. Ein solches Programm muß eine Kriegserklärung an den Weltimperialismus, insbesondere aber an den westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus sein. Ein solches Programm kann nur im Kampf gegen die bürgerlichen und revisionistischen Theorien entstehen.

Bei der WISSENSCHAFTLICHEN Arbeit ist es notwendig, die verhüllten Antagonismen der Gesellschaft bloßzulegen und die bürgerlichen, insbesondere die revisionistischen Theorien zu analysieren: Dies ist nur mit Hilfe der profunden Beherrschung des Marxismus-Leninismus möglich. Er allein ermöglicht es uns, bis in das Wesen der Dinge vorzudringen, die spezielle Tatsachenforschung der bürgerlichen und revisionistischen Kommis auszuwerten, deren reaktionäre Linie zu verwerten und die marxistisch-leninistische Linie aufzustellen.

Gerade bei der Arbeit mit den Büchern - sowohl denen des Marxismus-Leninismus, als auch denen der Feinde - sind wir stets als erstes SCHÜLER der MASSEN, die eine reiche Erfahrung des Kampfes besitzen, unmittelbar Triebkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung sind und von den Auswirkungen der ökonomischen und politischen Widersprüche direkt betroffen sind. Es sind die Fragen der Arbeiter, der werktätigen Massen, auf die die Marxisten-Leninisten Antwort geben müssen.

4. Die Opportunisten, die bei der bloßen Erwähnung der Theorie stets an Intellektuelle denken, bekämpfen die Heranbildung von ARBEITERKADERN, die mit der marxistisch-leninistischen Theorie gewappnet sind. Denn die ARBEITERKADER, die
 - die Grundtheorien des Marxismus-Leninismus beherrschen, die
 - Kernpunkte der Differenzen zwischen Marxisten-Leninisten und modernen Revisionisten und 'antirevisionistischen' Pseudomarxisten im ideologischen Kampf nachweisen können,
 - die marxistisch-leninistische Linie anwenden, andere Kommunisten anleiten können,
 - die Grundregeln der Organisationsarbeit beherrschen,
 - gleichzeitig ihre theoretischen und politischen Kenntnisse unermüdlich und kontinuierlich erweitern,sollche KADER werden die marxistisch-leninistische Partei aufbauen. Solche Arbeiter verkörpern die Hegemonie des

Proletariats und sind eine tödliche Bedrohung für die Revisionisten.

Beim Aufbau der Partei müssen die Marxisten-Leninisten vor allem um die PROLETARISCHE LINIE, aber auch um die PROLETARISCHE ZUSAMMENSETZUNG der Partei kämpfen. Ebenfalls ist es wichtig, in korrekter Weise Verbindungen zu schaffen zwischen jungen und alten, unerfahrenen und erfahrenen Kadern. Gerade nach dem Verrat der modernen Revisionisten muß unbedingt bei älteren, erfahrenen Kadern unterschieden werden, ob sie im Kampf gegen den MARXISMUS-LENINISMUS oder gegen den MODERNEN REVISIONISMUS erfahren sind. Es ist die Pflicht der jungen Kader, den unerbittlichen Kampf gegen die 'erfahrenen Kader' zu führen, die geübt sind im Kampf gegen den Marxismus-Leninismus, gegen die proletarische Revolution. Doch von den erfahrenen Kommunisten, die jahrelang für den Marxismus-Leninismus und die Sache der Arbeiterklasse tätig waren, müssen die jungen Kader lernen. Diese erfahrenen Kader müssen unbedingt für den Kampf gegen den modernen Revisionismus und seine Nachbeter, für die Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei aktiviert werden.

5. Eine Organisation, die wirklich Instrument der proletarischen Revolution ist und nicht Augenblickserfolgen oder der Karriere politischer Geschäftsmacher dienen soll, entsteht nicht in Rekordzeit. Nicht Größe, sondern LINIE und FESTIGKEIT der ORGANISATION sind das entscheidende.

Ohne Kampf gegen Handwerkelei und Lokalismus wird es unmöglich sein, die marxistisch-leninistische Partei in ganz Westdeutschland planmäßig von oben nach unten, gemäß den Prinzipien des demokratischen Zentralismus, aufzubauen, ein Organisationsnetz mit festen Verbindungen zu schaffen.

Ohne Kampf gegen die in Westdeutschland so verbreiteten legalistischen Illusionen und gegen die Unterschätzung der Agententätigkeit der Bourgeoisie und der modernen Revisionisten, ohne strikte Anwendung der leninistischen Organisationsprinzipien, wird die Partei gegen die sich ständig verschärfende Unterdrückung, gegen die faschistischen Faustschläge der westdeutschen Revanchisten nicht gewappnet sein.

Nur ein ideologisch und politisch geeintes marxistisch-leninistisches Zentrum kann in korrekter Weise die überregionale Arbeit mit der lokalen Arbeit, die Tätigkeit auf illegaler Basis mit der legalen Arbeit verbinden. Nur eine ideologisch und politisch gefestigte, disziplinierte Partei verfällt nicht dem Augenblick und der 'Bewegung', sondern arbeitet systematisch und hartnäckig an der Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution in Westdeutschland und bleibt dem Endziel des Kommunismus treu.

6. Der Kampf für die prinzipienfeste EINHEIT der MARXISTEN-LENINISTEN in der marxistisch-leninistischen Partei ist ein Kampf um die Einheit über die ideologische und politische Linie und die Linie für den Parteiaufbau.

Die Marxisten-Leninisten müssen die eigene LINIE, ihren Standpunkt und ihre Auffassungen offen darlegen und stets beachten, daß diejenigen Spalter sind, die gegen den Marxismus-Leninismus kämpfen. Die Einheit der Marxisten-Leninisten ist keine Einheit derer, die sich nur marxistisch-leninistisch nennen, und sie wird auch nicht durch Unterordnung des ideologischen Kampfes unter die Tageskämpfe

erreicht. Sie wird ebenfalls nicht erreicht durch die Be - schwörung gemeinsamer Feinde, sondern es gilt das Wort Lenins:

"Bevor man sich vereinigt und um sich zu vereinigen, muß man sich zuerst entschie - den und bestimmt voneinander abgrenzen. Sonst wäre unsere Einigung lediglich ei - ne Fiktion, die die vorhandene Zerfahren - heit verhüllt und ihre radikale Beseiti - gung verhindert."

Diese Abgrenzung ist ein Kampf gegen die opportunistische, revisionistische Strömung, und dieser Kampf muß ein prinzipienfester Kampf voll von Argumenten und frei von leerem Geschimpf sein. Die Einheit der Marxisten-Leninisten erfor - dert auch die Einheit über den marxistisch-leninistischen Arbeitsstil und die marxistisch-leninistischen Arbeitsmetho - den und den Kampf gegen den revisionistischen Arbeitsstil und die revisionistischen Arbeitsmethoden.

Nur im Kampf G E G E N D I E S T R Ö M U N G des modernen Revisionismus und jeglichen Opportunismus, im Kampf gegen Defaitismus und Schönfärberei, können die Besten der Arbeiterklasse ihre Vorhutpartei aufbauen, die Einheit der Marxisten-Leninisten herstellen und die werktätigen Massen unter Führung der Arbeiterklasse für die proletarische Re - volution gewinnen, für die Diktatur des Proletariats, für den Kommunismus, für den Ruhm des Marxismus - Leninismus.

VERZEICHNIS DER IN "GEGEN DIE STRÖMUNG" NR.1
"ÜBER DIE AUFGABEN DER WESTDEUTSCHEN MARXISTEN LENINISTEN"
(THESEN) VERWANDTEN ZITATE

- (1) S. 2 Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung des ZK der KP Chinas, Punkt 10, S.19 (1963)
- (2) S. 9 Enver Hoxha, Bericht über die Tätigkeit des ZK der Partei der Arbeit Albaniens erstattet auf dem 5.Parteitag der PAA (November 1966) S.16
- (3) S.11 Lenin Werke 24,S.60, "Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution" (April 1917)
- (4) S.15 Stalin Werke 15,S.210, Geschichte der KPdSU(B)
- (5) S.18 Mao Tse-tung Ausgewählte Werke IV, S.88, "Einige Erwägungen zur internationalen Lage" (April 1946)
- (6) S.31 Lenin Werke 31, S.181, "Thesen des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale (Juli 1920)
- (7) S.31 Lenin Werke 31, S.181/182, "Thesen des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale" (juli 1920)
- (8) S.35 Lenin Werke 22, S.146, "Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen" (Februar 1916)
- (9) S.39 Mao Tse-tung Ausgewählte Werke II, S.256, "Probleme des Krieges und der Strategie" (November 1938)
- (10) S.41 Mao Tse-tung, zitiert nach dem "Bericht auf dem 9.Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas" (April 1969), S.71
- (11) S.41 Mao Tse-tung, zitiert nach "Wichtige Dokumente der Großen Proletarischen Kulturrevolution", S.22/23
- (12) S.43 Stalin, Fragen des Leninismus, "Zu den Fragen des Leninismus", S.146 (Januar 1926)
- (13) S.46 Enver Hoxha, Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens, erstattet auf dem 6.Parteitag der PAA(November 1971), S.117
- (14) S.46 Wang Hung-wen, Dokumente des 10.Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas(August 1973), S.50/51
- (15) S.47 Stalin Werke 6, S.150, "Über die Grundlagen des Leninismus"(1924)
- (16) S.48 Lenin Werke 5, S.397. "Was tun"(1902)
- (17) S.52 Lenin Werke 33, S.297, "XI.Parteitag der KPR(B)", (1922)
- (18) S.53 Lenin Werke 31, S.42, "Der 'linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus"(1920)

- (19) S.53 Enver Hoxha, "Rede auf dem Treffen einiger Grundorganisationen der Partei, Februar 1967", zitiert nach Plasari, "Über revolutionäre Strategie und Taktik" in Rote Fahne der MLPÖ, Nr.139, S.9
- (20) S.53 Mao Tse-tung, zitiert nach "Dokumente des 10. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas" (August 1973), S.21
- (21) S.57 Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung des ZK der KP Chinas, Punkt 20, S.44 (1963)
- (22) S.61 Stalin, "Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft", S.66 (1951)
- (23) S.62 Stalin Werke 6, S.63, "Über die Grundlagen des Leninismus" (1924)
- (24) S.79 Mao Tse-tung, zitiert nach dem "Bericht auf dem 9. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas", (April 1969), S.44
- (25) S.82 Mao Tse-tung Ausgewählte Werke 1, S.394, "Über den Widerspruch", (1937)
- (26) S.85 Lenin Werke 4, S.351/352, "Ankündigung der Redaktion der Iskra", (1900)

Die 'THESEN ÜBER DIE AUFGABEN DER MARXISTEN-LENINISTEN IN WESTDEUTSCHLAND' sind das Konzentrat eines ausführlichen Manuskripts. Dieses Manuskript wird in mehreren Teilen veröffentlicht (so enthält z.B. die Nr.4: 'ZUR INTERNATIONALEN LAGE' den 1. Teil dieses Manuskripts).

Im Vorwort zu jedem dieser Teile wird auf Kritiken, Fehler und Mängel in den 'THESEN ÜBER DIE AUFGABEN DER MARXISTEN-LENINISTEN IN WESTDEUTSCHLAND' eingegangen, dazu Stellung genommen und im Text selbst die Fehler, die in den Thesen gemacht wurden, korrigiert.

I N H A L T S A N G A B E

- I. Der Kampf des Weltproletariats und der unterdrückten Völker gegen den Weltimperialismus ist unaufhaltsam
 - II. Der westdeutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus ist die Zielscheibe der proletarischen Revolution in Westdeutschland
 - III. Nur auf der Grundlage der Ideologie der Arbeiterklasse, der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus kann die sozialistische Revolution siegen und der Sozialismus aufgebaut werden
 - IV. Die den Kern bildende Kraft, die die Sache des Proletariats führt, ist die Kommunistische Partei
 - V. Der Marxismus-Leninismus triumphiert über den modernen Revisionismus und alle antimarxistischen Strömungen
 - VI. Probleme des Aufbaus einer neuen marxistisch-leninistischen Partei in Westdeutschland
-

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur :

Walter Hofmann
6 Frankfurt/Main
Homburger Landstr. 52

Eigendruck im Selbstvertrieb